



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>A Einleitung: Unser Weg zu LEADER .....</b>	<b>2</b>
<b>B Evaluierungsbericht.....</b>	<b>3</b>
B.1 Methode.....	3
B.2 Lokale Aktionsgruppe Initi <b>AKTIV</b> Kreis Tirschenreuth e.V.....	4
B.3 Das LAG-Management.....	6
B.4 Handlungsfelder und Projekte .....	8
B.5 Konsequenzen für die LES 2014-2020.....	12
<b>C Wir sind wandelbar! Unsere LES 2014-2020 .....</b>	<b>14</b>
C.1 Zuhause im Herzen Europas: unser LAG-Gebiet .....	14
C.2 Der Initi <b>AKTIV</b> Kreis Tirschenreuth e.V.: unsere Lokale Aktionsgruppe.....	18
C.3 Von der Grenzregion zum Herzen Europas: Ausgangslage & Perspektiven.....	25
C. 4 Wir sind wandelbar! Unsere Entwicklungsziele und ihre Rangfolge.....	37
C.5 Wer die Wahl hat, hat die Qual: unser LAG-Projektauswahlverfahren.....	47
C.6 Prozesssteuerung und Kontrolle .....	52
<b>D Schluss: Unsere LES – „made in TIR“! .....</b>	<b>55</b>
<b>E Anhang .....</b>	<b>56</b>





## Unser Weg zu LEADER

*Es war einmal vor nicht allzu langer Zeit ein kleiner Landkreis im Nordosten Bayerns, direkt an der tschechischen Grenze. Tirschenreuth war der Name dieses schönen Landstrichs voller Wälder, Felder, Teiche und Hügel. Die Menschen, die dort lebten, liebten ihre Heimat sehr, doch sie sahen auch, dass es viele Probleme gab. Daher taten sich einige von ihnen eines Tages zusammen, um gemeinsam neue Ideen für ihren Landkreis Tirschenreuth zu sammeln und das Leben dort zu verbessern.*

So lautet der Beginn einer wunderbaren Erfolgsgeschichte für unsere Region, nämlich unserer Entwicklung zur LEADER-Region. 1997 bildete sich unter dem Namen „Initiativkreis“ erstmals ein lockerer Zusammenschluss von engagierten Menschen in der Region, mit dem Ziel, ein Netzwerk für den gesamten Landkreis aufzubauen. Ein Jahr später gründete sich daraus der Verein „InitiAKTIVkreis Tirschenreuth“ mit dem Motto „Aus der Region, für die Region“. Heute ist der InitiAKTIVkreis ein eingetragener Verein mit rund 125 Mitgliedern – und setzt noch immer stetig neue Akzente für die Entwicklung unserer Region.

Entscheidend dafür war und ist das **LEADER-Programm** und der damit verbundene Ansatz einer „bottom up“-orientierten **Regionalentwicklung**. Für die Bewerbung in **LEADER+** sollte erstmals ein **Regionales Entwicklungskonzept (REK)** erstellt werden. Nach einer breiten und intensiven **Bürgerbeteiligung** (ebenfalls Neuland für die Region) reichte der InitiAKTIVkreis unser Konzept ein – und wir wurden auf Anhieb als

Lokale Aktionsgruppe ausgewählt! Das brachte einen enormen **Motivations Schub** für unsere Bürger und die Kommunen, sich noch stärker mit ihrer Heimat auseinanderzusetzen. **Sowohl in LEADER+ als auch in LEADER in ELER entstanden viele Projekte, die heute aus der Region nicht mehr wegzudenken sind.** Die „Phantastischen Karpfen“-Skulpturen sind sogar zum Markenzeichen für den ganzen Landkreis geworden.

**LEADER** war für uns darüber hinaus der **Einstieg in weitere Strukturförderprogramme**. Danke der „LEADER-Schule“ haben wir gelernt, zusätzlich auch andere Förderinstrumente wie z.B. INTERREG, ESF oder EFF zu nutzen. Mittlerweile verfügen wir über einiges an Erfahrung in diesem Bereich und können Ideen und Initiativen in unserer Region optimal unterstützen. Eine Lehre, die uns LEADER von Anfang an mitgegeben hat, war für uns dabei besonders fruchtbar: nur durch **Zusammenarbeit und Austausch** ist man wirklich erfolgreich. Daher haben wir immer darauf geachtet, dass das Miteinander in unserem LAG-Gebiet funktioniert, alle offen kommunizieren und sich gegenseitig unterstützen. Das REK oder zukünftig die LES bilden dabei das Dach, unter dem sich alle Konzepte und Strategien zu einer soliden Basis vereinen.

Es bleibt die Frage: Was wäre aus uns **ohne LEADER** geworden? Das können und wollen wir uns heute gar nicht mehr vorstellen. Aber was wir **mit LEADER** sind und noch werden können – das finden Sie im Folgenden in **unserer Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020**.



.....Initi**AKTIV**kreis Tirschenreuth

Verein für Regionalmarketing  
Aus der Region – für die Region



### Die Evaluierung der vergangenen Förderperiode basiert auf drei Säulen:

- Leitfadeninterviews mit regionalen Experten
- Bürgerforen
- Laufendes Monitoring innerhalb der LAG, z.B. bei Mitgliederversammlungen

#### Experteninterviews

Die Experteninterviews dienen dazu, **Informationen über die Arbeitsweise der LAG und des LAG-Managements in einer gewissen Tiefe** zu erhalten. Ausgewählt wurden die Gesprächspartner für die Evaluierung durch die Vorstanderschaft der LAG. Für die Evaluierung der Förderperiode von 2007-2013 wollten wir die Arbeitsweise der LAG noch genauer analysieren. Neben den Mitgliedern der LAG, die bei den regelmäßigen Treffen („Stammtischen“) immer wieder ein Feedback zur Arbeit der LAG beisteuern, sind es Projektträger, Kommunen und Netzwerkpartner, die am intensivsten in die Arbeit der LAG eingebunden sind. **Das Wissen und Verständnis dieser Partner zum LEADER-Prozess bildet eine Säule unserer Evaluierung der Förderperiode 2007-2013.**

Bei der Auswahl der Gesprächspartner haben wir darauf geachtet, eine **gleichmäßige Verteilung der Personen über das LAG-Gebiet** zu erhalten. Zudem wurden Gesprächspartner der **unterschiedlichsten Institutionen und Interessensgruppen** ausgewählt (wie z.B. Vereinsvertreter,

Projektträger oder Bürgermeister), um ein **möglichst breites Meinungsbild** zu erhalten.

Nach der Auswahl haben wir mit jedem Partner ein Gespräch geführt, als Basis und roten Faden gab es **für alle Interviews eine einheitliche Grundlage (leitfadengestütztes Interview)**. Es bestand jedoch auch jederzeit die Möglichkeit, darüber hinaus noch weitere Themen zu diskutieren. Die Gespräche mit den insgesamt 12 Personen wurden von November 2013 bis März 2014 durchgeführt, die Dauer der Gespräche betrug jeweils ca. eine Stunde. Alle Interviews wurden inhaltlich zusammengefasst, **die Aussagen zu den einzelnen Fragen bilden die erste Säule für unsere Evaluierung.**

Die Namen der Gesprächspartner mit ihren Funktionen, den **Leitfaden für die Interviews sowie die Zusammenfassung der Gespräche sind im Anhang 1** unserer Lokalen Entwicklungsstrategie zu finden.

#### Evaluierung in den Bürgerforen

Die Evaluierung basiert in einem **zweiten Schritt auf einer breiten Beteiligung der Bevölkerung**. Dazu haben wir unsere Bürgerbeteiligung zur LES, die „Bürgerforen“; genutzt. In jedem Bürgerforum wurden zu Beginn die Inhalte des Regionalen Entwicklungskonzepts 2007-2013 analysiert und überarbeitet. Im Fokus stand hier insbesondere die SWOT-Analyse. Mit Hilfe der Teil-

nehmer der Bürgerforen **entstand so ein Bild über die vergangene Förderperiode**, Inhalte des REK wurden bewertet und bei Bedarf für die Lokale Entwicklungsstrategie angepasst. **Die Ergebnisse aus den Bürgerforen bilden die zweite Säule für unseren Evaluierungsbericht.**



Abbildung 1: Evaluierung im Bürgerforum

## Laufendes Monitoring innerhalb der LAG

Unsere LAG Initi**AKTIV**kreis Tirschenreuth e.V. war sowohl unter LEADER+ als auch unter LEADER in ELER als Lokale Aktionsgruppe anerkannt. Eine Vielzahl an Projekten wurde umgesetzt, Entwicklungen begleitet und Netzwerke geschaffen. Damit geht ein **laufender Prozess der Evaluierung** einher, da wir uns immer wieder

auf neue Herausforderungen und Rahmenbedingungen einstellen müssen. Diese **„laufende“ Evaluierung erfolgt zusammen mit unseren Netzwerkpartnern und den Mitgliedern der LAG**, z.B. in den jährlichen Mitgliederversammlungen; und stellt die **dritte Säule für die Evaluierung** dar.

## B.2 DIE LOKALE AKTIONSGRUPPE INITI**AKTIV**KREIS TIRSCHENREUTH E.V.

Die LAG Initi**AKTIV**kreis Tirschenreuth e.V. ist bereits seit der Gründung im Jahr 1998 als Verein organisiert. Jeder, der bei der Lokalen Aktionsgruppe mitwirken möchte, kann Mitglied werden. Derzeit haben wir **125 Mitglieder** im Verein aus den **unterschiedlichsten Bereichen und Institutionen**. Von Vereinsvertretern über Vertreter

aus dem Handwerk bis hin zu Bürgermeistern sind **alle wichtigen Interessengruppen der Region** im Initi**AKTIV**kreis Tirschenreuth e.V. **vertreten**. Eine detaillierte Darstellung unserer Mitglieder mit ihren Funktionen und einer Zuordnung zu Interessengruppen ist in Anhang 2 zu finden.

### Organe der LAG

Das **wichtigste Organ** der Lokalen Aktionsgruppe ist die **Mitgliederversammlung**. Bei dieser stellen wir unseren Mitgliedern den Wirkungskreis des Initi**AKTIV**kreis vor. Dazu zählt der gesamte LEADER-Prozess: Strategien, Aktionen und Veranstaltungen werden hier vorgestellt, diskutiert und über deren Umsetzung entschieden. Dabei spielen auch die bewilligten, durchgeführten und abgeschlossenen LEADER-Projekte eine gewichtige Rolle. Darüber hinaus erfolgt hier die **Wahl der Vorstände, Beiräte und der Mitglieder für das Entscheidungsgremium** für LEADER-Projekte.

Die **Beiräte** treffen sich unabhängig von der Mitgliederversammlung in regelmäßigen Abständen, um über die Arbeit der LAG zu diskutieren und mögliche inhaltliche Zielrichtungen der Lokalen Aktionsgruppe festzulegen. Die Beiräte **werden in der Mitgliederversammlung gewählt** und setzen sich in der Regel aus Vertretern verschiedener Interessensverbände zusammen.

Besonderer Wert wird hier beispielsweise auf **Vertreter der Landwirtschaft, des Naturschutzes, der Wirtschaft und der Kommunen** gelegt. In ihrer Funktion als Vertreter für ihren jeweiligen Interessensverband sind die Beiräte beratend tätig und für die Vorstandschaft und das LAG-Management wichtige **Impulsgeber**.



Abbildung 2: Die aktuelle Vorstandschaft unserer LAG

### Stammtische und Partner der Regionalentwicklung

Wichtig ist uns im Initi**AKTIV**kreis Tirschenreuth e.V. die **Einbindung aller Mitglieder in die Arbeit der LAG** sowie die **Gewinnung neuer Partner für die regionale Entwicklung**. Die Evaluierungsgespräche haben gezeigt, dass unsere regelmäßig durchgeführten **„Stammtische“** – dabei handelt es sich um Besuche regionaler Highlights, zu denen alle Mitglieder und Bürger eingeladen werden – besonders wirksam sind,

um die Netzwerkpartner in die Arbeit der LAG einzubinden und neue Mitglieder zu gewinnen.

Bei den **jährlich etwa drei bis vier Stammtischen**, deren Lokalität immer eine regionale Besonderheit darstellt, können neue, interessante Entwicklungen in der Region gezeigt werden. Darüber hinaus nutzen alle Besucher der Stammtische die Gelegenheit, Informationen

auszutauschen und ihre **Netzwerkkontakte in der Region zu festigen und weiter auszubauen**. Auch in Zukunft werden auf ausdrücklichen Wunsch der Teilnehmer unsere „Stammtische“ eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, die LAG Initi**AKTIV**Kreis Tirschenreuth in der Region bekannt zu machen und die Bevölkerung in unsere Arbeit mit einzubinden.

Die Evaluierungsgespräche haben auch gezeigt, dass die **Lokale Aktionsgruppe** bei vielen Menschen **in der Region eine feste Institution** ist. Sei es als Ansprechpartner für eine mögliche

LEADER-Förderung, als Verein für Regionalmarketing oder als Ideengeber für die Regionalentwicklung. Die vielfältigen Aufgabengebiete der LAG sind bei den Netzwerkpartnern bekannt, hier wollen wir uns auch in Zukunft als **Partner der Regionalentwicklung** im Landkreis anbieten. Unser Ziel ist es, in der nächsten Förderperiode die Bevölkerung im LAG-Gebiet noch besser in die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe mit einzubinden.



Abbildung 3: Stammtisch im Heilquellenkurbetrieb Sibyllenbad

### Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG ist auf mehrere Säulen aufgebaut:

- Lokale/regionale Printmedien sowie Lokalfernsehen und lokale Rundfunksender
- Internetseite der LAG
- Gremien und Ausschüsse des Landkreises Tirschenreuth

#### Lokale und regionale Medien

Die Evaluierungsgespräche haben gezeigt, dass man die **Bevölkerung am besten über lokale und regionale Printmedien erreichen kann**. Das bedeutet für die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit, dass wir die regionale Zeitung (gerade für aktuelle Aktionen und Projekte) als Kommunikationsmedium mit der höchsten Reichweite weiterhin stark nutzen müssen, ohne Lokalfernsehen und lokale Rundfunksender zu vernachlässigen.

Auch im Hinblick auf die Beteiligung der Bevölkerung im LAG-Gebiet nehmen die regionalen Printmedien eine Schlüsselrolle ein. Hier können wir durch **regelmäßige Informationen** die Menschen der Region **über unsere Arbeit** informieren und neue Netzwerkpartner hinzugewinnen (vgl. auch Pressespiegel 2007-2014, Anhang 21).

#### Die Homepage der LAG

Die **zweite Säule unserer Öffentlichkeitsarbeit** ist die **Internetseite der Lokalen Aktionsgruppe**, [www.initiaktivkreis.de](http://www.initiaktivkreis.de). Hier können wesentlich mehr und detaillierte Informationen zu Aktionen,

Maßnahmen und Projekten dargestellt werden. Die Homepage war in der Vergangenheit bereits ein **wichtiger Anlaufpunkt für Menschen im LAG-Gebiet**, die sich für die Arbeit des Initi**AK**-



**TIV**Kreis Tirschenreuth e.V. interessieren. Die Evaluierung hat uns jedoch auch gezeigt, dass hier noch viel Potential vorhanden ist, die Bekanntheit zu erhöhen. Von den Interviewpartnern kam vielfach der Wunsch, noch mehr und aktuellere Informationen auf der Internetseite der LAG bereitzustellen. Eine Anregung, die wir für die nächste Förderperiode gerne aufgreifen.

### Gremien und Ausschüsse des Landkreises

Weiterer wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit sind **regelmäßige Berichte in den Gremien des Landkreises Tirschenreuth**. Die Lokale Aktionsgruppe ist in ihrem Gebiet deckungsgleich mit dem Landkreis Tirschenreuth. Dies stellt einen echten Vorteil bei der Kommunikation rund um die Arbeit des Initi**AKTIV**Kreis Tirschenreuth dar.

In **Bürgermeisterdienstversammlungen** und **Kreisausschüssen** informieren wir Politiker unse-

Zudem besteht bei kommunalen Netzwerkpartnern oft der **Bedarf nach Informationen zu potenziellen Fördermöglichkeiten**, diesen Bereich auf der Internetseite der LAG auszubauen, könnte einen echten Mehrwert darstellen. Eine stärkere **Vernetzung der Homepage mit den Kommunen im LAG-Gebiet** wird in diesem Zusammenhang auch dabei helfen, den Internetauftritt bekannter zu machen.

res Landkreises über die **Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe**. Darüber hinaus bietet es sich für uns an, die Ausschüsse auch als Beteiligungsplattform zu nutzen. Hier können sich Kreisräte, Bürgermeister und Fraktionen einbringen und die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe in ihren eigenen Reihen kommunizieren. Der **persönliche Kontakt** im Rahmen der Ausschüsse stellt einen zusätzlichen Vorteil dar, den es nicht zu unterschätzen gilt.

### Resümee

Als Resümee für die Öffentlichkeitsarbeit lässt sich aus den Erfahrungen der letzten beiden Förderperioden sowie den Evaluierungsgesprächen folgendes Fazit ziehen: **Lokale und regionale Printmedien sind ein wichtiger Partner** für unsere Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere wenn es sich um aktuelle Aktionen und Projekte „dreht“. Die **Internetseite der Lokalen Aktionsgruppe** dient im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit als zusätzliche, in die „Tiefe“ gehende Plattform, aktuelle Berichte sollten auf der Homepage in Zukunft noch stärker mit einfließen. **Kreiseigene Ausschüsse und der persönliche Kontakt zu Entscheidungsträgern** stellen die dritte Säule der Öffentlichkeitsarbeit dar, diese gilt es auch in Zukunft weiter auszubauen. **Soziale Medien wie**

**z.B. Facebook werden seit 2014 ergänzend und zielgruppenspezifisch aufgebaut.**



Abbildung 4: Das Logo unserer LAG

## B.3 DAS LAG-MANAGEMENT

### LAG-Geschäftsstelle

Seit seiner Gründung im Jahr 1998 ist der Initi**AKTIV**Kreis Tirschenreuth e.V. **eng mit dem Landkreis verbunden**. Grundvoraussetzung dafür ist, dass das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe deckungsgleich mit dem des Landkreises

Tirschenreuth ist. Dies hat sich in der Vergangenheit als **unschätzbare Vorteil für beide Seiten** herauskristallisiert. Die Anbindung des geförderten und umfassenden LAG-Managements





im Jahr 2009 erfolgte daher folgerichtig am Landratsamt in Tirschenreuth.

Die dadurch bedingte und gewollte **räumliche Nähe** des LAG-Managements zu Partnern der Regionalentwicklung wie z.B. dem Tourismusbüro des Landkreises, der Fachberatung für Gartenkultur und Landespflege, dem Landschaftspflegeverband oder dem Natur- und Denkmalschutz bedeutet für alle Beteiligten **kurze und unkomplizierte Wege in der Kommunikation**.

### LAG und Landkreis

**Kofinanziert wird das LAG-Management vom Landkreis Tirschenreuth**, der auch als Projektträger fungiert. Dadurch sind alle Kommunen am LAG-Management beteiligt, entsprechend groß ist die **Akzeptanz des InitiATIVKreis Tirschenreuth e.V. bei den Bürgerinnen und Bürgern** in der Region. Die Finanzierung über den Landkreis Tirschenreuth hat auch dazu beigetragen, das LAG-Management nachhaltig und ohne Unterbrechungen für das LAG-Gebiet zu sichern. Durch die Ansiedlung beim Landkreis Tirschenreuth können vom LAG-Management zudem die **vorhandenen Kommunikationskanäle** wie z.B. die Fachgremien oder der Kreistag für die eigene Arbeit genutzt werden. Dies bedeutet für das LAG-Management, insbesondere wenn es um die Dokumentation der eigenen Arbeit geht, einen **unschätzbaren Vorteil**. Als zentrale Anlaufstelle ist das LAG-Management natürlich für alle Mitglieder, Bürger und Institutionen **Ansprechpartner für regionale Projekte und Aktionen**.

Die Evaluierungsgespräche haben gezeigt, dass die Ansiedlung des LAG Managements am Landratsamt in Tirschenreuth die richtige Entscheidung war. Dadurch sind wir automatisch in ein Netzwerk eingebunden, das der LAG-Geschäftsstelle viele Möglichkeiten nicht nur der

### LAG-Vereinsarbeit

Ein weiterer **zentraler Aufgabenbereich des LAG-Managements** ist es, die Vereinsarbeit, sprich **Mitgliederversammlungen, Beiratstreffen** und regelmäßige **Stammtische**, zu koordinieren und zu begleiten. Dadurch ist ein enger Kon-

### Beratung

Neben der „Vereinsarbeit“ stellt die **Beratung von Projektträgern** einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit dar. Die Evaluierungsgespräche ha-

Das Landratsamt ist in der Regel auch die **zentrale Anlaufstelle**, wenn Förderungen für Projekte gesucht werden. Die **Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe** liegt damit genau dort, wo mögliche Projektträger mit ihren Ideen „aufschlagen“. Das LAG-Management findet beim Landkreis die **optimalen Voraussetzungen** vor, um das Regionale Entwicklungskonzept beziehungsweise künftig die Lokale Entwicklungsstrategie zu begleiten und umzusetzen.

Kommunikation, sondern auch der Interaktion eröffnet. **Das LAG-Management wird als Partner des Landkreises in Sachen Regionalentwicklung wahrgenommen und akzeptiert.**

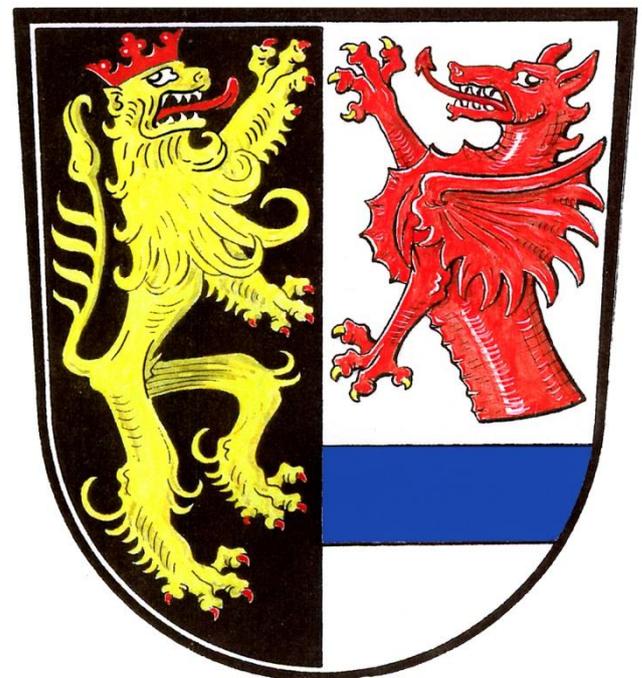


Abbildung 5: Das Wappen des Landkreises Tirschenreuth

takt sowie Informationsaustausch mit den LAG-Mitgliedern gewährleistet. Die Geschäftsstelle sieht sich in dieser Funktion als **Dienstleister für Mitglieder und Bürgerinnen und Bürger** der Region.

ben gezeigt, wie hoch diese Tätigkeit von Projektträgern und Projektverantwortlichen geschätzt wird. Das LAG-Management nimmt dabei

gewissermaßen die Funktion eines Vermittlers zwischen Projektträger und Bewilligungsstelle ein. Diese Rolle wird von allen Maßnahmenträgern nicht nur als **überaus positiv bewertet**, vielmehr ist ein funktionierendes LAG-Management die Grundvoraussetzung dafür,

dass LEADER-Projekte entwickelt, beantragt und umgesetzt werden. Auch für die Bewilligungsstelle ist das LAG-Management jederzeit der richtige **Ansprechpartner, wenn es um Fragen zu Projekten oder um Angelegenheiten der Lokalen Aktionsgruppe geht**.

## Resümee

Als **Fazit für das LAG-Management** lässt sich festhalten, dass mit der **Ansiedlung der Geschäftsstelle beim Landkreis Tirschenreuth die richtige Wahl** getroffen wurde. Dadurch erfolgte die Einbindung in ein vorhandenes Netzwerk, die Akzeptanz bei Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik wird ebenso gewährleistet. Darüber hinaus bietet die räumliche Nähe zu unseren Netzwerkpartnern massive **Kommunikationsvorteile**. Die Projektberatung als eine der zentra-

len Aufgaben ist für Projektträger in der Region nicht mehr wegzudenken. Die Begleitung von der Projektidee bis hin zur Umsetzung und Abrechnung wurde in den Gesprächen von allen als enorm wichtige „Dienstleistung“ des LAG-Managements eingestuft. Dieser Service der Lokalen Aktionsgruppe und der Geschäftsstelle soll auch in der kommenden Förderperiode einen zentralen Baustein der Arbeit des LAG-Managements bilden.

## B.4 HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

Das **REK 2007-2013 der Lokalen Aktionsgruppe InitiAK7/WKreis Tirschenreuth e.V.** umfasste insgesamt **sechs Handlungs- oder Themenfelder**:

- Handlungsfeld 1: Kooperation und Vernetzung
- Handlungsfeld 2: Regionale Wertschöpfung
- Handlungsfeld 3: Regionale Besonderheiten
- Handlungsfeld 4: Grenzübergreifende Zusammenarbeit
- Handlungsfeld 5: Energie und nachwachsende Rohstoffe
- Handlungsfeld 6: Gesundheit und Soziales

**In allen Handlungsfeldern konnten im LAG-Gebiet Projekte angestoßen, begleitet oder selbst durchgeführt werden.** Eine Projektübersicht mit den wichtigsten Kennzahlen ist im Formblatt „Umsetzung REK nach Handlungsfeldern“ zu finden (Anhang 3).

### Handlungsfeld 1: Kooperation und Vernetzung



Abbildung 6: Gelungene Kooperation zwischen der LAG und dem Fischwirtschaftsgebiet: die Eröffnung der Erlebniswochen Fisch mit dem Markt der regionalen Genüsse - und jährlich rund 10.000 Besuchern

Ein großes Ziel für die vergangenen Jahre (2007-2013) war es, die Vernetzung und Kooperation im Landkreis und darüber hinaus zu festigen und zu stärken. Dieses Handlungsfeld stellt die **Basis für eine effiziente und erfolgreiche Regionalentwicklung** dar. Ohne die Koordination der vorhandenen regionalen Ressourcen und Aktivitäten bestehen geringe Erfolgsaussichten hinsichtlich der Entwicklungsstrategie und der Zielerreichung. Durch die Bildung und den Ausbau regionaler Kommunikationseinrichtungen wurde zusätzlich eine permanente **Information und Beteiligung der regionalen Akteure** am Entwicklungsprozess gewährleistet.

**Beispielhafte Projekte** in diesem Bereich sind das **LAG-Management**, das Regionalmanage-

ment, das ESF-Projekt „Zukunftskoaches“, die Kooperation mit der ILE Steinwald oder die Einrichtung einer **Projektstelle für den Europäischen Fischereifonds**.

Das **Ziel einer nachhaltigen Netzwerkstruktur** konnte in Zusammenarbeit mit den Partnern der Regionalentwicklung **erreicht** werden. Viele Bereiche der Regionalentwicklung werden durch die Netzwerkstrukturen abgedeckt, in Zusammenarbeit und Absprache können Themen aufgegriffen und Ressourcen sowie Aktivitäten koordiniert werden. Die **Vernetzung** wurde **als wichtiges Thema** auch in den Evaluierungsgesprächen immer wieder thematisiert und **soll weiter verfolgt werden**. In der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 wird die Vernetzung erneut ein zentrales Element darstellen, da Prozesse im LAG-Gebiet weiter gesteuert und begleitet werden müssen. Darüber hinaus sind **neue Netzwerkpartner** in den LEADER-Prozess mit einzu-

binden, wie zum Beispiel die ILE Stiftland (Träger: IKOM Stiftland, in Gründung) oder die staatlich anerkannte Öko-Modellregion im Steinwald.

Auch die **Kooperation über das LAG-Gebiet hinaus** konnte vorangetrieben werden, insgesamt wurden drei Kooperationsprojekte mit anderen Lokalen Aktionsgruppen verwirklicht. Dazu zählen das Naturerlebnisbad im Kemnather Land, die Schulung von Gästeführern im Oberpfälzer Wald sowie das Projekt „Simultankirchenradweg“. Insbesondere mit den Lokalen Aktionsgruppen im Tourismusgebiet „Oberpfälzer Wald“ gibt es bereits eine **enge Zusammenarbeit**. Auch nach der Neustrukturierung der LAGs in den Landkreisen Neustadt an der Waldnaab und Schwandorf soll die Kooperation in der nächsten Förderperiode weiter ausgebaut werden. Die gemeinsamen Ziele im Tourismus stellen wichtige verbindende Elemente in der Lokalen Entwicklungsstrategie dar.

## **Handlungsfeld 2: Regionale Wertschöpfung**

Dieses Handlungsfeld beschreibt Projekte, die den **Wirtschaftsraum stabilisieren und weiter entwickeln** sollen. Eine Vielzahl der Leader-Projekte aus der Förderperiode 2007-2013 fallen in dieses Themenfeld beziehungsweise berühren dieses. **Beispielhafte Projekte** sind der **Regionale Naturlehrpfad zur Gartenschau „Natur in Tirschenreuth 2013“**, die Jedermann Biathlon Anlage SLZ Silberhütte oder das Kooperationsprojekt „Gästeführerschulung Oberpfälzer Wald“.

Der Fokus der Lokalen Aktionsgruppe lag und liegt hier auf der **Stärkung des Landkreises als Tourismus- und Kulturregion**. Vom Initi**AKTIV**-Kreis Tirschenreuth e.V. konnten viele Projekte auch außerhalb der LEADER-Förderung **initiiert und begleitet** werden. Der Tourismus im LAG-Gebiet hat **stark von den LEADER-Projekten profitiert**.

Im Verlauf der Förderperiode 2007-2013 hat sich das Thema der **regionalen Produkte** als ein immer wichtiger werdender Faktor herauskristallisiert. Hier wurden vom LAG-Management bereits Aktionen und Projekte begleitet, die unsere **„Regionalen Besonderheiten“** stärker vermarkten. In der neuen Förderperiode sollen unsere „Regionalen Spezialitäten“ daher noch stärker in den Fokus rücken, hier müssen für die nächste Förderperiode wesentlich mehr **Aktionen und Maßnahmen** eingeplant werden.

Das Ziel, die **„regionale Wertschöpfung“** insbesondere im Bereich Tourismus zu **stabilisieren**, konnte erreicht werden. So haben sich die Übernachtungszahlen im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe zum Positiven entwickelt. Allerdings gibt es hier noch **weiteres Potential**, welches es zu nutzen gilt, was in den Evaluierungsgesprächen bestätigt wurde. Das Themenfeld „Regionale Wertschöpfung“, insbesondere im Hinblick auf den Tourismus, wird von den Gesprächspartnern als eines der wichtigsten und zentralsten Aufgabenfelder auch für die Zukunft angesehen. Der **Erhalt unserer unverbrauchten Natur und Kulturlandschaft**, welche eine absolute Stärke darstellt, wird auch in Zukunft wichtiger Wirkungsbereich der Lokalen Aktionsgruppe sein.



Abbildung 7: LEADER-Projekt mit Durchblick: Pavillon des regionalen Naturlehrpfads bei der Gartenschau in Tirschenreuth 2013

### Handlungsfeld 3: Regionale Besonderheiten

Projekte dieses Handlungsfeldes stützen sich auf die **endogenen Potentiale der Region**, es sollen die **regionaltypischen Ressourcen** (ökologische, wirtschaftliche, kulturelle) genutzt und in Wert gesetzt werden. **Beispielhafte Projekte** in diesem Bereich sind die „**Glasschleif im Steinwald**“, die „Krippenschau“ in Plößberg oder das Projekt „Fischbänke“.

In diesem Handlungsfeld sind die meisten der im LAG-Gebiet verwirklichten Projekte einzuordnen. Der Landkreis Tirschenreuth hat eine **Vielzahl an Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmalen** zu bieten. Diese stellen für die Lokale Aktionsgruppe ein großes Potential dar, wenn es um eine nachhaltige Regionalentwicklung geht.

Regionale Besonderheiten sind dabei nicht nur für den Tourismus von großer Bedeutung, auch **die Bürgerinnen und Bürger im LAG-Gebiet identifizieren sich stark** mit unseren Alleinstellungsmerkmalen. Darüber hinaus **profitiert die Wirtschaft** von der Inwertsetzung dieser **wichtigen Standortfaktoren**.

### Handlungsfeld 4: Grenzübergreifende Zusammenarbeit

Die Nachbarschaft zu Tschechien macht den Bereich „Grenzübergreifende Zusammenarbeit“ zu einer **Besonderheit und einem wichtigen Strategieelement** für die Regionalentwicklung. Was die Projektförderung betrifft, konnten hier Ideen hauptsächlich über das **Förderprogramm INTERREG IV** verwirklicht werden. **Beispielhafte Projekte** waren der **Geschichtspark Bärnau-Tachov** oder der grenzüberschreitende Radwegbau im Landkreis Tirschenreuth.

Dabei hat der Initi**AKTIV**Kreis Tirschenreuth e.V. in der vergangenen Förderperiode auch einige **Projekte mit angestoßen**, die dann über INTERREG oder andere Förderprogramme verwirklicht werden konnten. Der Lokalen Aktionsgruppe kommt insbesondere in Bezug auf die Kontakte nach Tschechien eine wichtige Rolle zu. Seit vielen Jahren pflegt die LAG eine intensive Partnerschaft mit der **Nachbar-LAG „Český Les“**.

Bei **regelmäßigen Treffen** werden gemeinsame Projekte diskutiert, Informationen ausgetauscht, Kontakte gepflegt und vermittelt. In den letzten Jahren konnte so erreicht werden, dass die **grenzüberschreitenden Kontakte nachhaltig** bestehen und weiter entwickelt werden. Der LAG kommt hier als **Ansprechpartner für unsere**

Das Ziel, regionale Besonderheiten herauszuarbeiten und in Wert zu setzen, konnte innerhalb der Förderperiode LEADER in ELER mit vielen durchgeführten Projekten erreicht werden. Jedoch ist auch in diesem Handlungsfeld noch sehr **viel Entwicklungspotential** vorhanden.

In den Evaluierungsgesprächen wurden unsere „Highlights“ zudem immer wieder als **wichtiger Aspekt für die künftige Entwicklung im LAG-Gebiet** angeführt, daher werden unsere „Spezialitäten“ auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 eine wichtige Rolle spielen.



Abbildung 8: Kleinod "Glasschleif im Steinwald" - dank LEADER ein beliebtes Ausflugsziel und Treffpunkt im Grünen

**Freunde auf tschechischer Seite** eine wichtige Rolle zu.



Abbildung 9: Ein grenzübergreifendes Projekt, das seinesgleichen sucht: das archäologische Freilandmuseum Geschichtspark Bärnau-Tachov

Ein Fazit der Evaluierung ist, dass **grenzüberschreitende Kontakte und Projekte** auch weiterhin einen **wichtigen Faktor** für die Regionalentwicklung im Landkreis darstellen. Daher sollte dieser Ansatz auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 weiter verfolgt werden. Wobei man sich hier mehr auf **Prozessebene** als auf Projektebene bewegt, da es für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bereits „passende“ Förderprogramme gibt.

## Handlungsfeld 5: Energie und nachwachsende Rohstoffe



Abbildung 10: Energetisch vorbildliches Freizeitparadies: das Naturerlebnisbad in Immenreuth

Das Themenfeld **erneuerbare Energien und Energiewende** begleitet den Landkreis Tirschenreuth seit einigen Jahren bereits sehr intensiv. **Insbesondere im landwirtschaftlichen Sektor** konnten die erneuerbaren Energien stark ausgebaut werden. Die Privathaushalte im Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe sind bereits **zu 220 Prozent mit Strom aus nachwachsenden Rohstoffen** versorgt (vgl. AELF TIR: Land-, Forst- und Teichwirtschaft im Lkr. TIR).

Der Initi**AKTIV**Kreis war **wesentliche Triebfeder bei der Gründung der ersten Bürgergenossenschaft für Solaranlagen** im Landkreis. Der Teilbereich Energie aus **Windkraft** wird im Landkreis **kontrovers diskutiert**, dies war auch bei der Bürgerbeteiligung zur Lokalen Entwicklungsstrategie zu beobachten. Dabei geht es im Detail um den **Erhalt unserer Natur und Kulturlandschaft**, viele Bürgerinnen und Bürger sehen die Windkraft als großen „Störfaktor“ für die unberührte Landschaft. Eine **neutrale Begleitung** der Bevölkerung in Bezug auf diese Thematik ist daher von besonderer Bedeutung.

## Handlungsfeld 6: Gesundheit und Soziales

Die **große Herausforderung** war und ist der **„demographische Wandel“**. Sinkende Bevölkerungszahlen sowie eine Alterung der Gesellschaft haben sich besonders auf dieses Handlungsfeld ausgewirkt. Hier sind der Landkreis Tirschenreuth und die Lokale Aktionsgruppe bereits **frühzeitig tätig geworden**. So wurde bereits im Jahr 2010 ein **„Seniorenpolitisches Gesamtkonzept“** erstellt, welches sich mit Maßnahmen bezüglich dieser stark wachsenden Bevölkerungsgruppe beschäftigt hat.

Im Jahr 2011 folge dann die **Einrichtung einer „Ehrenamtsagentur“**, ein wichtiges Projekt für den Landkreis Tirschenreuth, da das ehrenamtli-

Für den Landkreis wurde bereits im Jahr 2011 ein **eigenes Klimaschutzkonzept** erstellt, in dem potenzielle **Möglichkeiten der Energieeinsparung** sowie der **Ausbau der erneuerbaren Energien** dargestellt wurden (vgl. *Klimaschutzkonzept*). Hier wurden bereits einige Maßnahmen umgesetzt, wie z.B. eine Schulung für Hausmeister öffentlicher Liegenschaften mit dem Ziel der Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden. Die Lokale Aktionsgruppe konnte mit dem **Naturerlebnisbad in Immenreuth** ein **großes Projekt zur Einsparung fossiler Brennstoffe** beisteuern.

Im Jahr 2013 wurde mit einem zusätzlichen **Projekt** das Thema **„gesellschaftsverträgliche Energiewende“** angegangen. Mit Mitteln des Bundes und einer eigens dafür eingerichteten Projektstelle wird derzeit daran gearbeitet, Möglichkeiten auszuloten, wie man die Bürger bei der Energiewende im Landkreis Tirschenreuth „mitnehmen“ kann. Dies geschieht zum einen durch eine **intensive Bürgerbeteiligung zur Energiewende** in Form von persönlichen Gesprächen, des Weiteren werden Möglichkeiten gesucht, den Bürger auch monetär von der Energiewende profitieren zu lassen, z.B. in **Form von Genossenschaften**. (Vgl. *W3-Energieprojekt*.)

Erneuerbare Energien sind bei der Bevölkerung angekommen, das **Bewusstsein für die Notwendigkeit neuer Energieformen** ist geschaffen. Das Ziel, die Bevölkerung bei der Diskussion zur Energiewende mitzunehmen, wird aber auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie wieder eine Rolle spielen, auf Basis der in der letzten Förderperiode geschaffenen Grundlagen.

che Engagement eine der großen Stärken des Landkreises darstellt. Auch in den Evaluierungsgesprächen wurde die **große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements** in Bezug auf das gesellschaftliche Leben immer wieder thematisiert.

Der demographische Wandel mit all seinen Folgen war zusätzlich Inhalt eines eigenen strategischen Papiers des Landkreises Tirschenreuth. Dieses Papier, das **„Demographische Handlungskonzept“**, welches 2011/12 **mit intensiver Bürgerbeteiligung** erstellt wurde, hat die **Lokale Aktionsgruppe mit begleitet**. Daraus entstanden ist ein ganzes Maßnahmenbündel, welches

Themen der **Mobilität und des ÖPNV, der Immobiliensituation oder der Versorgung** der Bevölkerung beinhaltet.

In einigen Teilbereichen konnten bereits **konkrete Maßnahmen** umgesetzt werden, so wurde z.B. der ÖPNV im LAG-Gebiet analysiert und bedarfsgerecht angepasst. Ein **neues Anrufbussystem, das „BAXI“**, wurde installiert und befindet sich derzeit in der Einführungsphase. Auch die Immobiliensituation im Landkreis Tirschenreuth wurde im Hinblick auf den demographischen Wandel betrachtet, hier liegen die Ergebnisse bereits vor.

Als **große Herausforderung** für den Landkreis Tirschenreuth steht der **„Demographische Wandel“** auch bei der Lokalen Aktionsgruppe im Fokus, bei der Evaluierung wurden immer wieder Maßnahmen in Bezug auf den demographischen Wandel genannt. **Daher wird der Umgang mit**

### **Entwicklungsstrategie und Zielerreichung**

In allen Handlungsfeldern des Regionalen Entwicklungskonzepts konnten Maßnahmen umgesetzt und/oder begleitet werden. Die jeweilig beschriebenen Ziele in den Themenfeldern konnten sowohl mit **Projekten** als auch durch **angestrebte Prozesse** erreicht werden (siehe Anlage 4: Zielkontrolle Umsetzung REK).

Die Evaluierung hat gezeigt, das **Themen- und Handlungsfelder richtig gewählt** wurden: mit dem Regionalen Entwicklungskonzept konnten **bedeutende regionale Entwicklungen begleitet und unterstützt** werden. Auch bei der jährlichen Mitgliederversammlung wurde der jeweilige Umsetzungsstand des REK präsentiert und von den

den Folgen des Bevölkerungsrückgangs und einer alternden Gesellschaft auch in der **Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020** eine **wichtige Rolle spielen**.



Abbildung 11: Alle lieben BAXI - das BIRD-Projekt bringt Mobilität in unsere Region.

Anwesenden bewertet. **Wesentliche Abweichungen vom Regionalen Entwicklungskonzept gab es nicht, daher wurde auch seitens der Mitglieder der LAG kein Bedarf gesehen, das REK anzupassen.**

Die Ergebnisse der Evaluierung untermauern dies zusätzlich. Alle Handlungsfelder wurden als wichtig eingestuft und werden daher auch in der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 wieder ganz oder teilweise eine Rolle spielen. Es bleibt festzuhalten, dass es keine wesentlichen Abweichung vom REK 2007-2013 gab, daher waren auch seitens der LAG keine Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten nötig.

### **B.5 KONSEQUENZEN FÜR DIE LES 2014-2020**

Aus den Erfahrungen der eigenen Arbeit sowie den Evaluierungsgesprächen können wir für die nächste Förderperiode wichtige Erkenntnisse ableiten. **Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass die Lokale Aktionsgruppe in ihrer derzeitigen Form, Arbeitsweise und Rechtsform gut funktioniert.**

Ein großer Vorteil ist mit Sicherheit, dass der Initi**AKTIV**kreis Tirschenreuth bereits seit 1997/98 besteht und damit eine **gesunde gewachsene Struktur** aufweisen kann. Die von Beginn an enge Zusammenarbeit von Landwirtschaftsverwaltung, Landkreis und Lokaler Aktionsgruppe ist ein großer Gewinn für alle Seiten.

Die vergangene Förderperiode hat gezeigt, dass die räumliche Nähe des LAG-Managements zu Netzwerkpartnern der Landkreisentwicklung einen großen Vorteil darstellt. Hinzu kommt, dass durch die Finanzierung der Lokalen Aktionsgruppe durch den Landkreis nachhaltige Netzwerkstrukturen geschaffen wurden.

Die **Beteiligung der Bevölkerung am LEADER-Prozess**, z.B. durch regelmäßige Treffen der Mitglieder der LAG (Stammtische), Öffentlichkeitsarbeit und Nutzung der Kommunikationsstrukturen des Landkreises, ist auch für die Zukunft gewährleistet und soll in dieser Weise weiter verfolgt werden. Die Lokale Aktionsgruppe hat auch



aufgrund der vorhandenen Strukturen einen **hohen Bekanntheitsgrad und eine große Akzeptanz** bei der Bevölkerung und den Netzwerkpartnern erreicht. Das LAG-Management findet beim Landkreis Tirschenreuth optimale Arbeitsbedingungen vor und kann die Kreisentwicklung sinnvoll und nachhaltig begleiten.

Das Regionale Entwicklungskonzept 2007-2013 war als Basis für unsere Arbeit mit seinen insgesamt **sechs Themenfeldern gut gewählt**. In allen Handlungsfeldern konnten Projekte von der Lokalen Aktionsgruppe angestoßen, begleitet oder selbst durchgeführt werden. Die Evaluierungsgespräche und Erfahrungen aus der letzten Förderperiode haben gezeigt, dass alle Themenkomplexe auch wieder in die neue Lokale Entwicklungsstrategie einfließen müssen.

**Schwerpunktt Themen**, die aus den Evaluierungsgesprächen identifiziert werden können,

sind die **Weiterentwicklung des Landkreises als Tourismus- und Kulturregion**, ein **besseres Selbstwertgefühl der Region** sowie der **Erhalt des gesellschaftlichen Lebens und des ehrenamtlichen Engagements**. Der **demographische Wandel** stellt uns in vielen Bereichen vor große Herausforderungen, Themen wie die Sicherung von Mobilität und Nahversorgung sowie die Bekämpfung des Leerstands werden uns in den nächsten Jahren begleiten.

Die Erfahrungen der letzten zwei Förderperioden zeigen, dass diese Aufgaben und Herausforderungen in einem Team und mit nachhaltigen Netzwerkstrukturen besonders effektiv zu lösen sind. **Diese Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit sind bereits geschaffen**. Den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und den Wandel zu begleiten wird nun die Aufgabe der Lokalen Aktionsgruppe, unsere Aufgabe sein.

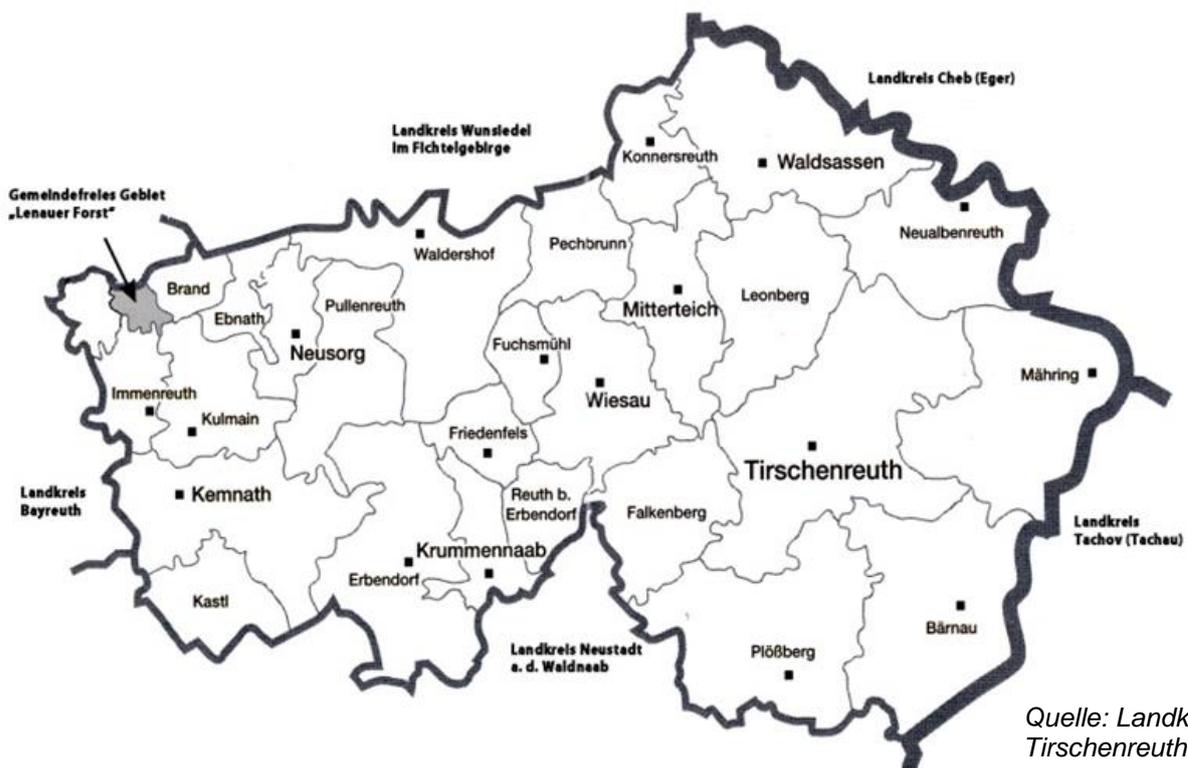
## C.1 ZUHAUSE IM HERZEN EUROPAS: unser LAG-Gebiet

Unser **LAG-Gebiet ist deckungsgleich mit dem Landkreis Tirschenreuth**, dem nördlichsten Landkreis des Regierungsbezirks Oberpfalz (vgl. LAG-Beschluss in Anhang 8 und Kreistagsbeschluss in Anhang 9). Auf einer Fläche von **1.084 km<sup>2</sup>** leben aktuell **73.457 Menschen** (Stichtag: 31.12.2013, vgl. *Homepage Lkr. TIR – Statistik*). Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 68 Einwohnern pro km<sup>2</sup>, womit unser LAG-Gebiet die zweitdünnste Besiedelung in ganz Bayern aufweist (vgl. *Statistikatlas Bayern*). Die **Bevölkerungszahlen** werden im Zuge des demographischen Wandels **weiter abnehmen**. Die **sozialen, wirtschaftlichen und natürlichen Gegebenheiten sind in unserem ganzen Landkreis sehr ähnlich** (vgl. auch C.3), sodass die Festlegung des LAG-Gebiets auf Landkreisebene schlüssig und sinnvoll ist.

Unser LAG-Gebiet gehört größtenteils zum Planungsverband Oberpfalz Nord; lediglich die Gemeinde Waldershof ist dem Planungsverband Oberfranken Ost zugeteilt. Im Landesentwicklungsprogramm Bayern (vgl. *LEP Bayern 2013* und Anhang 10) ist **unser gesamter Landkreis als Gebiet mit besonderem Handlungsbedarf** eingestuft. Der Landkreis existiert seit der Gebietsreform 1972 in der heutigen Form und be-

steht aus 26 Gemeinden, deren Einwohnerzahlen von 961 (Falkenberg) bis 9.073 (Kreisstadt Tirschenreuth) reichen (vgl. *Homepage Lkr. TIR – Statistik*). **Ein deutliches Zentrum in der Region gibt es mangels kreisfreier Städte oder Städten mit über 10.000 Einwohnern nicht.** Das LAG-Gebiet umfasst somit die **komplette Landkreisfläche mit allen Kommunen; gemeindefreie Gebiete gibt es in unserem Landkreis nicht mehr.** (Das letzte gemeindefreie Gebiet, der „Lenauer Forst“, wurde mit Beschluss des Kreisausschuss vom 15.09.2014 aufgelöst.) **Unser LAG-Gebiet ist zusammenhängend und auf Basis der Landkreisgrenzen klar umrissen. Alle Gemeinden im Landkreis sind ausschließlich Mitglied in unserer LAG;** Mitgliedschaften in anderen LAGs bestehen nicht.

Umgeben ist unser Landkreis vom Landkreis Neustadt/Waldnaab im Süden und den oberfränkischen Kreisen Wunsiedel und Bayreuth im Norden und Westen. Im Osten grenzt unsere Region direkt an die tschechische Republik mit den Bezirken Karlsbad/Karlovy Vary und Pilsen/Plzeň. Trotz der Grenze liegt unsere LAG äußerst zentral im Herzen Europas: der Tillenbergl/Dýlen bei Neualbenreuth (940m über NN) ist der **geographische Mittelpunkt Europas**.



Quelle: Landkreis Tirschenreuth



**Wir wollen alle nur das eine: unsere Partner in der Regionalentwicklung**

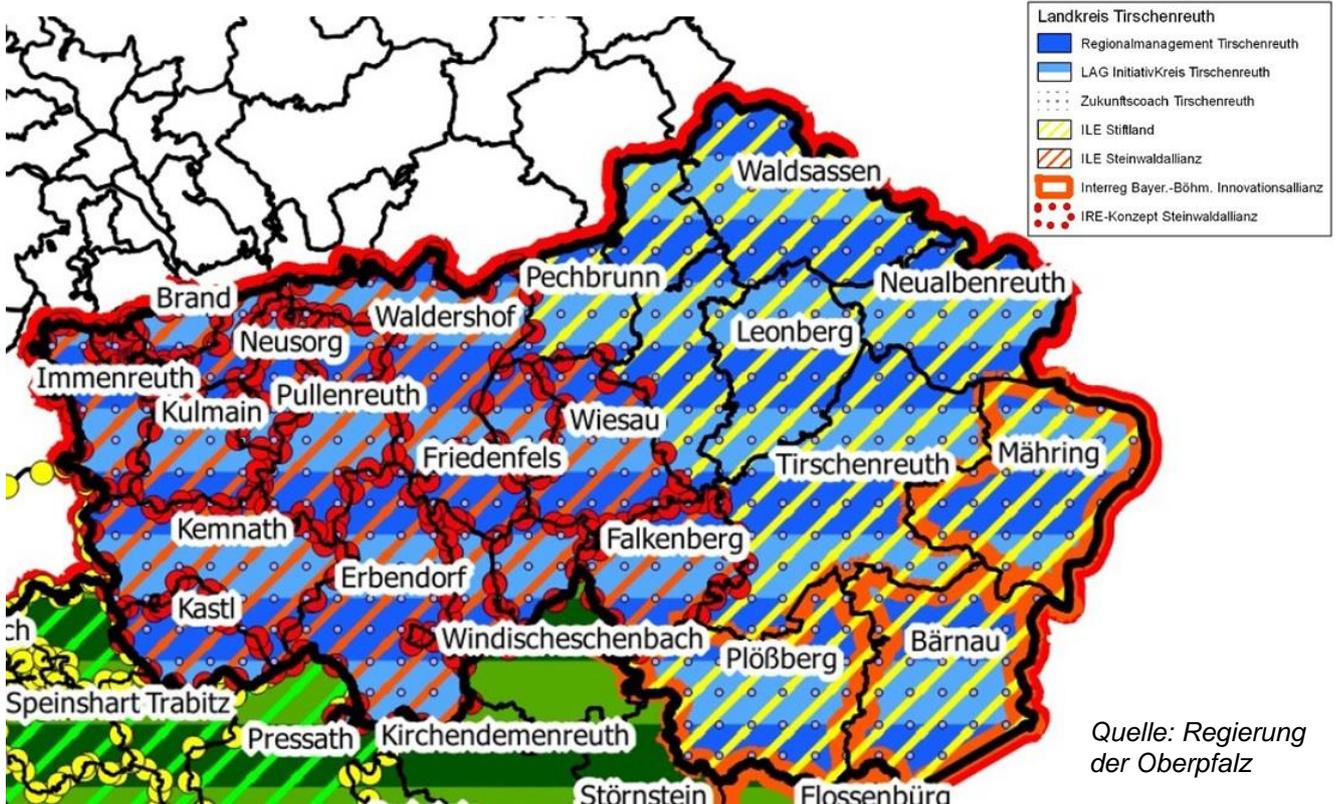
In unserer Region wollen wir letztlich alle nur das eine: unsere Heimat voranbringen und fit für die Zukunft machen. Dafür nutzen wir neben LEADER auch andere Möglichkeiten zur Regionalentwicklung, z.B. die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE). **Unsere LAG pflegt zu allen regionalen Initiativen enge Kontakte**, oft sind wir sogar miteinander gewachsen – und dabei zusammengewachsen.

Neben der LAG gibt es in unserem Landkreis noch die **ILE Steinwald** (Träger: Steinwald-Allianz); eine weitere **ILE Stiftland** unter Trägerschaft der IKom Stiftland ist **in Gründung**. Die Entwicklung der ILEen hat unsere LAG dabei von Anfang an begleitet und unterstützt. Auch in der Umsetzung arbeiten wir eng zusammen. Die Mitgliedskommunen der beiden ILEen sind in der Regel auch Mitglied der LAG. In der Steinwald-Allianz arbeitet das LAG-Management darüber hinaus bei den monatlichen Arbeitstreffen mit; die Steinwald-Allianz wiederum ist mit Bürgermeister Uli Roth im LAG-Beirat vertreten. Diese **bewährte Form der Zusammenarbeit** ist auch für die zu gründende IKom Stiftland geplant. **Ge-**

**rade die ILE ergänzen sich ausgezeichnet mit LEADER, der interkommunale Ansatz ist ein wichtiger Lösungsansatz für die Entwicklung unserer Region**, besonders unter dem Aspekt des demographischen Wandels. Daher unterstützt unsere LAG die ILE nach Kräften und wir konnten schon oft durch die enge Zusammenarbeit einen **Mehrwert für unsere Region** generieren. Das werden wir natürlich auch in Zukunft zum Wohle unserer LAG nutzen.

Aktuell bewirbt sich die **ILE Steinwald-Allianz** zudem für die Entwicklungsmaßnahme **„integrierte nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung“ (IRE)**. Auch diese Bewerbung begleiten und unterstützen wir von Anfang an. Gemeinsam werden wir sicherlich dieses Instrument genauso erfolgreich für die Region nutzen.

Ein zusätzliches Highlight für die **Steinwald-Allianz** ist die Auszeichnung als **„staatlich anerkannte Öko-Modellregion“**, die für die Kulturlandschaft des Steinwalds neue und spannende Perspektiven eröffnet. Unsere LAG freut sich schon darauf, hier gemeinsam aktiv zu werden.



**Von A wie ALE bis Z wie Zukunftscoaches...**

Mit dem **Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz** arbeiten wir seit 15 Jahren sehr intensiv und kooperativ zusammen. Auch in der Vorbereitung der LES und der ILE-Neuausrichtung bzw.

Neugründung waren wir in ständigem Kontakt mit den Ansprechpartnern am Amt. Die Betreuer für die ILE und Verfahren der Ländlichen Entwicklung im Landkreis waren an der Aufstellung der LES beteiligt. Gleiches gilt für das **Amt für Er-**



**n**ährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth, das den regionalen Entwicklungsprozess schon von Anfang an begleitet und unterstützt. Für unsere LAG, die nach wie vor stark durch die Land-, Forst- und Teichwirtschaft geprägt ist (vgl. auch C.3), ist das **AELF ein starker Partner**, mit dem wir uns bei allen Themen intensiv abstimmen.

Genauso enge Verbindungen pflegen wir zum **Regionalmanagement** des Landkreises, das an der **„Wirtschaftsförderung und Gründerzentrum im Landkreis Tirschenreuth GmbH“** (Waldsassen) angesiedelt ist. Die **Schwerpunkte** liegen dabei aktuell auf den Handlungsfeldern **„Wirtschaftsraum Landkreis Tirschenreuth“**, **„Bildungsregion Landkreis Tirschenreuth“** (mit Vorbereitung der Bewerbung als Bildungsregion in Bayern) und **„regionale Nahversorgung“**. Durch stetigen und engen Austausch werden wir

### INTERREG und EMFF

Weitere Fördermöglichkeiten berücksichtigen außerdem zwei unserer **regionalen Besonderheiten**, nämlich die **Nähe zu Tschechien** und die **Teichwirtschaft**. So waren wir Fördergebiet im Programm zur **Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Bayern-Tschechien INTERREG IV A** und werden dies auch im **Nachfolgeprogramm INTERREG V A (Ziel ETZ 2014-2020)** wieder sein. Natürlich ist unser Landkreis **Mitglied in der Euroregion Egreensis**, die als Plattform für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Grenzraum zwischen Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien wirkt und gleichzeitig **INTERREG-Kleinprojekte** betreut. Auch bei **Großprojekten** konnte sich unsere LAG intensiv einbringen, zum Beispiel im archäologischen Freilandmuseum „Geschichtspark Bärnau-Tachov“ oder beim grenzüberschreitenden Radwegebau. In diesem Zusammenhang ist zudem die **„Bayerisch-Böhmische Innovationsallianz“** zu nennen, ein Zusammenschluss der sechs Kommunen Mähring, Bärnau und Plößberg aus dem Landkreis Tirschenreuth und Flossenbürg, Floß und Georgenberg aus dem Landkreis Neustadt/WN. Sie wurde im März 2009 gegründet mit der Absicht, durch interkommunale Zusammenarbeit grenzüberschreitende Kontakte herzustellen, zu fördern und selbst voranzutreiben. Ziel ist es, in einem engen Netzwerk mit interessierten Bürgern, Behörden, Vereinen, Organisationen und Kirchen in der Mitte Europas die Region grenzüberschreitend voranzubringen. Derzeit arbeitet man daran, sich in einem größeren Zusammenschluss zusammen mit dem Kooperationsraum

in den nächsten Jahren wieder gemeinsam für die Region arbeiten.

Relativ neu sind in diesem Bereich die sogenannten **„Zukunftskoaches“**. Das **ESF-Projekt Zukunftskoach im Landkreis Tirschenreuth** ist bei uns am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum in Wiesau angesiedelt und von zwei Berufsschullehrern besetzt, die dafür ihre Unterrichtszeiten reduziert haben. Der **Schwerpunkt** der Arbeit liegt im **Übergang von der Schule zum Beruf**. Unsere Zukunftskoaches arbeiten in enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement und der Wirtschaftsförderung. Auch mit unserer LAG bestehen **beste Kontakte und gemeinsame Projekte** – so z.B. die **Jugendworkshops „Aktiv für Tirschenreuth: der Landkreis-Check“** im Rahmen der Bürgerbeteiligung für die LES.

Vohenstrauß-Štribro auf die kommende Förderperiode optimal vorzubereiten.



Abbildung 12: Eines der größten und ältesten Teichgebiete Europas - die Tirschenreuther Teichpfanne.

Wie einmalig unsere **Teichwirtschaft** ist, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass unser Landkreis (erweitert um die Gemeinden Speichersdorf, Kirchenpingarten und Kirchendemenreuth in den Nachbarlandkreisen Bayreuth und Neustadt an der Waldnaab) eines von nur ganz wenigen **EU-Fischwirtschaftsgebieten** im Binnenland ist. Dadurch hatten wir 2007-2013 die Möglichkeit, **Projekte zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung im Fischwirtschaftsgebiet** durch den Europäischen Fischereifonds zu unterstützen. Dank der Initiative **„ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth e.V.“**, die gemeinsam mit der LAG gewachsen ist und schon seit LEADER+ ein wichtiger Partner ist, konnten wir hier viel bewegen. Daher wollen wir uns in enger Zusammenarbeit wieder als Fischwirtschaftsgebiet im Nach-

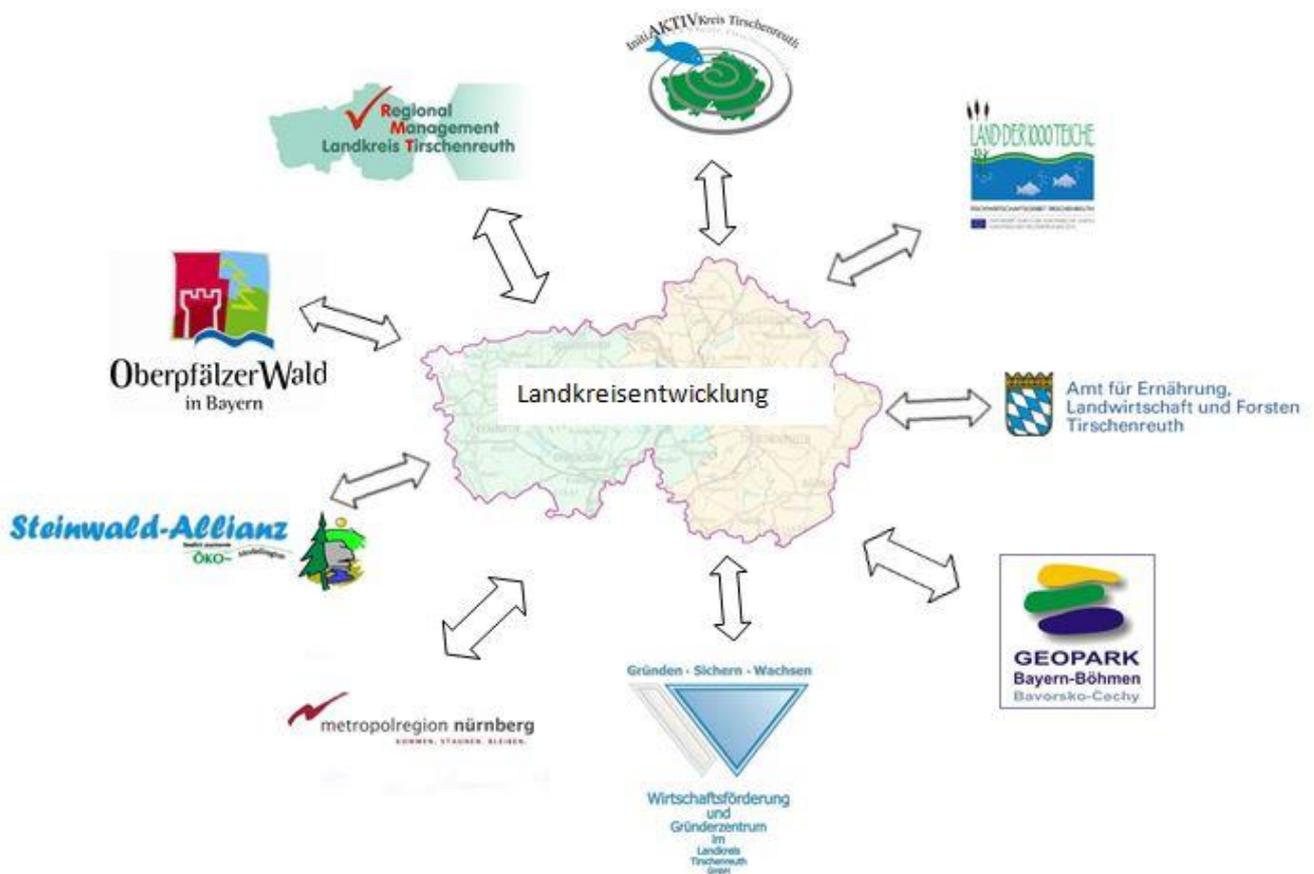


folgeprogramm „Europäischer Meeres- und Fischereifonds“ bewerben.

### Landkreisentwicklung – unsere Partnerschaft für die Region

Unsere Arbeitsstruktur kann man insgesamt so beschreiben, dass **auf Ebene des Landkreises (unser LAG-Gebiet) unsere LAG InitiAKTIVKreis Tirschenreuth e.V. und das Regionalmanagement mit unseren Bürgern, regionalen Akteuren und Verwaltungsstrukturen** zusammenarbeiten. Diese Arbeit **ergänzt sich** gegenseitig **mit den Aktivitäten der ILEn, des Fischwirtschaftsgebiets, der Öko-Modellregion Steinwald und weiterer regionaler Initiativen** (vgl. oben und C.4). Durch diese **enge Kooperation** ist nicht nur

sichergestellt, dass es nicht zu Doppelförderungen und parallelen oder sogar gegenläufigen Aktivitäten kommt, sondern **wir können für alle Ideen, die unsere Region voranbringen, gemeinsam die optimale Umsetzungsmöglichkeit finden** (vgl. auch Unterstützungsschreiben Anhang 23). Die Einbindung unseres LAG-Managements in die bestehenden Strukturen des Landkreises (vgl. auch C.3) hat sich dabei als optimal erwiesen, um die oben beschriebenen Querschnittsfunktionen zu erfüllen.





## C.2 DER INITIAKTIVKREIS TIRSCHENREUTH E. V.- unsere Lokale Aktionsgruppe

### *Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur*

Die Lokale Aktionsgruppe Inti**AKTIV**Kreis Tirschenreuth e.V. ist der **Träger der Entwicklungsstrategie** und verantwortlich für deren Durchführung. Wir stellen eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen des Landkreises Tirschenreuth dar und verstehen uns als **ressortübergreifender Kompetenzkreis für regionale Entwicklung**.

Der Inti**AKTIV**Kreis Tirschenreuth wurde am 8. Dezember 1998 im damaligen Landwirtschaftsamt Tirschenreuth gegründet, zunächst als nicht **eingetragener Verein** unter Vorsitz von Landwirtschaftsdirektor Wolfgang Wenisch. 2003 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister, die Rechtsform eingetragener Verein war erreicht, einen Status den wir bis heute besitzen. Aktuell haben wir **125 Mitglieder**, diese setzen sich aus Vertretern von Privatpersonen, Organisationen, Kommunen und Firmen zusammen (siehe Anhang 2 Mitgliederliste). Von Beginn an war uns die **Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern** besonders wichtig, eine große Anzahl unserer Mitglieder sind daher z.B. Vertreter regionaler Betriebe oder Banken. In Kombination mit den Fachstellen des Landkreises und den Kommunen hat sich so ein „**schlagkräftiger**“ **Verein** gebildet, der in der Region akzeptiert und gefestigt ist, wie auch die Evaluierung bestätigt hat.

**Arbeitsabläufe, Aufgaben und Zuständigkeiten** werden in unserer **Vereinsatzung transparent und verbindlich geregelt**. Eine speziell für die-

sen Zweck entwickelte **Geschäftsordnung** regelt dabei gesondert die Arbeitsweise des Auswahl- und Entscheidungsgremiums, da an dieses Gremium besondere Anforderungen geknüpft sind (siehe Anhang 11 Satzung und Anhang 12 Geschäftsordnung).

Als eingetragener Verein sind wir **neuen Mitgliedern jederzeit aufgeschlossen**, jeder der sich beteiligen möchte kann bei der Lokalen Aktionsgruppe mitarbeiten. Mitgliedsanträge können über die Internetseite oder die Geschäftsstelle der LAG bezogen werden. Durch ein **kontinuierliches Wachstum in den letzten 10 Jahren** konnten wir unser Netzwerk in allen Bereichen weiter ausdehnen. Auch in Zukunft werden wir unser **Netzwerk erweitern** und uns zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern für eine aktive Regionalentwicklung im LAG-Gebiet einsetzen.

Besonders wichtig ist uns, dass möglichst **viele Interessensgruppen** im Landkreis Tirschenreuth nicht nur bei uns Mitglied sind, sondern **aktiv in Gremien und Netzwerken mitwirken**. Dazu gehören insbesondere **Vertreter der Jugend, Frauen, Senioren** sowie alle **Netzwerkpartner** in unserer Region. Durch **regelmäßigen gegenseitigen Austausch** in den Gremien der Lokalen Aktionsgruppe oder auf Netzwerktreffen werden Informationen transportiert und die Zusammenarbeit gefördert. Dieser **integrativer Charakter der LAG** mit regelmäßigem Informationsaustausch hat sich, wie die Evaluierung gezeigt hat, gut bewährt und wird weiter verfolgt werden.

### *Aufgaben und Arbeitsweise*

#### **Mitgliederversammlung und Vorstandschaft**

Das **wichtigste Gremium** unseres Vereins ist die **Mitgliederversammlung**, in der wir unseren Mitgliedern den **aktuellen Stand zur Umsetzung** unseres Regionalen Entwicklungskonzepts oder in Zukunft der **Lokalen Entwicklungsstrategie** vorstellen und sie an der weiteren Vorgehensweise beteiligen. Hier werden auch zukunftsweisende **Beschlüsse** gefasst, wie z.B. die Wahl eines Jahresthemas oder die Entscheidungen zu unseren regelmäßigen Stammtischtreffen. Dar-

über hinaus sind es unsere Mitglieder, die über **mögliche Anpassungen der Lokalen Entwicklungsstrategie** entscheiden.

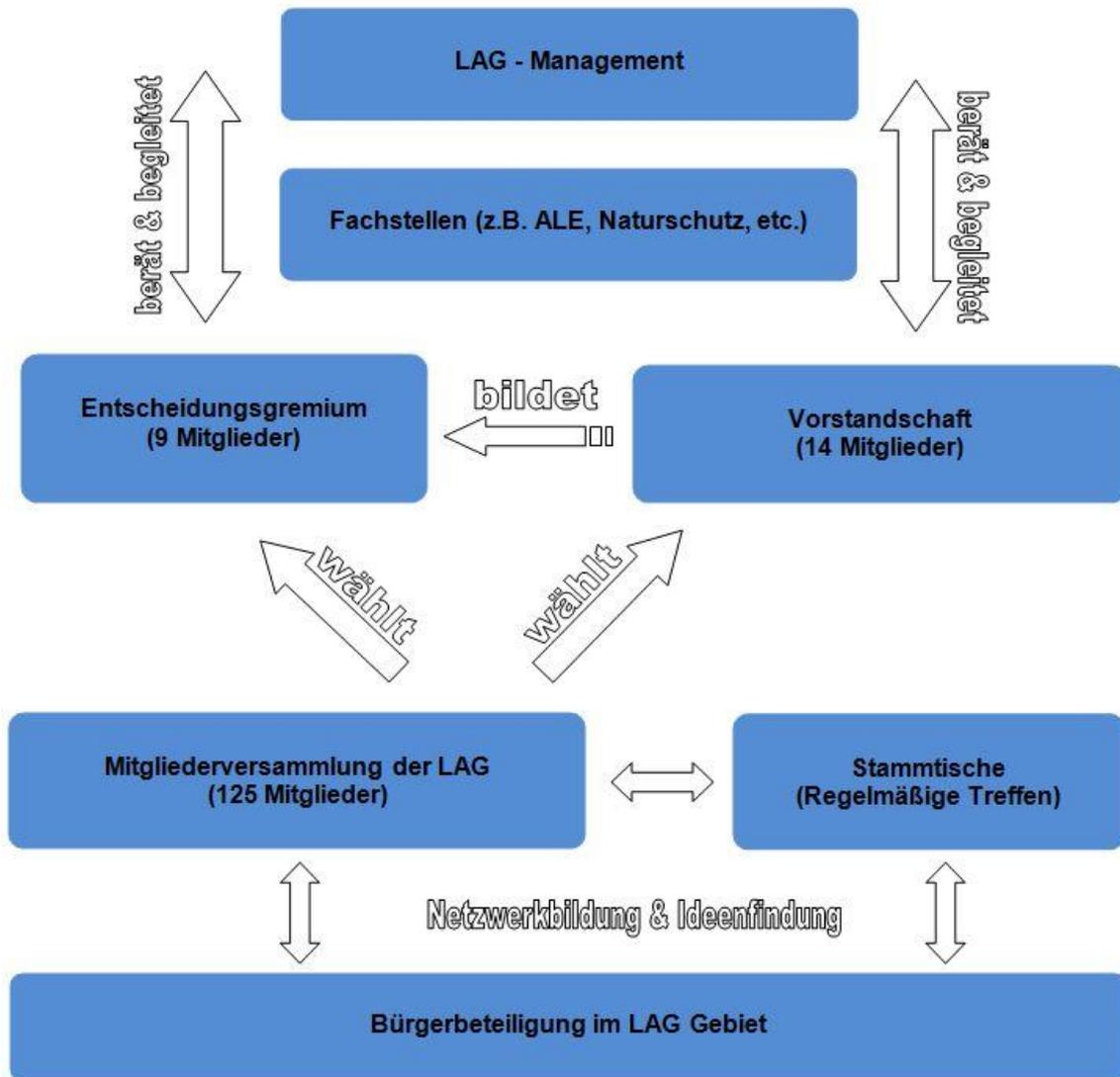
Ein vierköpfiger **Vorstand** sowie bis zu 10 **Beiräte**, die alle zwei Jahre neu gewählt werden, bilden zusammen unsere **Vorstandschaft** (vgl. Anhang 13). Dabei wird bei der Zusammensetzung auf eine möglichst große **Vielzahl an Vertretern der regionalen Interessengruppen** Wert gelegt.





Vertretene Interessensgruppen sind z.B. Handwerk, Wirtschaft, Banken, Naturschutz, Tourismus oder Landwirtschaft, aber auch Netzwerkpartner wie das Regionalmanagement des Landkreises oder die ARGE Fisch begleiten unsere

LAG mit Rat und Tat. Auch hier ist deutlich unser **integrativer Charakter** zu spüren. Die Beiräte sind dabei als eine Art Fachbeirat einzustufen, der seine Meinung, sein Wissen und sein Knowhow in den LEADER-Prozess mit einbringt.



## Entscheidungsgremium

Ein weiteres elementares Gremium ist **das Entscheidungs- und Auswahlgremium** der Lokalen Aktionsgruppe Initi**AKTIV**Kreis Tirschenreuth. Das Gremium setzt sich aus **Mitgliedern der Vorstandschaff** zusammen, es hat 9 Mitglieder. **Gewählt** wird das Entscheidungsgremium **durch die Mitgliederversammlung** und besteht wie alle anderen Gremien für die Dauer von zwei Jahren. Dieses Gremium trifft sich mindestens zwei Mal pro Jahr, insbesondere dann, wenn mögliche LEADER-Projekte zur Bewertung anstehen. Daneben sind das **Monitoring und die Evaluierung** der Lokalen Entwicklungsstrategie eine **wichtiger Aufgabenbereich** für das Entscheidungsgremium. Notwendige Steuerungsaktivitäten werden über dieses Gremium in die Mitgliederversammlung eingespeist. Bei der Zusammen-

setzung dieses Gremiums wird neben der hohen Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern auf eine **möglichst große Vielfalt verschiedener Interessengruppen** geachtet. Die Vorgabe, dass weder der öffentliche Bereich noch eine einzelne Interessengruppe mehr als 49 Prozent der Stimmrechte haben dürfen, wird in der Geschäftsordnung geregelt (vgl. Anhang 12).

**Mitglieder unseres Entscheidungsgremiums** mit der Zuordnung zur Interessensgruppe (vgl. auch Anhang 14 Entscheidungsgremium und Anhang 8 Protokoll Mitgliederversammlung 06.11.14):

- Frau Gabi Eichenseher (Tourismus)
- Herr Alois Häckl (Bankenvertreter)
- Herr Hubert Kellner (Privat)



- Herr Wolfgang Lippert (Öffentlicher Bereich)
- Herr Florian RÜth (Öffentlicher Bereich)
- Frau Christa Söllner (Landwirtschaft)
- Herr Norbert Schmeller (Handwerk)
- Herr Wolfgang Wenisch (Öffentlicher Bereich)

### Stammtische

Unsere **Gremien** werden neben der Entscheidungsfindung natürlich auch **als Beteiligungsplattformen genutzt**. So können Mitglieder bei der Vollversammlung über zukünftige Jahresthemen oder regelmäßige Treffen diskutieren und im Anschluss darüber entscheiden. Unser **wichtigstes Beteiligungsinstrument** sind die Vereinstreffen, auch **Stammtische** genannt. Diese finden in der Regel drei- bis viermal pro Jahr statt. Im Fokus der Stammtische stehen regionale Themen und Projekte, die sich an einem Jahresthema orientieren, welches durch die LAG-Mitglieder bestimmt wurde.

Diese Treffen stehen **allen Bürgerinnen und Bürgern offen**. Dies ist uns besonders wichtig: jeder soll sich hier beteiligen können. Aus den Stammtischen **entstanden** in der Vergangenheit bereits oft **nachhaltige Strukturen in Form von Arbeits- oder Projektgruppen**. Ein Beispiel dafür ist eine Gruppe von Künstlern, die unser Jahresthema aufgreifen und dies in Form einer länger andauernden Ausstellung den Menschen in der Region näher bringen. Aber auch Projektideen und neue Ansätze der Regionalentwicklung gehen auf unsere Stammtische zurück. Regelmäßig werden hier **Akteure zusammengebracht, die**

- Herr Michael Werner (Wirtschaft)

Das **Projektauswahlverfahren ist transparent und verbindlich** in unserer **Geschäftsordnung** geregelt (vgl. Anhang 12). Eine **detaillierte Darstellung ist in Gliederungspunkt C.5 (LAG- Projektauswahlverfahren)** der Lokalen Entwicklungsstrategie zu finden.

**sich sonst nicht treffen würden**. So können Grundsteine für neue Netzwerke in der Region gelegt werden.

Die Evaluierung hat gezeigt, dass unsere **Stammtische besonders gut geeignet** sind, um die Bürgerinnen und Bürger im LAG-Gebiet an der Regionalentwicklung zu beteiligen. Dieses Instrument soll daher auch in der aktuellen Förderperiode noch stärker genutzt werden, **um Netzwerke zu initiieren und den LEADER-Prozess zu begleiten**.



Abbildung 13: Gemeinsam unterwegs: die Stammtische sind eine beliebte Tradition unserer LAG

### Vernetzung und Koordination – unsere Rolle im Landkreis Tirschenreuth

Eine große und **wichtige Rolle** kommt der Lokalen Aktionsgruppe bei der **Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern** zu. In unserem LAG-Gebiet hat sich in den letzten Jahren eine Vielzahl an Initiativen gebildet, wichtige Akteure für die regionale Entwicklung sind hinzugekommen und neue Prozesse wurden angestoßen. Als Partner der Regionalentwicklung sind wir bei allen bedeutenden **regionalen Entwicklungen mit eingebunden**. Die Lokale Aktionsgruppe stößt Prozesse selbst an und steht Netzwerkpartnern beratend zur Seite, **oberstes Ziel ist dabei die Koordinierung aller raumrelevanten Strategien und Konzepte** im Landkreis Tirschenreuth.

Insbesondere mit anderen **Initiativen der Regionalentwicklung** sind wir **eng vernetzt**. Als Lokale Aktionsgruppe sind wir z.B. beratend bei den Sitzungen der ILE Steinwald (und in Zukunft bei der ILE Stiftland) mit dabei, wir sind Mitglied in der Operativen Gruppe „Fischwirtschaftsgebiet“ und im Lenkungsgremium des Regionalmanagements. Im Gegenzug sind regionale Initiativen in die Gremien und Entscheidungsstrukturen unserer Lokalen Aktionsgruppe eingebunden.

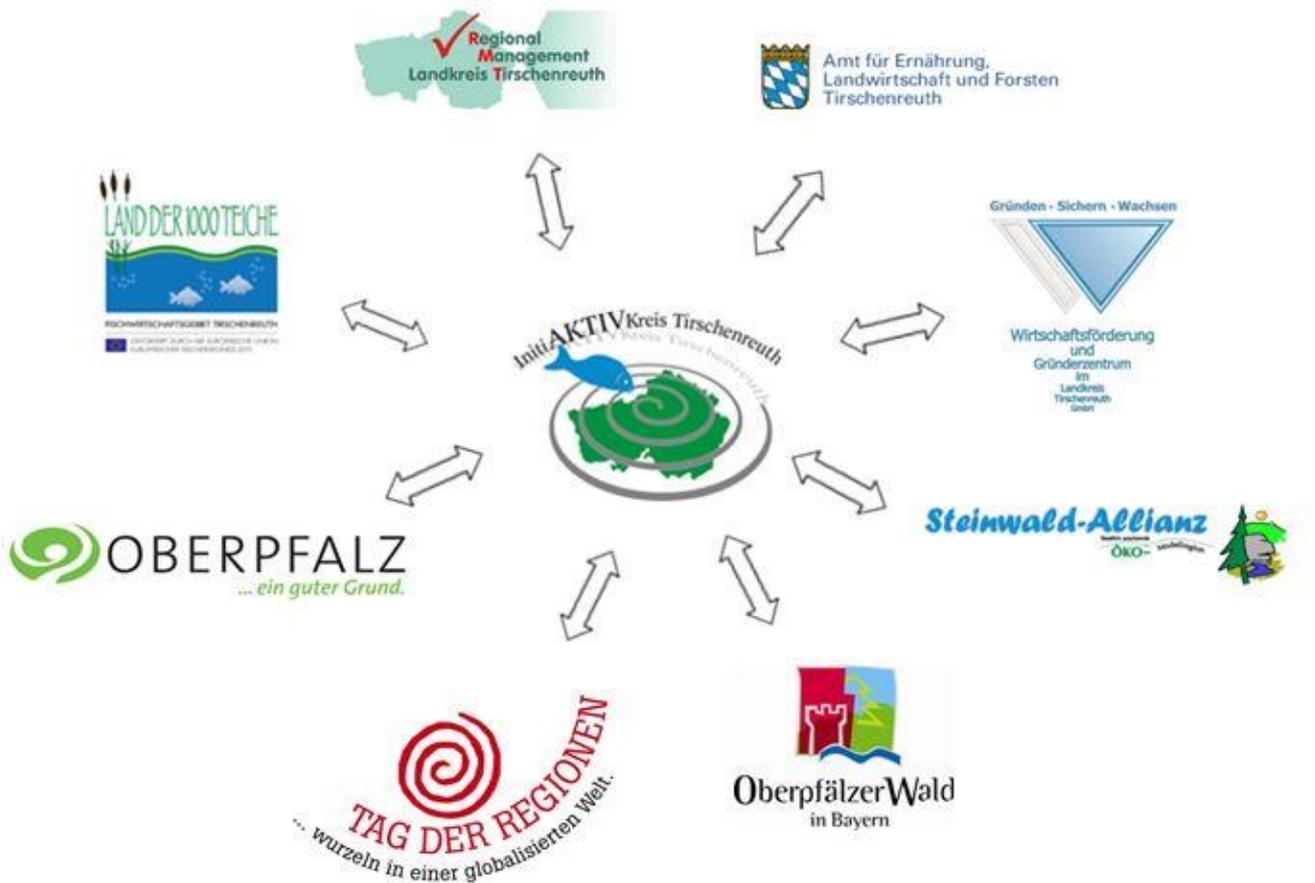
Über **regelmäßigen beidseitigen Austausch** in Gremien und Steuerungsgruppen haben wir in den letzten Jahren einen **hohen Grad an Zusammenarbeit** in der Region erreicht. Konzepte



und Prozesse werden von dem jeweils verantwortlichen Netzwerkpartner gesteuert, wir stehen als Lokale Aktionsgruppe in den Gremien beratend und koordinierend zur Seite.

Die **Integrierte Ländliche Entwicklung** wird im Landkreis Tirschenreuth **intensiv von unserer LAG begleitet**. Neben der **ILE Steinwald** bildet sich derzeit ein weiterer interkommunaler Zusammenschluss, die **IKom Stiftland**. Auch hier sind wir von Beginn an eingebunden und begleit-

ten den Prozess zu einer ILE. In beiden Gebieten steht die **interkommunale Zusammenarbeit** im Fokus, regionale Themen können dadurch oft im jeweiligen Gebiet noch intensiver und synergetisch aufgegriffen werden. **Als Lokale Aktionsgruppe unterstützen wir diese interkommunalen Allianzen**. Deren Aktivitäten ergänzen und vertiefen die Themen und Ziele unserer LES auf interkommunaler Ebene. Dies stellt eine echte **Bereicherung und Erweiterung zu unseren Aktivitäten auf Landkreisebene** dar.



In der bestehenden ILE Steinwald ist unsere **LAG in beratender Funktion** bei den Sitzungen des Zweckverbands Steinwald-Allianz mit dabei und **bringt die Erkenntnisse aus LEADER ein**. Auch bei der ILE Stiftland werden wir beim Träger IKom Stiftland in beratender Funktion mit integriert sein. Die Steinwald-Allianz hat einen Sitz im Beirat unserer LAG, auch ein Vertreter der sich bildenden IKom Stiftland wird in beratender Funktion in die LAG mit eingebunden. Darüber hinaus sind die **Kommunen aus den ILE-Gebieten durch Mitgliedschaften in der Lokalen Aktionsgruppe ständig am LEADER-Prozess beteiligt**, sodass ein ständiger Austausch und eine abgestimmte sowie zielgerichtete Regionalentwicklung gewährleistet sind.

Das **Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz** ist besonders als Begleiter der oben skizzierten Integrierten Ländlichen Entwicklung im LAG-Gebiet ein **wichtiger Netzwerkpartner**. Daher ist ein ständiger Vertreter des **ALE Oberpfalz in beratender Funktion in die LAG mit eingebunden**, z.B. bei Sitzungen des Entscheidungs- und Ausschussgremiums, bei Stammtischen und Mitgliederversammlungen sowie im laufenden Kontakt mit dem LEADER-Management auf Landkreisebene.

Als eine unserer wichtigsten Aufgaben sehen wir weiterhin die **Unterstützung von potenziellen Projektträgern** bei konkreten Maßnahmen an. Die Evaluierung hat gezeigt, wie wichtig die Beratung von Projektträger für die erfolgreiche Um-



setzung einer Projektidee ist. Hier planen wir wieder, insbesondere im Rahmen des LAG-Managements, den Bürgerinnen und Bürgern im LAG-Gebiet von der Projektidee bis hin zur Umsetzung beratend zur Seite zu stehen.

Der **persönliche Kontakt** von LAG-Management und potenziellem Projektträger wird auch in der neuen Förderperiode wieder das Herzstück unserer Unterstützung von Projektträger darstellen. Dazu wird das LAG-Management auch das vorhandene Netzwerk nutzen, um die regionale Entwicklung mit voranzutreiben.

### Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit der LAG wird bei allen Aktivitäten eine enorm große Rolle zukommen. Ein hoher Bekanntheitsgrad sowie ein gutes „Standing“ bei den Landkreisbewohnern, Netzwerkpartnern sowie Entscheidungsträgern stellt die **Grundlage für unsere Arbeit** dar.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit wird wieder auf **drei Säulen** aufbauen:

- Internet,
- regionale und lokale Printmedien und
- persönliche Kontakte.

Der **Internetauftritt der Lokalen Aktionsgruppe** soll in der aktuellen Förderperiode weiter ausgebaut und genutzt werden. Dem Kommunikationsmedium „Internet“ wird in Zukunft noch mehr Bedeutung zukommen, hier werden wir alle Möglichkeiten, die sich anbieten, nutzen. Aufgrund der Expertenbefragung anlässlich der Evaluierung wurde angeregt, dass auf der Internetseite neben den **Informationen zum LEADER-Prozess** in Zukunft verstärkt aktuelle Themen im Fokus stehen. Hier wird die Kommunikation über Facebook in der aktuellen Förderperiode eine zentrale Rolle spielen. Damit wollen wir natürlich auch **verstärkt die Jugend im LAG-Gebiet ansprechen** und zum Mitarbeiten anregen. Über einen „**Regional-Newsletter**“ sollen zusätzlich regelmäßig Informationen zu aktuellen Themen und Projekten in der Region gestreut werden.

Neben der Internetseite **sind regionale und lokale Printmedien von enormer Bedeutung**, wie die Evaluierung deutlich gezeigt hat. Es wird in Zukunft eine noch stärkere Zusammenarbeit und engerer Kontakt mit regionalen Redakteuren angestrebt. Durch Presseeinladungen zu unseren Stammtischen und Mitgliederversammlungen sollen regionale Vertreter der Printmedien stärker in die Arbeit der LAG eingebunden werden.

Die Geschäftsstelle **der LAG bleibt die erste Anlaufstelle für mögliche Projektträger**, zusätzlich werden wir die Internetseite der LAG noch stärker als Informationsplattform für Projektträger ausbauen. Über weiterführende Verweise auf Antragsunterlagen und zu Informationen auf den Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten soll möglichen Projektträgern der Einstieg in das Thema „Projektförderung“ möglichst einfach und übersichtlich gestaltet werden. Dieses „niederschwellige“ Angebot wird von den Akteuren vor Ort sehr geschätzt, wie die Evaluierung gezeigt hat.



Abbildung 14: Seit 2014 gibt es auch eine Facebook-Seite der Lokalen Aktionsgruppe.

Das **dritte Standbein** der geplanten Öffentlichkeitsarbeit stellen die **persönlichen Kontakte** sowie der **Informationsaustausch in Gremien und Treffen** dar. Durch die Ansiedlung des LAG-Managements beim Landkreis Tirschenreuth können wir in Zukunft wieder alle Gremien des Kreises nutzen, um über unsere Arbeit zu berichten. Der persönliche Kontakt zu Netzwerkpartnern und der damit verbundene Informationsaustausch wird auch in der aktuellen Förderperiode wieder einen wichtigen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit darstellen. Eine **Besonderheit** bei unserer LAG sind die regelmäßigen „**Stammtische**“, diese nutzen wir nicht nur, um Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, sondern auch als ständige **Rückkopplung für den LEADER-Prozess** im Landkreis Tirschenreuth.

Zudem **nutzen** wir als LAG auch **große Veranstaltungen** im Landkreis Tirschenreuth, um unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Dazu gehören z.B. die regelmäßigen Veranstaltungen der „Erlebniswochen Fisch“, aber auch einmalige Großereignisse wie z.B. die **Gartenschau in Tirschenreuth 2013**. Zur „kleinen Gartenschau“ in Tirschenreuth waren wir mit einem durchgängig besetzten Informationsstand an allen 89 Tagen dieses Großereignisses nicht nur dabei,

sondern „mittendrin“. Über **260.000 Besucher haben die Gartenschau und viele davon unseren Informationsstand besucht**, auch für unsere

LAG ein echter Mehrwert mit zahlreichen Rückmeldungen zu unserer Arbeit.

### LAG-Management

Unser LAG-Management ist **Ansprechpartner für alle Angelegenheiten, die die Lokale Aktionsgruppe, die Lokale Entwicklungsstrategie und die Projektförderung betreffen**. Zu den Hauptaufgaben gehört die Geschäftsführung des Initi**AKTIV**Kreis Tirschenreuth e.V., Veranstaltungen, Aktionen und Sitzungen werden terminiert und organisiert, Vereinsdatenbanken müssen aktuell gehalten werden. Auch die Homepage wird durch das LAG-Management gepflegt, dazu gehört das Einstellen von Veranstaltungen, Aktionen und Informationen.

Neben der Geschäftsführung liegt das Hauptaugenmerk des LAG-Managements auf der **Begleitung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie**. Insbesondere das Monitoring und die Evaluierung werden auch in der aktuellen Förderperiode eine Daueraufgabe für das LAG-Management darstellen. Ein Kernelement der Umsetzung der LES stellen die LEADER-Projekte dar, hier steht das LAG-Management von der Ideenfindung bis hin zur Umsetzung als **Ansprechpartner für mögliche Maßnahmenträger** im LAG-Gebiet zur Verfügung.



Abbildung 15: Präsentation von regionalen Produkten für 260.000 Besucher bei der Gartenschau 2013 in Tirschenreuth - ein Paradebeispiel für die vielfältigen Aufgabenbereiche unseres LAG-Managements

Der intensive **persönliche Kontakt mit potenziellen Projektträgern** ermöglicht es dem LAG-Management immer wieder; Anregungen und Impulse für mögliche zur Lokalen Entwicklungsstrategie passende Projekte zu geben. Die Beratung der Bürgerinnen und Bürger „vor Ort“ hat sich bewährt und etabliert, dies hat auch die Evaluierung gezeigt. Die **intensive Betreuung von möglichen Maßnahmenträgern** wird daher auch in der aktuellen Förderperiode eine **Kernaufgabe** der Arbeit des LAG-Managements darstellen.

Eine wichtige Rolle nimmt das LAG Management beim Projektauswahlverfahren ein. Hier muss gewährleistet sein, dass **alle Auswahlentscheidungen transparent** sind. Dies gilt für den Maßnahmenträger, das Auswahlgremium und die

Öffentlichkeit. Das **LAG-Management bündelt** im Vorfeld der Entscheidung die **Informationen** und stellt sie allen Beteiligten zur Verfügung, da nur so eine sinnvolle Projektauswahl getroffen werden kann. In dieser „sensiblen“ Phase eines Projektes ist das LAG-Management besonders gefordert, die wichtigen Informationen für alle Beteiligten aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. **Vollständige Transparenz ist dabei das oberste Ziel**.

**Öffentlichkeitsarbeit** ist einer der **grundlegendsten Aufgabenbereiche** für das LAG-Management, denn ein hoher Grad an Akzeptanz in der Region bildet die Grundlage für die Arbeit des LAG-Managements. Die Geschäftsstelle kümmert sich daher um die **Pflege der**



**LAG-Internetseite** und steht in **Kontakt mit den regionalen und lokalen Printmedien**. Im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit steht immer unsere Lokale Aktionsgruppe, die Lokale Entwicklungsstrategie und der LEADER-Prozess. Regelmäßig informiert das LAG-Management die Bevölkerung des Landkreises Tirschenreuth zu aktuellen Projekten, Veranstaltungen sowie über die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe.

Weitere Aufgabe für unser LAG-Management ist es, sich **mit regionalen Akteuren auszutauschen** und zusammenarbeiten. Hier sind in der Vergangenheit viele für die LES **bedeutende Netzwerke und Prozesse** entstanden, bei denen das LAG-Management von Anfang an beteiligt war. Auch in Zukunft möchten die LAG und das LAG-Management eng mit allen regional relevanten Akteuren zusammenarbeiten.

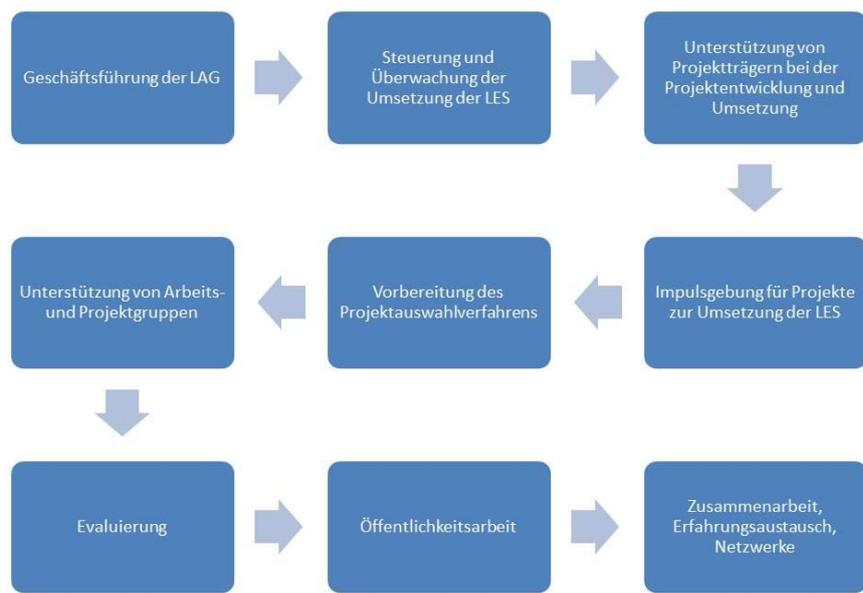
Von jeher gibt es **engen Kontakt mit benachbarten Lokalen Aktionsgruppen**. Besonders wichtig ist uns hier die Zusammenarbeit auf Ebene des Tourismusgebietes „**Oberpfälzer Wald**“ und die Kooperation mit unserer **tschechischen Partner-LAG „Český Les“**. Auch mit den **LAGs in den Nachbarlandkreisen Wunsiedel und Bayreuth** pflegen wir gute Beziehungen. Hier konnten in der Vergangenheit bereits gemeinsame Projekte initiiert und durchgeführt werden. Die Evaluierung und die Bürgerbeteiligung haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit auf Ebene des „Oberpfälzer Waldes“ in Zukunft noch wichtiger sein wird. Alle Lokalen Aktionsgruppen im Oberpfälzer Wald haben das gemeinsame Ziel, die Zusam-

menarbeit weiter zu verstärken. Darüber hinaus **arbeitet** unser LAG-Management sowohl auf Bezirks- als auch auf Landes- und Bundesebene **in den LEADER-Netzwerken mit**: Diese dienen als wichtige Impulsgeber für unsere Arbeit.

Die **Aufgabenbereiche** unseres LAG-Managements sind **extrem vielfältig und breit** angelegt. Damit diese abgedeckt werden können, muss das LAG-Management **mit entsprechenden Personalkapazitäten ausgestattet** sein. Bereits seit Beginn der vergangenen Förderperiode 2007-2013 stehen für das LAG-Management insgesamt **eineinhalb Arbeitskräfte** zur Verfügung. Diese Ressourcen werden für eine sinnvolle Abdeckung der Aufgabenbereiche benötigt. Das Team der LAG-Geschäftsstelle besteht aus einer **Vollzeit- sowie einer Teilzeitkraft**, die sich die Aufgaben entsprechend ihrer Qualifikation (Diplom-Geograph, Hotelkauffrau) und Stärken aufteilen.

**Kofinanziert** wird die personelle Ausstattung **durch den Landkreis Tirschenreuth**, der auch gleichzeitig als Projektträger fungiert – ein bewährtes Modell wie die Evaluierung gezeigt hat. Die Finanzierung des LAG-Managements mit **eineinhalb Arbeitskräften wird für die komplette aktuelle Förderperiode 2014-2020 vom Landkreis zugesichert** (siehe Anhang 15, Beschluss Kreisausschuss LAG-Management). Gemeinsam wollen die Lokale Aktionsgruppe und der Landkreis das Thema Regionalentwicklung weiter voranbringen.

Aufgaben der LAG bzw. des LAG-Managements im Überblick:



### C. 3 VON DER GRENZREGION ZUM HERZEN EUROPAS: Ausgangslage & Perspektiven

#### *Hier sind wir: Ausgangslage unserer LAG*

Unsere LAG grenzt direkt an die **tschechische Republik** und war damit **jahrzehntelang Zonenrandgebiet**. Doch geographisch betrachtet liegt unser Zuhause im Herzen Europas: **der geographische Mittelpunkt Europas** ist der Tillenberg/Dýlen (940m über NN) bei Neualbenreuth. Dank der Wende und der Öffnung der Grenzen können wir uns nun gemeinsam mit unseren tschechischen Nachbarn wieder von der Randlage zum Mittelpunkt entwickeln.

Landschaftlich wird unser Landkreis Tirschenreuth von **Mittelgebirgen und Wasserflächen** geprägt. Neben der Zugehörigkeit zum **Oberpfälzer Wald** grenzt das westliche Gebiet ans **Fichtelgebirge**. Zentrales Mittelgebirge in unserem Landkreis ist der **Steinwald**, der mit 946m über NN die höchste Erhebung aufweist. Geformt wird unser Gebiet auch durch die **Senke um Kemnath und Waldershof** sowie durch die

**Waldnaab-Wondreb-Senke**. Vor allem letztere ist für die zahlreichen Fischteiche bekannt. Hier wird seit fast einem Jahrtausend Karpfenzucht betrieben und die **rund 4.700 Teiche im Landkreis** sind heute noch landschaftsprägend. Quer durch unser LAG-Gebiet verläuft außerdem die **europäische Hauptwasserscheide Elbe/Donau**.

Durch das **feucht-winterkalte Klima** (mit einer Jahresdurchschnittstemperatur unter 7°Celsius) und die **schlecht bis mittel ertragreichen Böden** (lehmige Sand- und sandige Lehmböden) zählt die Region vollständig zur **benachteiligten Agrarzone**. Bis heute ist unser LAG-Gebiet vom früheren **Vulkanismus** geprägt. Darauf lassen sich nicht nur die vorhandenen Bodenschätze wie Granite, Basalte, Kaolin oder Ton, sondern auch die Heilquellen in Kondrau, König-Otto-Bad bei Wiesau, Reuth bei Erbdorf und Neualbenreuth zurückführen.



Abbildung 16: Der geographische Mittelpunkt Europas am Tillenberg bei Neualbenreuth.

**In der Geschichte hat unsere Region nichts so sehr geprägt wie die Grenzlage zu Böhmen**, die bereits seit der Besiedlung im frühen Mittelalter besteht. Obwohl mit der Verpfändung des Reichslandes Eger an den Böhmenkönig Johann von Luxemburg im Jahre 1322 die Grenze im Gebiet zwischen Stiftland und Eger festgelegt wurde, war die Region jahrhundertlang von engen Beziehungen beider Seiten geprägt. Die gemeinsame Geschichte, Religion, Sprache und Kultur sorgten für eine gute Nachbarschaft. Eine

Besonderheit ist die sogenannte **„Fraisch“**, ein kleiner Landstrich bei Neualbenreuth. Aufgrund von Besitzstreitigkeiten zwischen der Stadt Eger und dem Kloster Waldsassen wechselte in diesem Gebiet fast drei Jahrhunderte lang jährlich am 10. August die Staatsangehörigkeit der Einwohner. Erst 1862 wurde die Fraisch von den Königreichen Bayern und Böhmen aufgeteilt.

Mit dem Zweiten Weltkrieg wurde das gewohnte Zusammenleben abrupt beendet, der **„Eiserne**



**Vorhang**“ unterbrach die jahrhundertlang gewachsenen Verbindungen vollständig. In gegensätzliche politische Systeme integriert, entwickelte sich das Land diesseits und jenseits der Grenze in ganz unterschiedliche Richtungen. Die Region Tirschenreuth war plötzlich **Zonenrandgebiet** – das Ende der westlichen Welt. Erst seit dem **Fall des Eisernen Vorhangs** wachsen die Beziehungen nach Tschechien langsam wieder, allerdings haben 50 Jahre Trennung eine große Kluft hinterlassen.

Neben dem **Ende wichtiger Industriezweige** wie der Porzellanherstellung brachte auch die Wende **wirtschaftlich große Probleme** für unseren Landkreis mit sich. Daher bereitete die **EU-**

**Osterweiterung 2004** den Menschen in unserer Region zunächst große Sorgen: würden weitere Industriezweige wegbrechen, günstigere Arbeitskräfte aus dem Osten ihre Arbeitsplätze gefährden? Glücklicherweise haben sich diese Ängste nicht bewahrheitet, im Gegenteil: **die Öffnung der Grenze und der EU-Beitritt Tschechiens haben für den Landkreis Tirschenreuth viele neue Perspektiven eröffnet**. Heute sind unsere Regionen an der Grenze auf dem besten Weg, ihre früheren engen Beziehungen wieder aufzunehmen. Auch über unsere LAG bemühen wir uns, zusammen mit **unserer tschechischen Partner-LAG Český les**, die Grenze ein für alle Mal zu überwinden und gemeinsam vom Zonenrandgebiet wieder zum Herzen Europas zu werden.

### *Hand in Hand für die Region – mit unseren Netzwerken und regionalen Initiativen*



Abbildung 17: Für unsere Heimat ziehen wir alle an einem Strang!

Unsere Region voranbringen – das funktioniert nur, wenn möglichst viele Partner an einem Strang ziehen. Für unsere LAG war es daher von Anfang an wichtig, **möglichst eng mit den Initiativen in der Region zusammenzuarbeiten**. Über

die Jahre konnten wir viele Netzwerke aufbauen, in denen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten und schon so manches Projekt angestoßen oder gemeinsam umgesetzt haben. Mit der **ILE Steinwald**, der **ILE Stiftland** (in Gründung), der **Öko-Modellregion Steinwald**, dem **Fischwirtschaftsgebiet** und der **ARGE Fisch e.V.**, dem **Regionalmanagement** und der **Wirtschaftsförderung und Gründerzentrum im Landkreis Tirschenreuth GmbH**, den **Zukunftcoaches**, **INTERREG** und der **Euregio Egrensis** sowie den Bewerbungen für die **IRE der Steinwald-Allianz** und des Landkreises als **Bildungsregion** sowie dem **Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz** und dem **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth** haben wir in C.1 bereits **wichtige Partner der Regionalentwicklung** vorgestellt. Ergänzen möchten wir hier noch einige weitere Initiativen. (Vgl. auch Unterstützungsschreiben Anhang 23).

### **Sachgebiet 02 – Tourismus, Landkreisentwicklung und Gartenfachberatung**

**Zusammenarbeit fängt bei uns direkt an der Bürotür des LAG-Managements an**. Dieses ist dem Sachgebiet 02 im Landratsamt Tirschenreuth zugeordnet, in dem Tourismus, Landkreisentwicklung und Gartenfachberatung zusammengeschlossen sind. Neben der LEADER-Förderung sind hier u.a. diese Themen und Arbeitsbereiche angesiedelt:

- **Europäischer Fischereifonds (EFF) – Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth**. Schwerpunkt: Nachhaltige Entwicklung der Teichwirtschaft
- **INTERREG-Projekte**. Schwerpunkt: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Tschechien
- **MORO und BIRD**. Schwerpunkt: Raumordnung und regionale Daseinsvorsorge, BIRD-Projekte „BAXI“ (Anrufbus-System) und Immobilien/Leerstand
- **Bundesforschungsprojekt „Wachstum, Widerstand, Wohlstand als Dimensionen regionaler Energiepolitik“**
- **Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald Landkreis Tirschenreuth**
- **Kreisfachberatung für Gartenbau und Landschaftspflege**



## Tschechische Partner-LAG Český les

Besondere Beziehungen pflegen wir natürlich zu unserer tschechischen Partner-LAG Český les. Regelmäßige Treffen und gegenseitige Besuche

ergeben hier immer wieder neue Ansätze für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit in unserer Grenzregion.

## Weitere Partner

Darüber hinaus dürfen wir auch den **Kreisjugendring mit dem grenzüberschreitenden Jugendmedienzentrum T1**, das **Jugendamt** und die **Kommunale Jugendarbeit**, die **Seniorenfachberatung**, die **Untere Naturschutzbehörde**, die **Volkshochschule**, das **Bündnis für Familie**, den **Bayerischen Bauernverband**, den **Verband landwirtschaftlicher Fachabsolventen**, **alle Kommunen im Landkreis** sowie **zahlreiche weitere Vereine und Verbände** zu unseren aktiven Partnern zählen. Viele davon sind nicht nur Partner, sondern sogar Mitglieder der LAG (vgl. Mitgliederliste Anhang 2). Unsere LAG selbst bzw. der Landkreis ist außerdem Mitglied im **Regionalmarketing Oberpfalz**, der **Tourismusregion**

**Oberpfälzer Wald**, der **Euregio Egrensis** und der **Metropolregion Nürnberg**.

Für unser Verhältnis zu all diesen Initiativen gilt: **Zusammenarbeit ist für uns der Schlüssel zum Erfolg**. Nicht nur für die Erarbeitung der LES, sondern vor allem auch für die neue Förderperiode ist dieses **lebendige und weitverzweigte Netzwerk** eine ausgezeichnete Basis für unsere LAG – aber kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Daher wird sich die Liste unserer Partner-Initiativen und Kooperationen **weitentwickeln** – denn nur gemeinsam, Hand in Hand für die Region, können wir unsere LAG voranbringen.

## Wir sind TIR! Unsere Bürgerinnen und Bürger und ihre LES



Abbildung 18: Hier können wir punkten: Bürgerforum Vereinsleben&Bürgerengagement

**Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und unseren Partnern** stellen wir uns in der Vorbereitung der LES der Frage, wie die Ausgangslage in unserem LAG-Gebiet aussieht und welche Perspektiven wir haben. Im Folgenden sollen zu verschiedenen wichtigen Bereichen zunächst wichtige Daten und Fakten genannt werden, bevor eine SWOT-Analyse folgt. Diese Stärken/Schwächen- sowie Chancen/Risiken-

Beurteilung ist das **Ergebnis unserer umfangreichen Bürgerbeteiligung, unserer Erfahrungen in der vergangenen Förderperiode (vgl. Evaluation) und der Fachgespräche**, die wir mit den Experten des jeweiligen Fachgebiets führten.

Die **wichtigste Quelle** und Basis für alle Analysen und Pläne ist dabei natürlich die **Bürgerbeteiligung – über 600 Landkreiseinwohner ha-**



ben aktiv an der Erarbeitung unserer LES mitgewirkt. Eine ausführliche Beschreibung und alle Nachweise zur Bürgerbeteiligung finden Sie in den Anhängen 5 (Ablauf), 6 (Ergebnisse) und 7 (Nachweise). Hier nun ein kurzer Überblick:

Schon im **Oktober 2013** informierten wir den **Kreistag** über die bevorstehende Strategieentwicklung und baten unsere Kreisräte und die anwesende Presse, als Multiplikatoren zu wirken. In einer **Infoveranstaltung im Januar 2014** mit MR Dieter Ofenhitzer vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bekamen wir nähere Informationen, welche Anforderungen an uns gestellt werden. Auf diese Basis machten wir uns an die Planung einer breit aufgestellten Bürgerbeteiligung. **Neben den eigentlichen Veranstaltungen war es uns dabei besonders wichtig, stets als Ansprech-**

**partner zur Verfügung zu stehen und die Entwicklung unserer Strategie durch eine konstante Öffentlichkeitsarbeit immer offen und transparent zu halten.** Im **Mai 2014** starteten wir dann mit den „**Bürgerforen**“ zu den Themen

- Wirtschaft und Handwerk
- Freizeit, Kultur & Tourismus
- Vereinsleben & Bürgerengagement“
- „Soziales & Demographie
- Gesundheit für Körper, Geist und Seele sowie
- Land- und Forstwirtschaft, Natur und Umwelt.

An den sechs Abenden erarbeiteten die insgesamt **rund 140 Teilnehmer** eine genaue Analyse der Ausgangslage und entwickelten Themen und Ideen für die Zukunft unserer Region.



Abbildung 19: Treffen mit unserer tschechischen Partner-LAG – und dem Chodenhund (bei Hradec)

Um auch Menschen zu erreichen, die nicht zu den Bürgerforen kommen konnten oder wollten, und um neue Mitstreiter zu gewinnen, gingen wir im **Juni** mit dem „**Bürgermobil**“ auf Tour. An sieben Einkaufsmärkten im Landkreis sprachen wir mit den Passanten über ihre Sicht auf und ihre Ideen für ihre Heimat. Das Ausfüllen des Fragebogens wurde dabei mit einem **Gewinnspiel mit regionalen Preisen** belohnt. Über **300 Umfrage-Teilnehmer** und viele spannende Gespräche steuerte diese Aktion zur LES-Entwicklung bei.

Im **Juli** folgte ein **zweitägiger Besuch unserer LAG bei der tschechischen Partner-LAG Český les**. Dabei informierten wir uns über LEADER-Projekte und loteten in einer gemeinsamen Arbeitssitzung die aktuelle Situation und Perspektiven der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aus. Darüber hinaus fand mit **zwei Jugendworkshops** zur Regionalentwicklung eine Premiere statt: in Zusammenarbeit mit den „Zukunftskoaches“, dem Schulamt und den weiterführenden Schulen im Landkreis gab es erstmals eigene Veranstaltungen für unsere Nachwuchs-Bürger. Jede Schule stellte dabei mehrere Ver-



treter für einen Tag vom Unterricht frei, sodass diese am Workshop unter dem Motto „**Aktiv für Tirschenreuth: der Landkreis-Check**“ teilnehmen konnten.

Vervollständigt wurde die Bürgerbeteiligung im September durch eine **öffentliche Sitzung der Operativen Gruppe Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth**, bei der der Bereich „Teichwirtschaft & Erlebnis Fisch“ analysiert wurde. Die Ergebnisse kommen dabei nicht nur der LES zugute, sondern sind auch die Basis für eine neuerliche Bewerbung als Fischwirtschaftsgebiet im Europäischen Meeres- und Fischereifonds 2014-2020, die in enger Abstimmung mit unserer LAG erfolgt.

**Herausgekommen ist aus all diesen Veranstaltungen eine umfassende und tiefgehende Analyse unserer Region, verfasst von genau den Menschen, die sie am besten kennen: ihren Bewohnern.** Beeindruckend war dabei, wie selbstkritisch, schonungslos und ehrlich, vor allem aber auch mit wie viel Herz und Leidenschaft für unsere Heimat unsere LAG-Bürger dabei die einzelnen Themen bearbeiteten. Kein Wunder also, dass wir die Resultate wirklich eins zu eins in unsere LES übernehmen konnten. Das erste Ergebnis halten Sie nun in den Händen – wir sind uns aber sicher, dass **dank Umfang und Qualität der Arbeit unserer Bürgerinnen und Bürger diese Erkenntnisse noch bei vielen anderen Gelegenheiten von Nutzen sein werden.**

### ***Gibt unserer Region ihr Gesicht: Land-, Forst- und Teichwirtschaft***

Unser LAG-Gebiet ist **traditionell von der Land-, Forst- und Teichwirtschaft geprägt** – noch heute werden **mit 51.370 Hektar Waldfläche und 45.579 Hektar landwirtschaftlicher Fläche ca. 90 Prozent der Fläche land- und forstwirtschaftlich genutzt**. Aktuell gibt es im Landkreis **1.521 land- und forstwirtschaftliche Betriebe**. Wichtigste Anbaukulturen sind Silomais und Sommergerste, zudem werden ca. 29 % der landwirtschaftlichen Fläche als Grünland genutzt. 729 Betriebe halten Milchkühe und 299 Betriebe halten Zucht- oder Mastschweine, ca. 200 Betriebe sind Pferdehalter. **43 %** der landwirtschaftlichen Betriebe arbeiten im **Haupterwerb** und **57 %** der Betriebe werden im **Nebenerwerb** geführt.

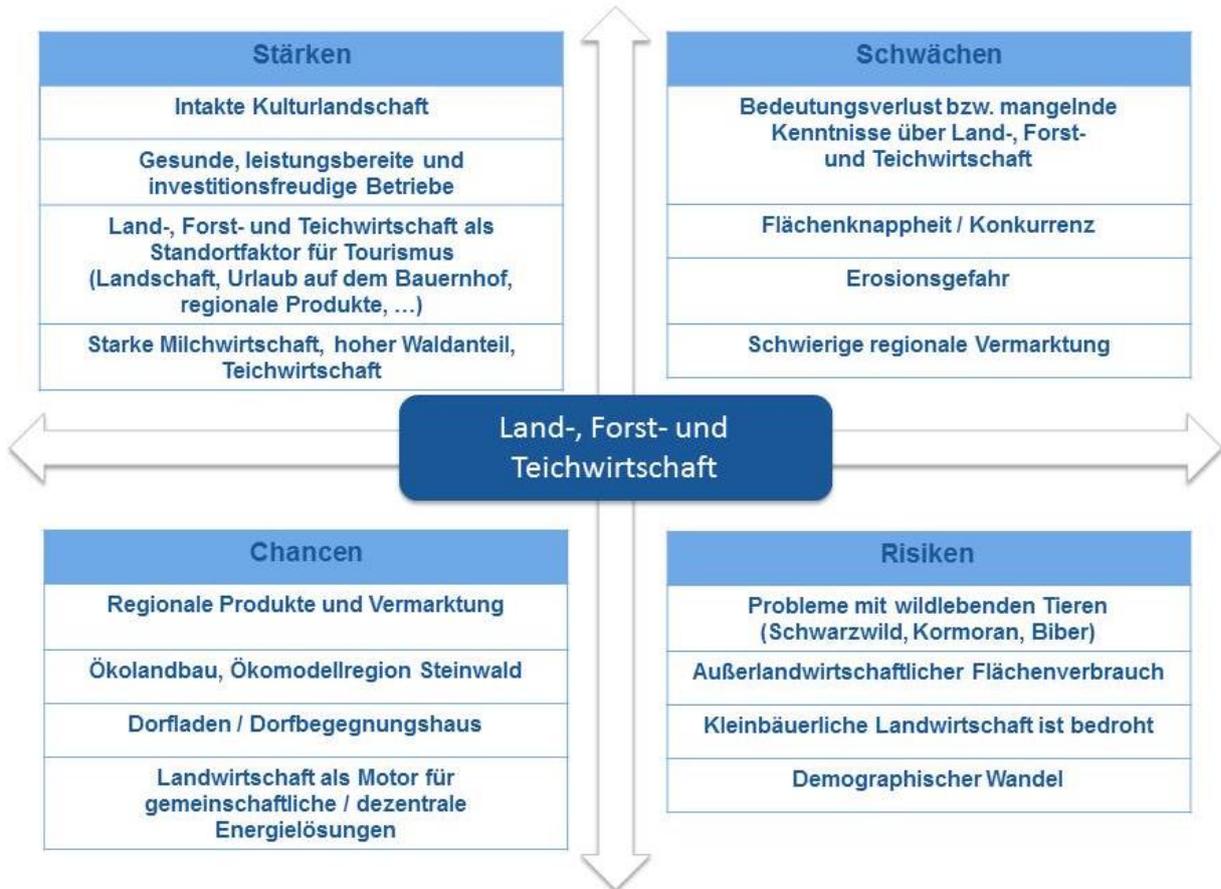
Auch in der Erwerbstätigkeit spielt die Land-, Forst- und Teichwirtschaft in unserem LAG-Gebiet nach wie vor eine große Rolle: im Landkreis Tirschenreuth arbeiten **6,1% der Erwerbstätigen in einem Land-, Tier- oder Forstwirtschaftsberuf**. Damit liegen wir deutlich über dem bayerischen (2,2%) und Oberpfälzer (1,7%) Schnitt. Wenn er auch langsamer voran geht als in anderen Regionen, ist der **Strukturwandel in der Landwirtschaft** bei uns in vollem Gange – mit einer ständig abnehmenden Zahl von Haupterwerbsbetrieben und wachsenden Betriebsgrößen bei denen, die weitermachen.

Eine große Rolle nicht nur zur Sicherung des Einkommens landwirtschaftlicher Betriebe, sondern auch für das Leben in der ganzen Region spielen **Erwerbskombinationen**. Ob Energieproduktion, landschaftspflegerische oder hauswirtschaftliche Dienstleistungen, „Erlebnis Bauernhof“ für Schulklassen, Urlaub auf dem Bauernhof, Direktvermarktung oder Bauernhofgastonomie – viele Betriebe suchen und finden hier zusätzliche Einkommensmöglichkeiten, mit der sie ihre Existenz sichern und **zur Attraktivität der ganzen Region beitragen**. (Alle Angaben: vgl. *AELF TIR: Land-, Forst- und Teichwirtschaft im Lkr. TIR.*)

Eine Besonderheit in unserem LAG-Gebiet ist die **traditionsreiche Teichwirtschaft**, die sich bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Rund **4.700 Teiche mit einer Gesamtwasserfläche von rund 2.500 ha** prägen unser Landschaftsbild maßgeblich. Aufgrund der großen Bedeutung der Teichwirtschaft sind wir seit 2009/10 **EU-Fischwirtschaftsgebiet** im Europäischen Fischereifonds und möchten uns auch in der neuen Förderperiode wieder um diesen Titel bewerben. Die entsprechende Strategie wird in enger Abstimmung mit der LAG von der Operativen Gruppe des Fischwirtschaftsgebietes erarbeitet und voraussichtlich im ersten Halbjahr 2015 eingereicht.



## Die Analyse unserer Bürger:



## In diese Entwicklungsziele wurden die Ergebnisse umgesetzt:

- ⇒ Entwicklungsziel 1: Unser Land der 1000 Teiche: wir stärken Tourismus, Kultur und Freizeitangebote!
- ⇒ Entwicklungsziel 2: Unsere Grenzregion: wir steigern die regionale Wertschöpfung von Landwirtschaft & Co.!
- ⇒ Entwicklungsziel 4: Unser Zuhause für alle: wir werden ein engagierter und lebenswerter Landkreis der Generationen!

## Gibt unserer Region ihren Schwung: Wirtschaft, Handwerk, Arbeitsmarkt und Bildung

Unser Landkreis Tirschenreuth war und ist bis heute **Industrieregion**. Mit dem Bau der Eisenbahn im 19. Jahrhundert entwickelten sich **spezialisierte Betriebe, z.B. in der Porzellan- und Textilindustrie**. Viele dieser monostrukturellen Firmen **brachen jedoch Ende des 20. Jahrhunderts zusammen**, ein **massiver Einschnitt in die Wirtschafts- und Arbeitslandschaft unserer LAG**, der immer noch zu spüren ist. Darauf lässt sich beispielsweise der hohe Anteil an ungelerten Arbeitnehmern unter den Arbeitslosen zurückführen. Heute **dominiert** nach wie vor **das produzierende Gewerbe** (nach Arbeitsort: 53%; da drei große Arbeitgeber aus diesem Sektor jedoch ihren Firmensitz nicht im Landkreis haben, dürfte diese Zahl eher noch höher liegen), der **Dienstleistungssektor** (29%) ist **wenig ausgeprägt**. (Vgl. Statistik kommunal TIR 2013).

Der **Trend** am Arbeitsmarkt in unserer Region ist auf jeden Fall **positiv**: die **Arbeitslosigkeit ist seit 2005 deutlich gesunken** (2005: 10,4%; 2013: 4,7%), die **Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten steigt stetig** (nach Wohnort: 2005: 317 pro 1000 Einwohner; 2013: 370 pro 1000 Einwohner) (vgl. *Statistikatlas Bayern*); das Pendlersaldo hat sich von 2007 bis 2012 um 14% verbessert (vgl. *Statistik kommunal TIR 2013*). Man kann also durchaus sagen, dass wir den **Zusammenbruch der Porzellanindustrie mittlerweile fast bewältigt** haben; es sind neue, leistungsfähige Strukturen entstanden. Getragen wird dieser Erfolg hauptsächlich von **mittelständischen Betrieben und eigentümergeführten Familienunternehmen**.

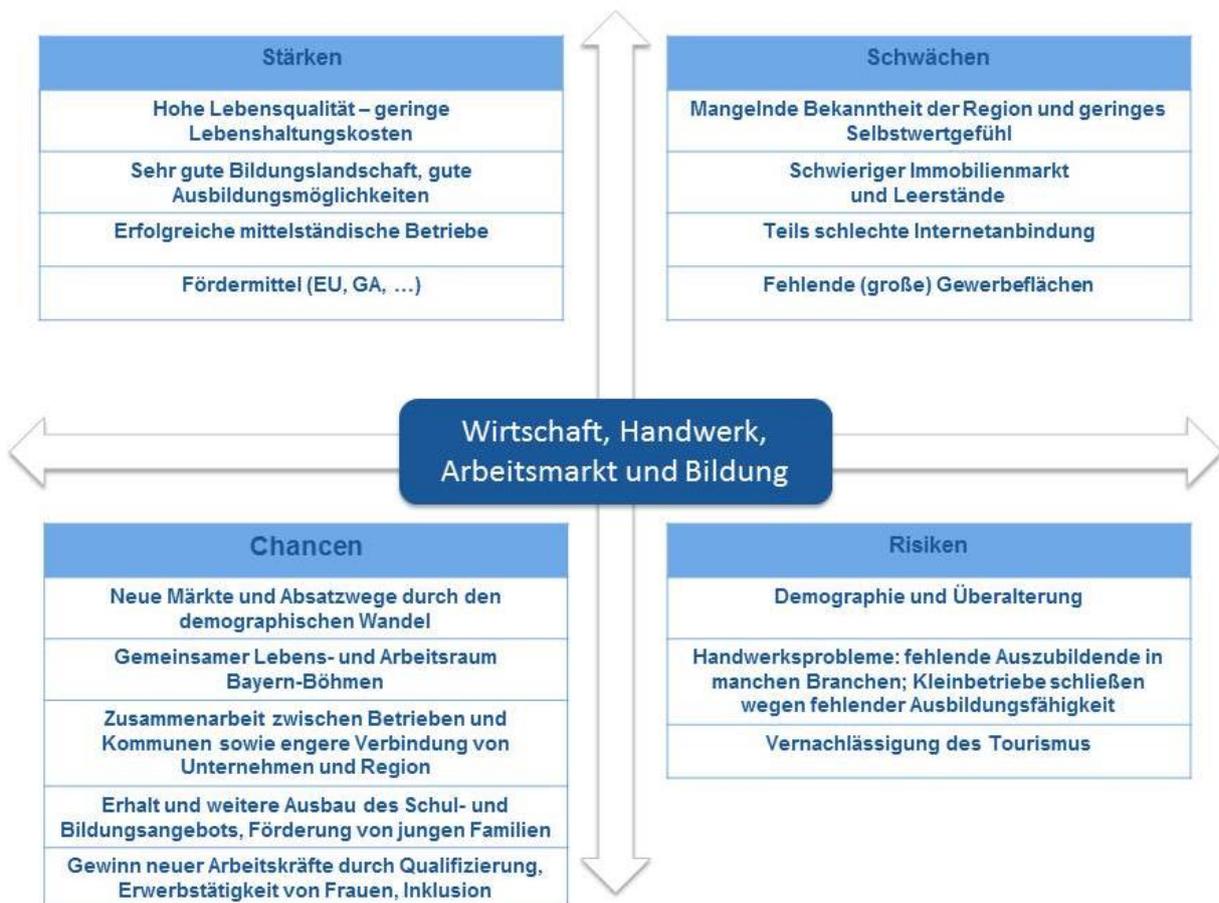


Auch in diesem Bereich ist natürlich **der demographische Wandel** ein großes Thema. Neben Wirtschaft und Handwerk, die sich um ausreichend verfügbare Fachkräfte sorgen, betrifft er vor allem unsere Bildungslandschaft. Einige kleinere Grund- und Mittelschulen mussten aufgrund von Schülermangel bereits schließen und es ist zu befürchten, dass dieser Trend weitergeht. Dennoch verfügt unser Landkreis noch über ein **sehr gutes Bildungsangebot, bis in die berufliche Ausbildung hinein**. In unserem LAG-Gebiet liegen 19 Grundschulen, 7 Mittelschulen, 3 Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung, 3 Realschulen sowie 2 Gymnasien. Zu den 10 beruflichen Schulen zählt beispielsweise das Staatliche Berufliche Schulzentrum in Wiesau mit der EDV-Schule und der Schule für Hotel- und Tourismusmanagement, die mittlerweile sogar ein Duales Studium anbietet. Hinzu kommen umfangreiche Angebote der Volkshochschule im Landkreis Tirschenreuth, der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Tirschenreuth e.V., des Bayerischen Bauernverbands und des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth.

Weitere Bildungsangebote für unseren Landkreis liegen in unmittelbarer Nähe. Der Besuch einer FOS oder BOS ist in Weiden und Marktredwitz möglich; Wirtschaftsschulen befinden sich in Weiden und Eschenbach. Auch die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden oder die Universität Bayreuth liegen für unsere Landkreisbürger in erreichbarer Nähe.

Eine **besondere Herausforderung** liegt darin, **junge Menschen nach der Schule in der Region zu halten oder wieder zurückzuholen**. Damit befassen sich insbesondere das Regionalmanagement und die Wirtschaftsförderung und Gründerzentrum im Landkreis Tirschenreuth GmbH sowie das Projekt Zukunftcoach im Landkreis Tirschenreuth. Zudem bereitet unser Landkreis eine **Bewerbung für das Gütesiegel „Bildungsregion“** vor, in deren Rahmen bis Anfang 2015 eine umfassende Analyse der Bildungslandschaft in unserem Landkreis stattfindet.

**Die Analyse unserer Bürger:**





### In diese Entwicklungsziele wurden die Ergebnisse umgesetzt:

- ⇒ Entwicklungsziel 1: Unser Land der 1000 Teiche: wir stärken Tourismus, Kultur und Freizeitangebote!
- ⇒ Entwicklungsziel 2: Unsere Grenzregion: wir steigern die regionale Wertschöpfung von Landwirtschaft & Co.!
- ⇒ Entwicklungsziel 3: Unser Mittelpunkt Europas: wir bauen unsere Vernetzung und Zusammenarbeit aus!
- ⇒ Entwicklungsziel 4: Unser Zuhause für alle: wir werden ein engagierter und lebenswerter Landkreis der Generationen!
- ⇒ Entwicklungsziel 5: Unser Oberpfälzer Bescheidenheit: wir werden trotzdem selbstbewusst!

### Gibt unserer Region ihre Lebensqualität: Tourismus, Freizeit und Kultur

Wie bereits erwähnt ist unser Landkreis traditionell eine Industrieregion, der Dienstleistungssektor und damit der Bereich Tourismus, Freizeit und Kultur war lange Zeit kein Schwerpunkt. Dadurch bestehen hier aber auch **die größten Chancen auf Wachstum**. In den letzten Jahren wurde, auch mit LEADER-Mitteln, viel daran gearbeitet, Angebote aufzubauen und eine entsprechende Infrastruktur zu schaffen. Beispiele wie das Museum Porzellan, Glas, Handwerk Mitterteich (u.a. mit LEADER finanziert) zeigen dabei, dass sich Industriegeschichte und touristisch-kulturelles Erlebnis gut verbinden lassen.

Touristisch ist unser LAG-Gebiet gemeinsam mit den Landkreisen Neustadt und Schwandorf sowie der kreisfreien Stadt Weiden im **Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald** organisiert, zusätzlich sind wir Mitglied im **Tourismusverband Ostbayern**. Aktuell gibt es rund **115 Betriebe** (mit 10 oder mehr Betten), die 2013 ca. **302.000 Übernachtungen** bzw. **93.000 Gästeankünfte** verzeichneten. Die durchschnittliche **Verweildauer lag bei 3,2 Tagen**. (Vgl. *Statistik kommunal TIR 2013*.) Es ist allerdings davon auszugehen, dass die tatsächlichen Zahlen höher liegen, da gerade in unserem Landkreis **viele Kleinstanbieter** mit weniger als zehn Betten aktiv sind, die **in der Statistik nicht aufgeführt** werden. Aufgrund geänderter Zählverfahren lässt sich die zahlenmäßige Entwicklung in den letzten Jahren schwer vergleichen. Es wird aber davon ausgegangen, dass **jährlich im Tourismus (Tages- und Übernachtungstourismus) mehr als 60 Mio. Euro umgesetzt** werden und ca. **2.000 Menschen (ca. 1.500 ganztags und 500 halbtags) beschäftigt** sind (vgl. *Wirtschaftsfaktor Tourismus*). Ein großer Trend liegt auf jeden Fall in der **Online-Buchung**, die enorme Wachstumswerte aufweist. Mit zwei

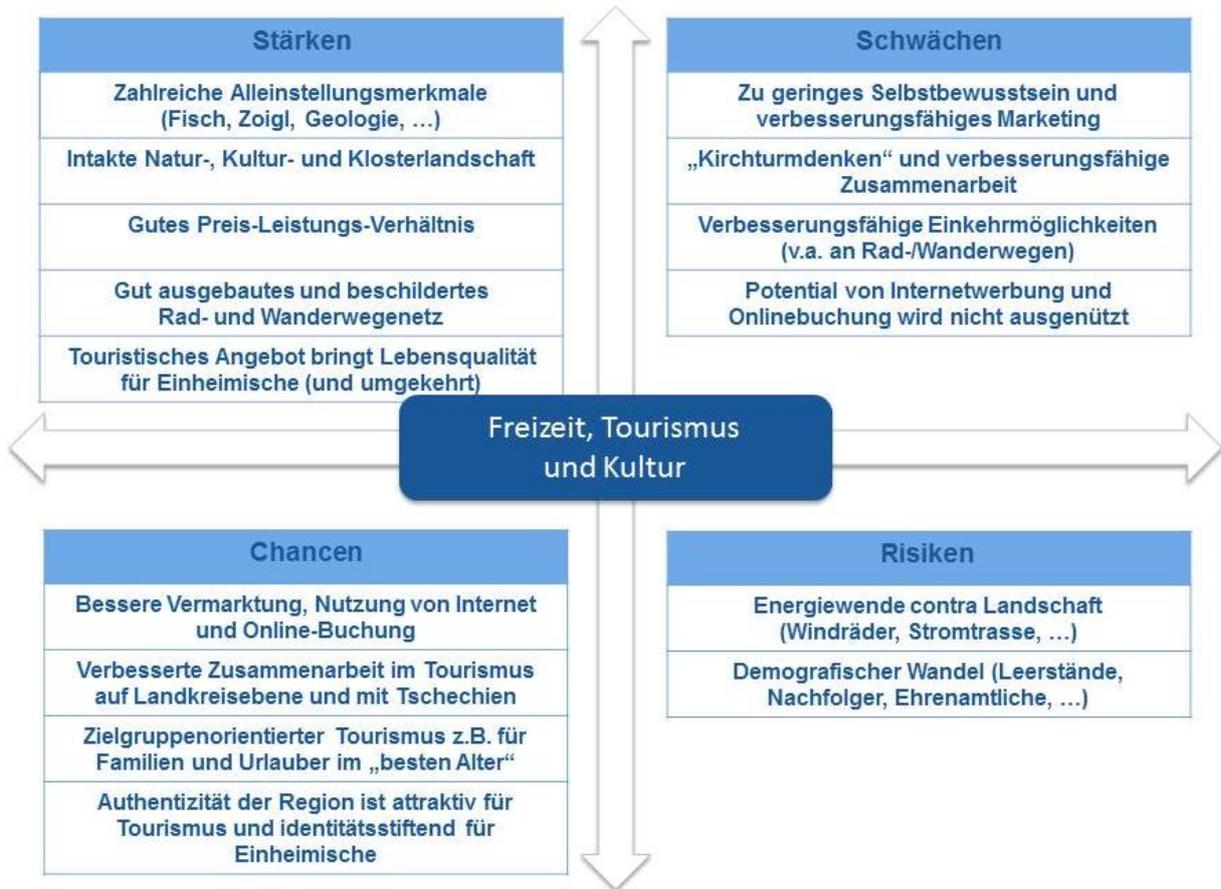
größeren Hotels, die 2014/15 neu eröffnen und einem Hotel-Neubau in Neualbenreuth sind die Aussichten für die Zukunft auf jeden Fall sehr gut.

Seit 1996 verfügt unser Landkreis mit dem **Sibyllenbad** über einen **staatlich anerkannten Heilquellenkurbetrieb**, der nach einer Generalsanierung 2013/14 auch weiterhin ein Besuchermagnet sein wird. Neben den **„sakralen Landschaften“** des Stiftlands (Thema im REK 2007-2013), z.B. mit der Abtei Waldsassen, setzen vor allem die Natur und Kulturlandschaft im **Naturpark Steinwald** und die etwa ein Jahrtausend alte **Teichlandschaft** mit über 4.700 Teichen Akzente. Zu wichtigen Themen sind außerdem regionale Besonderheiten wie der **Geopark Bayern-Böhmen** oder das **Zoigl-Bier** geworden. Touristische Schwerpunkte liegen zusätzlich im Bereich **Radeln und Wandern** sowie **„Urlaub auf dem Bauernhof“**. Ein großer Anziehungspunkt ist daneben die direkte **Nähe zu Tschechien mit dem böhmischen Bäderdreieck**, das sich für Ausflüge anbietet.

Die intakte Landschaft, Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote, ein reges kulturelles Leben von Museen über die Kreismusikschule bis hin zu Theater und Passionsspielen sowie weithin bekannten Veranstaltungen wie den Erlebniswochen Fisch oder den grenzüberschreitenden historischen Festspielen in Bärnau – das alles sind **nicht nur touristische Aspekte. Für unsere Landkreis-Bürger** sind diese Angebote mindestens genauso wichtig, denn sie **schaffen Lebensqualität und Identifikation mit der Heimat**. Alle Investitionen und Aktivitäten in diesem Bereich haben daher immer mindestens **doppelten Nutzen**.



## Die Analyse unserer Bürger:



## In diese Entwicklungsziele wurden die Ergebnisse umgesetzt:

- ⇒ Entwicklungsziel 1: Unser Land der 1000 Teiche: wir stärken Tourismus, Kultur und Freizeitangebote!
- ⇒ Entwicklungsziel 2: Unsere Grenzregion: wir steigern die regionale Wertschöpfung von Landwirtschaft & Co.!
- ⇒ Entwicklungsziel 3: Unser Mittelpunkt Europas: wir bauen unsere Vernetzung und Zusammenarbeit aus!
- ⇒ Entwicklungsziel 4: Unser Zuhause für alle: wir werden ein engagierter und lebenswerter Landkreis der Generationen!
- ⇒ Entwicklungsziel 5: Unser Oberpfälzer Bescheidenheit: wir werden trotzdem selbstbewusst!

## Gibt unserer Region Nachhaltigkeit: Natur, Umwelt, Klima und Energie

Unser **höchstes Gut**, das geht aus Evaluierung, Bürgerforen und Bürgermobil-Tour eindeutig hervor, ist **unsere intakte Natur und Kulturlandschaft**. Kein Wunder also, dass in unserem LAG-Gebiet Flächen von gleich **drei Naturparks** zu finden sind. Der **Naturpark Steinwald**, mit 24.645 ha Bayerns kleinster Naturpark, liegt komplett in unserem Landkreis. Der **Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald** umfasst insgesamt 64.110 ha in der Stadt Weiden, den Landkreisen Neustadt a. d. Waldnaab und Tirschenreuth (unser Anteil: ca. 5.000 ha). Am größten ist mit 102.800 ha in den Landkreisen Bayreuth, Hof, Kulmbach, Wunsiedel und natürlich Tirschenreuth (ca. 11.000 ha) der **Naturpark Fichtelge-**

**birge**. Hinzu kommen **sieben Naturschutzgebiete, sechs Landschaftsschutzgebiete, 104 Naturdenkmäler, 16 geschützte Landschaftsbestandteile, ein Vogelschutzgebiet, 13 FFH-Gebiete sowie zahlreiche Biotop**e. Besonders herauszustellen ist dabei das Gebiet der **Waldnaabaue**, das von 2000 bis 2011 **Naturschutzgroßprojekt** des Bundes war und für das eine Ausweisung als Naturschutzgebiet angedacht ist. Besonders wichtig ist für den Erhalt dieser besonderen Landschaftsbestandteile der **Landschaftspflegeverband Tirschenreuth**. Für das Gebiet Altglashütte bei Bärnau gibt es sogar noch einen eigenen Landschaftspflegeverband, der sich um die Pflege dieser besonderen Landschaft kümmert.



Weitere Partner in diesem Bereich sind auch der **Bund Naturschutz** (Kreisgruppe Tirschenreuth) und der **Landesbund für Vogelschutz** (Kreisgruppe Tirschenreuth). Eine Besonderheit ist die **Umweltstation der Zisterzienserinnen-Abtei Waldsassen**, die im Klostersgarten angesiedelt ist und ein breites Themenspektrum von Gartenbau bis Imkerei, von alten Obst- und Gemüsesorten bis hin zu Klimawandel abdeckt. Sehr aktiv sind auch die **Obst- und Gartenbauvereine** in unserem Landkreis, die von der **Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflge** am Landratsamt unterstützt werden.

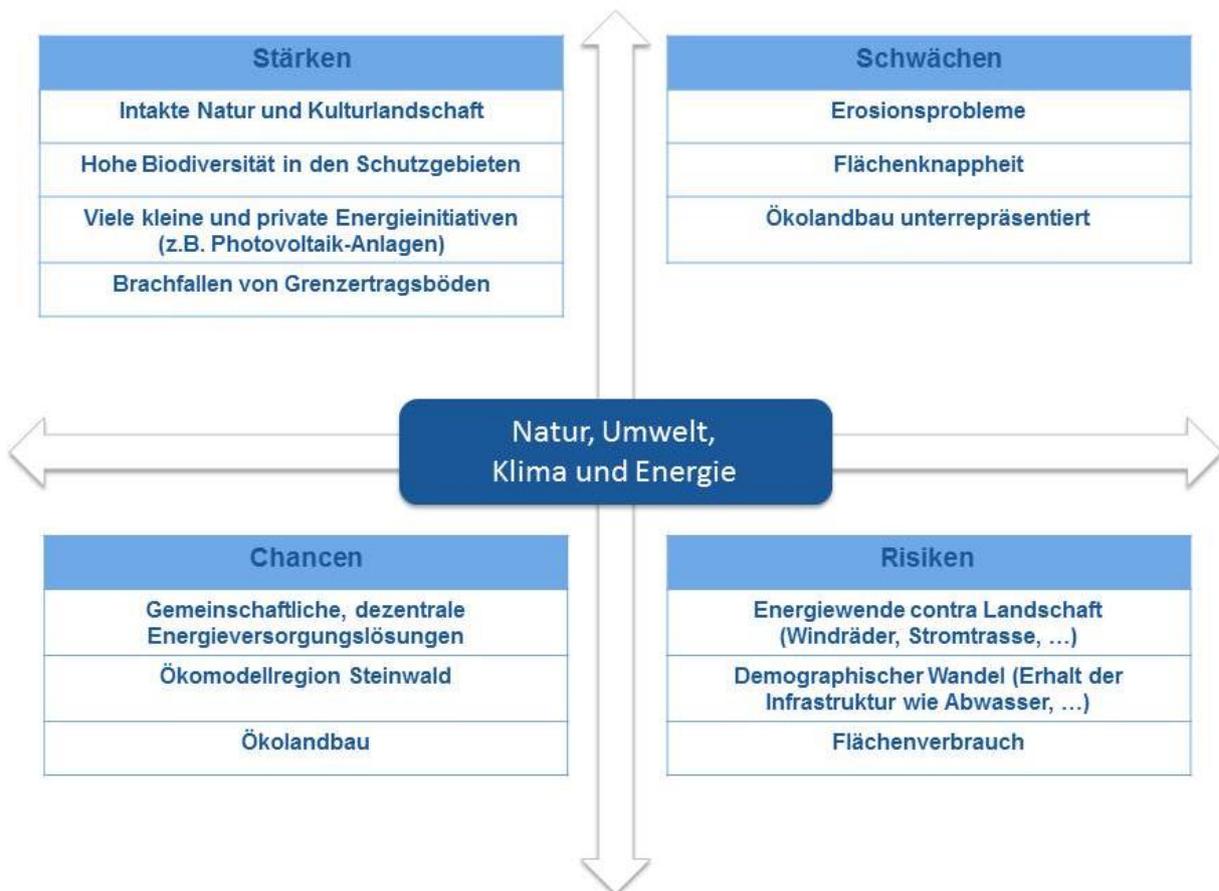
Eine **besondere Herausforderung** stellt für eine so bemerkenswerte Landschaft wie unsere natürlich die **Energiewende** da. Gerade bei Windkraft oder bei der geplanten Gleichstrom-Passage SÜD-OST ist die Angst groß, dass damit unser einmaliges Landschaftsbild zerstört würde. Gleichzeitig kann die Nutzung regenerativer Energien neue Formen der regionalen Wertschöpfung eröffnen. Bereits seit 2008 hat sich unser Landkreis, unter Mitarbeit der LAG **INITIATIV**Kreis, intensiv mit dem Thema Klimaschutz auseinandergesetzt und 2010 ein **Klimaschutzkonzept** verabschiedet. Auf dessen Basis treiben Landkreis, Kommunen und regionale Unternehmen den Aufbau einer innovativen, regionalen

Energieversorgung voran. Neben der Nutzung regenerativer Energien stehen dabei vor allem Effizienz und Verbrauch im Fokus. **Mit Biogas, Wind und Photovoltaik produziert unser Landkreis bereits heute 35% seines Strombedarfs selbst; umgerechnet auf die Privathaushalte liegt die Deckungsquote sogar bei 220%** (vgl. *AELF TIR: Land-, Forst- und Teichwirtschaft im Lkr. TIR*). Da das Potential von Biomasse schon zu einem hohen Prozentsatz ausgeschöpft ist, müssen wir nun unseren regenerativen Energiemix mit Wind-, Solar- und Bioenergie vorsichtig und mit Rücksicht auf unsere Region weiterentwickeln.

Damit befasst sich seit 2014 das **Bundesforschungsprojekt „Wachstum, Widerstand, Wohlstand als Dimensionen regionaler Energieflächenpolitik im Landkreis Tirschenreuth“** (vgl. *W3-Energieprojekt*). Nach einer umfangreichen Bürgerbefragung stehen jetzt bereits erste Ergebnisse unmittelbar bevor: die Gründung einer Bürgergenossenschaft ist für 2015 geplant.

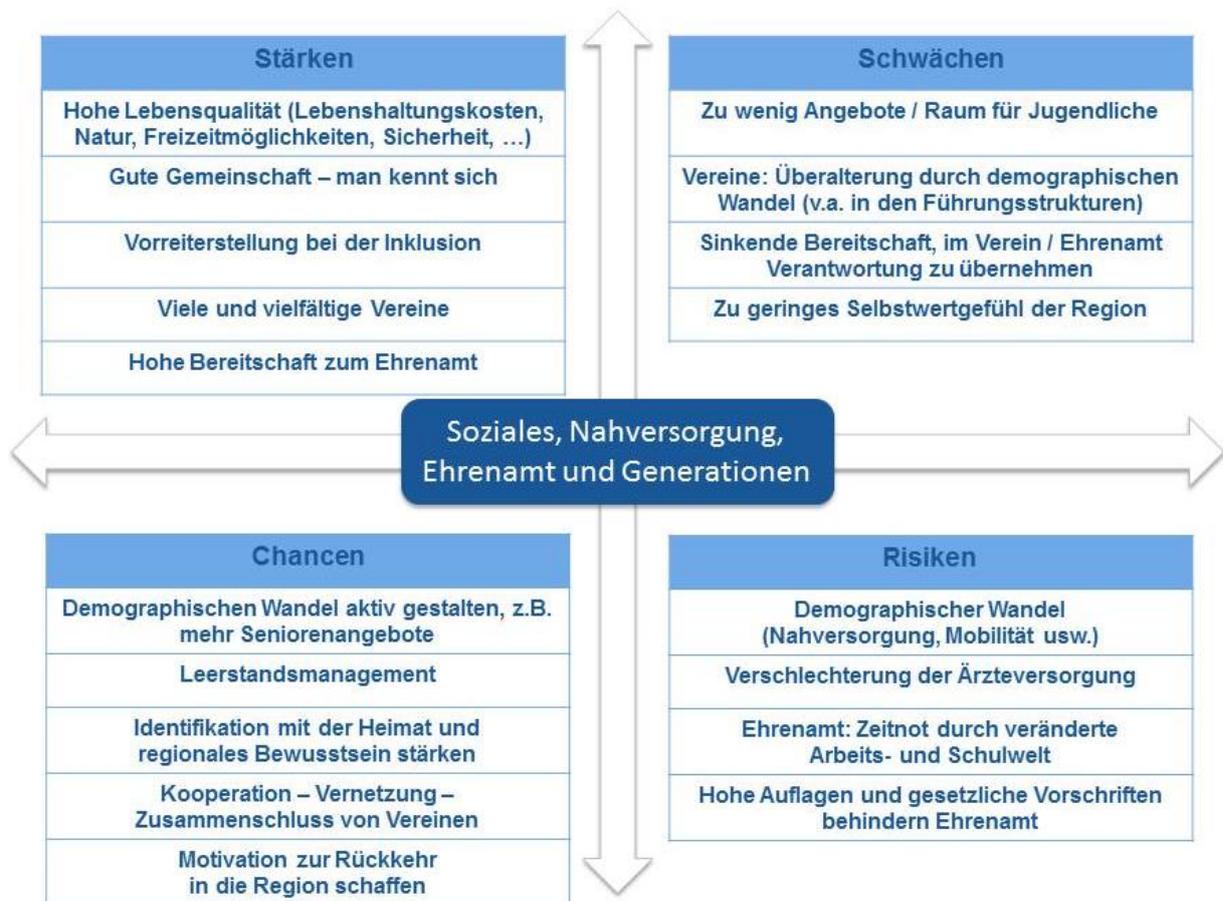
Auch der **demographische Wandel** ist im Bereich Umwelt wieder ein Thema. Hier stehen wir vor der Herausforderung, dass **trotz sinkender Bevölkerungszahlen die Infrastruktur** wie z.B. Trinkwasserversorgung, Kanalisation oder Müllabfuhr **erhalten** werden muss.

**Die Analyse unserer Bürger:**



**In diese Entwicklungsziele wurden die Ergebnisse umgesetzt:**

- ⇒ Entwicklungsziel 1: Unser Land der 1000 Teiche: wir stärken Tourismus, Kultur und Freizeitangebote!
- ⇒ Entwicklungsziel 2: Unsere Grenzregion: wir steigern die regionale Wertschöpfung von Landwirtschaft & Co.!
- ⇒ Entwicklungsziel 3: Unser Mittelpunkt Europas: wir bauen unsere Vernetzung und Zusammenarbeit aus!
- ⇒ Entwicklungsziel 4: Unser Zuhause für alle: wir werden ein engagierter und lebenswerter Landkreis der Generationen!

**Gibt unserer Region Gemeinschaft: Soziales, Nahversorgung, Ehrenamt, Generationen****Die Analyse unserer Bürger:**

In unserem Landkreis wird **GEMEINSCHAFT groß geschrieben**. Im Gegensatz zum eher anonymen Wohnen in größeren Städten kennt man bei uns seine Nachbarn, die Verkäuferin beim Bäcker oder den Bankberater persönlich – und man hilft sich gegenseitig. Genauso **vielfältig** und lebendig ist die **Vereinslandschaft** und viele unserer LAG-Bürger engagieren sich **ehrenamtlich**. Bei der **Inklusion** ist unser Landkreis vor allem durch das erfolgreiche **Modellprojekt „Inklusive Gemeinde VG Mitterteich“ Vorreiter**.

Die größte Herausforderung im sozialen Bereich ist für uns der **demographische Wandel**: wir werden **immer weniger Landkreisbürger**. Ein Blick auf die Zahlen der Bevölkerungsbewegung

macht dabei deutlich, dass das Problem inzwischen weniger in der Abwanderung (Beispiel: 2010: -218; 2012: -204 Einwohner), als im Verhältnis der Sterbe- und Geburtenzahlen liegt (2010: -325; 2012: -380). Durch die niedrigen Geburtenraten und die höhere Lebenserwartung **steigt** zudem **der Altersdurchschnitt** stetig. Vor allem für die **Nahversorgung** (von Lebensmitteln über medizinische Versorgung bis hin zu kulturellen Angeboten), die **Mobilität** und die **Vereine** bedeutet das große **Herausforderungen**. Mit dem **Seniorenpolitischen Gesamtkonzept** und dem **Demographischen Handlungskonzept** (siehe Anhang 24 Quellenverzeichnis) hat sich unsere Region schon frühzeitig mit dem Thema auseinandergesetzt. Erste Projekte aus diesen



Konzepten sind dabei schon erfolgreich in der Umsetzung, z. B. die „Zukunftskoaches“ und das Anrufbus-System BAXI.

Im Bereich der **Jugendarbeit** ist in den letzten Jahren durch die neue **Modedroge Crystal Speed** leider das Thema Sucht sehr aktuell. Mit der gemeinsamen **Präventionsaktion „Need No Speed“** im Gebiet Tirschenreuth-Neustadt-Weiden arbeiten Jugendringe, Behörden und Beratungsstellen zusammen, um über die Gefah-

ren aufzuklären und einen Weg aus der Sucht aufzuzeigen.

Eine weitere aktuelle Entwicklung in unserem Landkreis ist die **steigende Zahl von Asylbewerbern und Asylanten**. Obwohl vor der Ankunft der neuen Landkreisbewohner in der Bevölkerung oft Skepsis vorherrscht, finden sich bisher stets engagierte Ehrenamtliche, die den Neuankömmlingen mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihre Integration in die Gemeinde unterstützen.

#### **In diese Entwicklungsziele wurden die Ergebnisse umgesetzt:**

- ⇒ Entwicklungsziel 1: Unser Land der 1000 Teiche: wir stärken Tourismus, Kultur und Freizeitangebote!
- ⇒ Entwicklungsziel 3: Unser Mittelpunkt Europas: wir bauen unsere Vernetzung und Zusammenarbeit aus!
- ⇒ Entwicklungsziel 4: Unser Zuhause für alle: wir werden ein engagierter und lebenswerter Landkreis der Generationen!
- ⇒ Entwicklungsziel 5: Unser Oberpfälzer Bescheidenheit: wir werden trotzdem selbstbewusst!

#### ***Wir haben Potential: Entwicklungsmöglichkeiten***

Insgesamt sehen unsere Bürgerinnen und Bürger die **Stärken** der Region vor allem in **der intakten Landschaft, der hohen Lebensqualität, regionalen Besonderheiten, den engagierten Menschen, einem guten Bildungsangebot und den erfolgreichen Wirtschafts- und Handwerksbetrieben**. Nichtsdestotrotz stellen wir auch einigen **Entwicklungsbedarf** fest, vor allem bei Themen wie **dem demographischen Wandel, der Bekanntheit und dem Selbstwertgefühl unserer Region und einer nachhaltigen Energieerzeugung mit regionaler Wertschöpfung**. Allerdings gibt es auch Bereiche, in denen unsere

Bürger noch großes **Potential** sehen. So können beispielsweise **regionale Produkte, der Tourismus sowie kulturelle und Freizeitangebote** noch gestärkt werden, wir können unsere **Zusammenarbeit in der Region und über die Region hinaus** weiter verbessern (v.a. auch mit Tschechien) und daran arbeiten, die **Lebensqualität** für alle Einwohner zu **sichern**. **Aus diesen Ergebnissen unserer Bürgerinnen und Bürger ergeben sich die Entwicklungsziele und Handlungsmöglichkeiten für unsere Region praktisch ganz von selbst**, wie im nächsten Punkt zu sehen ist.



## C.5 WIR SIND WANDELBAR! Unsere Entwicklungsziele und ihre Rangfolge

### ENTWICKLUNGSZIEL 1:

#### *Unser Land der 1000 Teiche: wir stärken Tourismus, Kultur und Freizeitangebote!*

Die Botschaft aus der Bürgerbeteiligung und der Evaluierung war eindeutig: **unser größtes Kapital ist die intakte Natur und Kulturlandschaft**. Das Spektrum reicht dabei von der einmaligen Teichlandschaft über den Naturpark Steinwald und unsere reiche Geologie bis hin zu den sakralen Landschaften mit zahlreichen barocken und kirchlichen Baudenkmalern. Hinzu kommen eine lebendige Gartenkultur, ein reiches Kulturangebot und viele Freizeitmöglichkeiten. Ideale Voraussetzungen also für den **Tourismus**, der in unserer LAG noch **großes Entwicklungspotential** hat. Dafür ist es wichtig, unsere Landschaft zu erhalten, zu pflegen und in Wert zu setzen;

gleichzeitig müssen wir touristische, kulturelle und Freizeitangebote ausbauen. Als innovative Fortsetzung und Weiterentwicklung unseres Themas „Sakrale Landschaften“ aus dem REK 2007-2013 soll hier bei allen Aktivitäten der Bereich **„Gesundheit für Körper, Geist und Seele“** eine besondere Rolle spielen. Daraus ergeben sich folgende Handlungsziele und ein Startprojekt:

**Startprojekt „Kulturschätze heben am Beispiel von Kastl“ (vgl. Anhang 16): verborgene und vergessene Kultur- und Landschaftsschätze rund um Kastl bei Kemnath sichtbar machen.**

#### **Handlungsziel 1.a: Wir werden Qualitätsregion für Radfahrer und Wanderer!**

Wir verfügen mittlerweile über ein ausgezeichnetes Rad- und Wanderwegenetz. Nun gilt es, hier letzte Lücken zu schließen und eine Qualitäts- und Ausstattungsoffensive zu starten, um das volle Potential für die Region zu erschließen – sowohl für Einheimische als auch für Touristen.

##### **Indikatoren:**

- verbesserte Angebote für Radfahrer und Wanderer
- Streckenlänge der aufgewerteten Rad- und Wanderwege (z.B. Sitzmöglichkeiten, Infotafeln, Broschüren). Ziel = 50 km

#### **Handlungsziel 1.b: Wir machen das „Erlebnis Fisch“ zum Aushängeschild der Region!**

Eines unserer Alleinstellungsmerkmale und Publikumsmagnete ist die einmalige Teichlandschaft. Wir wollen uns mit dem „Erlebnis Fisch im Land der 1000 Teiche“ noch weiter regional und überregional positionieren. Um Projekte zu realisieren, werden wir uns wieder als EU-Fischwirtschaftsgebiet im Europäischen Meeres- und Fischereifonds bewerben.

##### **Indikatoren:**

- EU-Fischwirtschaftsgebiet im EMFF werden
- Zahl der umgesetzten Projekte. Ziel = 5
- Zahl der Veranstaltungen zum Thema Fisch und Teiche. Ziel = 10

#### **Handlungsziel 1.c: Wir stärken unsere regionalen Besonderheiten und Landschaftsmerkmale!**

Unsere Region verfügt über viele Besonderheiten. Einige davon sind vor allem auch in der Landschaft zu sehen, beispielsweise die reiche Geologie, die lebendige Gartenkultur oder unsere von kirchlichen und barocken Bauten geprägten „sakralen Landschaften“. Diese Natur und Kulturlandschaft wollen wir entwickeln und in Wert setzen. Darüber hinaus möchten wir besondere regionale Aktivitäten zum Beispiel im

künstlerisch-kreativen Bereich und rund um „Gesundheit für Körper, Geist und Seele“ stärken.

##### **Indikatoren:**

- regionale Besonderheiten und Landschaftsmerkmale zugänglich oder wahrnehmbar gemacht
- Zahl der investiven Projekte. Ziel = 3
- Zahl der Maßnahmen zur landschaftlichen Inwertsetzung. Ziel = 50



## ENTWICKLUNGSZIEL 2:

### *Unsere Grenzregion: wir steigern die regionale Wertschöpfung von Landwirtschaft & Co.!*

Unsere Geschichte ist geprägt von der Grenzlage zur Tschechien sowie der geringen Bevölkerungsdichte und Kaufkraft. Gerade auch aufgrund unserer Zonenrandlage während des Kalten Krieges gibt es bei uns noch **Nachholbedarf, was die regionale Wertschöpfung betrifft**. Wichtige Aspekte sind dabei eine **gesunde Land-, Forst und Teichwirtschaft sowie starke Wirtschafts- und Handwerksbetriebe**. Damit diese weiterhin erfolgreich sein können und Energie für unsere Bürgerinnen und Bürger nicht zur Mangelware wird, müssen wir außerdem gesellschaftsverträgliche Lösungen für die **Bewältigung des Klimawandels und die Energiewende** finden, ohne unsere Umwelt zu schädigen. Für

unsere LAG ist dabei natürlich die **Wertschöpfung für unsere Region** zentral. Daher sollen auch **regionale Wirtschaftskreisläufe, Besonderheiten und Produkte** gefördert werden. Schließlich haben regionale Spezialitäten zusätzlich meistens einen **touristischen und kulturellen Wert**.

**Startprojekt „Stärkung des Alleinstellungsmerkmals Steinwald – Motor für den Tourismus“ (vgl. Anhang 16): Wegebeschilderung und Informationen zu Besonderheiten im Naturpark Steinwald.**

#### **Handlungsziel 2.a: Wir vermarkten unsere regionalen Produkte besser!**

Von Zoigl bis Karpfen, von Fleisch- und Wurstwaren bis Gemüse: in unserer LAG werden viele hochwertige Produkte erzeugt. Diese wollen wir in der Region und darüber hinaus besser vermarkten. Den aktuellen Trend zu hochwertigen regionalen Produkten wollen wir für unsere Anbieter nutzen.

##### **Indikatoren:**

- verbesserte Vermarktung regionaler Produkte
- Zahl der in Datenbanken und Broschüren gelisteten Anbieter. Ziel = 30
- Zahl der Bauernmärkte oder Märkte mit regionalen Produkten. Ziel = 10

#### **Handlungsziel 2.b: Unsere regionalen Besonderheiten und Spezialitäten werden bekannter!**

Viele unserer regionalen Besonderheiten und Spezialitäten sind noch nicht so bekannt, wie sie es verdient hätten. Mit Information, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit werden wir daran arbeiten, ein breiteres Publikum zu erreichen.

##### **Indikatoren:**

- Größere Bekanntheit unserer regionalen Besonderheiten und Spezialitäten
- Zahl der Veranstaltungen. Ziel = 20
- Zahl der Presseberichte. Ziel = 20

#### **Handlungsziel 2.c: Wir gestalten die Energiewende regional und verträglich!**

Klimawandel und Umweltschutz machen die Energiewende unabdingbar. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass wir dafür nicht unsere Landschaft opfern und dass die entstehende Wertschöpfung auch unseren Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zugutekommt. Um Energieeinsparung, Energieeffizienz und die Nutzung rege-

nerativer Energien voranzubringen, setzen wir auf Information und Zusammenarbeit.

##### **Indikatoren:**

- Gründung einer Bürgergenossenschaft
- Zahl der Veranstaltungen. Ziel = 5
- Zahl der Beratungsgespräche. Ziel = 30



### ENTWICKLUNGSZIEL 3:

#### *Unser Mittelpunkt Europas: wir bauen unsere Vernetzung und Zusammenarbeit aus!*

Zusammen können wir mehr für unsere Region bewegen: diese Erkenntnis ist schon immer Arbeitsgrundlage für unsere LAG. Seit unserer Gründung konnten wir bereits viel erreichen und wir sind der festen Überzeugung, dass das nur dank unserer **guten Kontakte und Netzwerke** möglich war. Neben unseren **bewährten Partnern** wollen wir auch **neue Kooperationen** aufbauen und **gemeinsam innovative Ideen entwickeln**. Dadurch entstehen nicht nur **Projekte mit Mehrwert**, sondern auch **für den demographi-**

**schen Wandel ist Zusammenarbeit einer der vielversprechendsten Lösungsansätze. Vernetzung und Kooperation auf allen Ebenen** ist für uns daher der Schlüssel zum Erfolg.

**Startprojekt „Überregionale Vernetzung von regionalen Produkten“ (vgl. Anhang 16): regionale Produkte des Oberpfälzer Waldes stärken (Kooperationsprojekt mit den LAGn Neustadt an der Waldnaab und Schwandorf).**

#### **Handlungsziel 3.a: Wir stärken unsere LAG als Akteur in der Regionalentwicklung!**

Unsere LAG ist der Dreh- und Angelpunkt der Regionalentwicklung im Landkreis Tirschenreuth. Wir stoßen Projekte und Prozesse selbst an und stehen unseren Partnern stets mit Rat und Tat zur Seite. Unser oberstes Ziel ist es dabei, alle für unser LAG-Gebiet relevanten Strategien und Konzepte zu koordinieren. Hierbei möchten wir uns noch stärker profilieren.

##### **Indikatoren:**

- funktionsfähiges LAG-Management eingerichtet
- Anzahl der LAG-Treffen. Ziel = 20
- Anzahl der von der LAG begleiteten Projekte und Prozesse. Ziel = 20

#### **Handlungsziel 3.b: Wir fördern Zusammenarbeit und Zusammenhalt in der Region!**

Eine der größten Stärken unserer Region sind die engagierten Bürgerinnen und Bürger. Dementsprechend gibt es zahlreiche regionale Initiativen – vom Fischwirtschaftsgebiet bis zur Öko-Modellregion, von den ILEen Steinwald-Allianz und IKom Stiftland bis hin zum Regionalmanagement und der Wirtschaftsförderung, von Vereinen, Verbänden und Ehrenamtlichen bis hin zur Nachbarschaftshilfen. All diese Initiativen und Akteure wollen wir noch mehr zusammenbringen.

Dabei gilt es vor allem auch, Kooperationen über Fachbereiche hinweg aufzubauen.

##### **Indikatoren:**

- Zusammenarbeit mit den ILEen, dem Fischwirtschaftsgebiet und weiteren regionalen Initiativen
- Anzahl der gemeinsamen Arbeitssitzungen. Ziel = 30
- Aufbau eines Regional-Newsletters. Ziel = 5 Ausgaben

#### **Handlungsziel 3.c: Wir erweitern unsere Netzwerke über die Region hinaus!**

Es gibt Themen und Probleme, die nicht nur unsere LAG betreffen, beispielsweise der demographische Wandel. Für neue Ideen und innovative Lösungsansätze ist es daher immer interessant, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und den Schulterschluss mit anderen Regionen und Initiativen zu suchen. Für uns gehören dazu natürlich in erster Linie unsere tschechische Partner-LAG Český les sowie die LAGs Schwandorf und Neustadt an der Waldnaab auf Ebene des Oberpfälzer Waldes, genauso wie die Nachbar-LAGs Wunsiedel und Bayreuth. Natür-

lich werden wir uns wieder im Netzwerk Ländlicher Raum und am Austausch der Oberpfälzer LAGs beteiligen. Weitere Vernetzungsebenen sind beispielsweise die Euregio Egrensis und die Metropolregion Nürnberg.

##### **Indikatoren:**

- überregionales Netzwerk ausgebaut
- Anzahl der besuchten LEADER-Netzwerktreffen. Ziel = 8
- Anzahl der Kooperationsprojekte mit anderen LAGs. Ziel = 2



## ENTWICKLUNGSZIEL 4:

*Unser Zuhause für alle: wir werden ein engagierter und lebenswerter Landkreis der Generationen!*

Der demographische Wandel trifft uns hart, doch wir sind bereit, die Herausforderung anzunehmen. Ob Soziales, Schule, Wirtschaft, Mobilität, Immobilien oder Nahversorgung – wir versuchen, unsere Zukunft zu gestalten und die Lebensqualität in unserer Region zu erhalten. Ganz besonders wollen wir das **Zusammenleben und die Angebote für alle Generationen** verbessern und unsere **Vereine, Ehrenamtlichen und engagierten Bürgerinnen und Bürger unterstützen**. Das Modellprojekt „Inklusive Gemeinde VG Mitterteich“ hat uns bereits **zur Vorreiterregion in Sachen Inklusion** gemacht, hier wollen wir weiter aktiv werden. Neben der Schaffung von Angebo-

ten für Senioren, Familien und Jugendliche wollen wir besonders dafür sorgen, dass sich **Neuankömmlinge bei uns schnell einleben und wohlfühlen können**. Unsere LAG soll für unsere Bewohner keine bloße Postadresse sein, sondern ein wirkliches Zuhause – ganz unabhängig davon, woher sie kommen, wie alt sie sind oder welche Handicaps sie haben.

**Startprojekt „Service-Wohnen im Alter“ (vgl. Anhang 16): neue Wohnformen für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung erschließen.**

### Handlungsziel 4.a: Wir stärken unsere Vereine und Ehrenamtlichen!

Das Engagement unserer Vereine und Ehrenamtlichen macht unsere Region erst lebenswert. Daher wollen wir unsere Vereine und ihre Strukturen fördern und stärken, unter besonderer Berücksichtigung des demographischen Wandels. Aus unserer Arbeit als LAG wissen wir, dass es oft keine großen Summen braucht, um die ehrenamtlichen Aktivitäten zu unterstützen – 100 Euro können manchmal mehr bewegen als 100.000 Euro. Deswegen möchten wir unbedingt die Möglichkeit eines Projektantrags „Regional- oder Kleinprojektfonds“ nutzen, wie er in LEADER angedacht ist. Damit könnten wir unseren

Vereinen nicht nur beratend zur Seite stehen, sondern ihnen auch ein kleines bisschen Finanzhilfe leisten.

#### Indikatoren:

- Vereine und Ehrenamt im LAG-Gebiet gestärkt
- Anzahl der geförderten Vereine, Arbeitsgemeinschaften, Aktionsgruppen etc.. Ziel = 20
- Anzahl der Personen, die von den Mitteln aus dem Kleinprojektfonds profitieren. Ziel = 500

### Handlungsziel 4.b: Wir fördern Angebote für alle Generationen!

Durch den demographischen Wandel hat unser LAG-Gebiet immer weniger Einwohner, die im Schnitt zudem älter sind. Daher müssen wir uns auf die Bedürfnisse und Wünsche dieser Altersgruppe einrichten, ohne Angebote für Jugendliche und Familien zu vergessen. Auch die Inklusion wollen wir in unserer LAG noch weiter stärken. Damit fördern wir ein gutes Zusammenleben aller Generationen.

#### Indikatoren:

- Generationsspezifische, generationsübergreifende und inklusive Angebote geschaffen
- Kreisjugendtag durchgeführt. Ziel = 5
- Anzahl der generationsspezifischen, generationsübergreifenden und inklusiven Angebote und Veranstaltungen. Ziel = 10

### Handlungsziel 4.c: Wir erhalten die Lebensqualität in unserer Region!

Der demographische Wandel hat vor allem für die Lebensqualität in unserer Region massive Folgen. Bereiche wie die Mobilität, die Immobiliensituation und die Nahversorgung leiden stark unter sinkenden Bevölkerungszahlen. Vorhandene Angebote und Einrichtungen müssen von immer weniger Personen getragen werden oder

werden unwirtschaftlich, viele Immobilienleerstände schaden unseren Ortsbildern. Daher wollen wir daran arbeiten, uns an den Wandel anzupassen und Strategien entwickeln, wie wir die Lebensqualität und Attraktivität unserer Ortschaften erhalten können.

**Indikatoren:**

- Beratungsangebote für Problembereiche des demographischen Wandels ausgebaut
- Zahl der erhaltenen ÖPNV-Linien und Haltestellen. Ziel = 15 Linien und 300 Haltestellen
- Nahversorgung in jeder Ortschaft über 1.000 Einwohner mit Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel

**ENTWICKLUNGSZIEL 5:*****Unsere Oberpfälzer Bescheidenheit: wir werden trotzdem selbstbewusst!***

**Der Oberpfälzer an sich gilt als Inbegriff der Bescheidenheit.** Doch unsere Bürgerinnen und Bürger sehen diese Eigenschaft mittlerweile kritisch. In der Bürgerbeteiligung war die **meistgenannte Schwäche unser fehlendes Selbstbewusstsein und die mangelnde Bekanntheit unserer Region.** Das wollen wir ab sofort ändern! Wir leben in einem attraktiven Landkreis mit einer wunderbaren Landschaft, engagierten Bürgerinnen und Bürgern und erfolgreichen Betrieben. Wir arbeiten hart für unsere Region und konnten schon viel für unser LAG-Gebiet erreichen. Darauf sollten wir stolz sein und uns selbstbewusst präsentieren. Projekte und Maßnahmen in die-

sem Bereich sind wahrscheinlich meist nicht LEADER-förderfähig, aber da unsere LES breiter angelegt ist als die Förderrichtlinien und dieses Problem in unserer Bürgerbeteiligung so stark thematisiert wurde, wollen wir es auch ohne direkte Fördermöglichkeiten als Entwicklungsziel aufnehmen.

**Startprojekt „Öffentlichkeitsoffensive zu Beginn der Förderperiode“ (vgl. Anhang 16): Bürger über die Regionalentwicklung informieren und einbinden.**

**Handlungsziel 5.a: Wir identifizieren uns mit unserer Region!**

Wir müssen lernen, unsere Region und unsere Leistungen zu schätzen. Um die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem Landkreis Tirschenreuth zu verbessern, wollen wir verstärkt Innenmarketing betreiben und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchführen. Dazu gehört es auch, eine Willkommenskultur für Neuankömmlinge in unserer Region zu etablieren.

**Indikatoren:**

- Entwicklung eines Leitbilds inklusive Logo und Corporate Design für den Landkreis Tirschenreuth
- Maßnahmen zur Kommunikation, Identitätsförderung und Willkommenskultur in der Region. Ziel = 20

**Handlungsziel 5.b: Wir vermarkten uns als Urlaubsregion, Wirtschaftsstandort und Zuhause!**

Während wir in der Region an unserem Selbstbewusstsein und unserer Identifikation arbeiten wollen, müssen wir außerhalb der Region unbedingt bekannter werden. Dabei möchten wir uns als eine Region der Alleskönner vermarkten: wir sind Industriestandort und Urlaubsparadies, wir sind traditionsbewusst und zukunftsorientiert, wir sind Grenzlandkreis und Mittelpunkt Europas. Vor allem aber sind wir eine Region mit Qualität

– ob als Urlaubziel, Wirtschaftsstandort oder Zuhause.

**Indikatoren:**

- Verbesserte Außendarstellung der Region
- Anzahl der überregionalen Messebesuche. Ziel = 15
- Anzahl der neu geschaffenen Infomaterialien für die überregionale Verwendung. Ziel = 10



## Finanzierungsplan

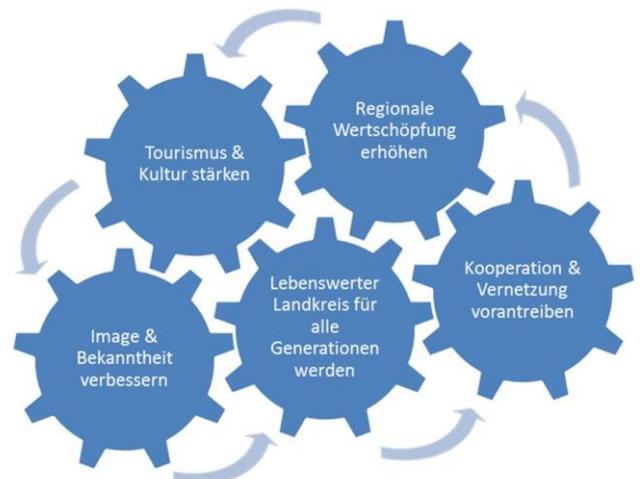
So möchten wir die zur Verfügung stehenden Mittel auf unsere Entwicklungsziele verteilen:

Entwicklungsziel 1: Unser Land der 1000 Teiche: wir stärken Tourismus, Kultur und Freizeitangebote!	30%
Entwicklungsziel 2: Unsere Grenzregion: wir stärken die regionale Wertschöpfung von Landwirtschaft&Co.!	15%
Entwicklungsziel 3: Unser Mittelpunkt Europas: wir bauen unsere Vernetzung und Zusammenarbeit aus!	30%
Entwicklungsziel 4: Unser Zuhause für alle: wir werden ein engagierter und lebenswerter Landkreis der Generationen!	15%
Entwicklungsziel 5: Unsere Oberpfälzer Bescheidenheit: wir werden trotzdem selbstbewusst!	10%

## Entwicklungsziele – koordiniert und vernetzt

Diese fünf Entwicklungsziele mit ihren untergeordneten Handlungszielen ergeben einen umfassenden Maßnahmenkatalog, der alle Themen abdeckt, die sich in der Bürgerbeteiligung als besonders zentral für die Entwicklung unserer Region herausgestellt haben. Dabei ist es unserer LAG wichtig, dass **keines dieser Entwicklungsziele isoliert** steht, sondern sie alle koordiniert und untereinander vernetzt sind. **Idealerweise trägt ein Projekt nicht nur zu irgendeinem Entwicklungsziel unserer LES bei**, sondern es sollte neben einem Schwerpunkt in einem bestimmten Entwicklungsziel außerdem **positive Effekte auf weitere Entwicklungsziele** haben. Am besten lässt sich das an einem **Beispiel** erklären. Das geplante **Startprojekt „Überregionale Vernetzung von regionalen Produkten“** (vgl. Anhang 16) mit einer Datenbank und Broschüre für Direktvermarkter sowie begleitender Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit den LAGs Schwandorf und Neustadt an der Waldnaab wäre als Kooperationsprojekt vordergründig dem Entwicklungsziel 3 „Unser Mittelpunkt Europas: wir bauen unsere Vernetzung und Zusammenarbeit aus!“ zuzuordnen. Trotzdem wirkt es auch in weiteren Entwicklungszielen, vor allem im Entwicklungsziel 2 „Unsere Grenzregion: wir steigern die regionale Wertschöpfung von Landwirtschaft & Co.“ passt es perfekt ins Profil. Regionale Produkte sind zusätzlich touristisch interessant, außerdem sind sie oft eng mit besonderen Landschaftsmerkmalen verknüpft (z.B. Fisch – Teichlandschaft) – unser Startprojekt greift also auch

im Entwicklungsziel 1 „Unser Land der 1000 Teiche: wir stärken Freizeit, Kultur und Tourismus!“. Nicht zuletzt sind regionale Produkte identitätsfördernd für unsere Bürgerinnen und Bürger und eine tolle Werbung für unsere Region – das Startprojekt trägt also sogar noch zum Entwicklungsziel 5 „Unsere Oberpfälzer Bescheidenheit: wir werden trotzdem selbstbewusst!“ bei. Damit ist das Startprojekt ein Vorzeigeprojekt für uns, da es nicht isoliert ein einzelnes Entwicklungs- oder Handlungsziel bearbeitet, sondern breit angelegt mehrere Themen unserer LES aufgreift. Da uns diese Koordinierung und Vernetzung sehr wichtig ist, sehen die Projektauswahlkriterien Zusatzpunkte für Projekte vor, die in eben dieser Art mehr als ein Entwicklungs- oder Handlungsziel aufgreifen.



## Bürgerbeteiligung



Unsere Bürgerinnen und Bürger nannten in der Beteiligung die engagierten und leistungsbereiten Einwohner unseres Landkreises eine der größten Stärken der Region – und haben das mit ihrer Mitarbeit gleichzeitig aktiv bewiesen. Wie diese im Detail ablief, war bereits unter B.3 zu lesen; im Anhang finden Sie zusätzlich eine ausführliche Darstellung aller Veranstaltungen und Ergebnisse (Anhang 5, 6 und 7). Die **Einbindung der örtlichen Bevölkerung ist bei uns das Rezept zum Erfolg im LEADER-Prozess**, sodass die umfangreiche Beteiligung unserer LAG-

## Innovation

Eine wichtige Aufgabe für unsere Region ist es, sich immer wieder neu zu erfinden und in der Entwicklung nicht zurückzubleiben. Dabei hat die LES eine Vorreiterrolle und zeigt Perspektiven und neue Ideen für unseren ganzen Landkreis auf. Aus diesem Grund haben wir in ihrer Erarbeitung großen Wert auf Innovation gelegt. Mit Inhalten wie Vereine und Vereinsstrukturen, Generationen, Lebensqualität, Identitätsbildung und Öffentlichkeitsarbeit, wie sie sich z.B. in den Entwicklungszielen 4 und 5 niederschlagen, greifen wir völlig **neue Themen** auf. Mit der neuen Öko-Modellregion Steinwald sowie der zukünftigen IKom Stiftland haben wir auch zwei starke **neue Partner**. Völlig **neue Wege werden wir bei der Nutzung von Chancen bzw. Lösung von Problemen** in unserer Region gehen, das zeigt besonders das Beispiel Vereine und Ehrenamt. Unsere engagierten Bürgerinnen und Bürger sind eine der größten Stärken der Region; gleichzeitig ist dieser Bereich vom demographischen Wandel (Überalterung der Aktiven, fehlender Nachwuchs) mit am meisten betroffen. Daher möchten wir hier nicht nur als Partner ganz allgemein unterstützen, sondern mit dem Kleinprojekte- oder Regionalfonds, der in LEADER als Projekt beantragt werden soll, den ehrenamtlichen Aktivitäten auch finanziell unter die Arme greifen. Indem wir diesen Fonds als LAG beantragen, möchten wir auf innovative Weise die Vereine und Vereinsstrukturen in unserem Landkreis stützen. Innovation

Bewohner für uns eine Selbstverständlichkeit war. Dabei wählten wir von Anfang an Formate, von denen wir wussten, dass wir deren Ergebnisse direkt in die LES umsetzen können – beispielsweise das Vorgehen „SWOT-Analyse und Ideensammlung“ in den Bürgerforen (vgl. Ablauf der Bürgerbeteiligung, Anhang 5). So kann man wirklich sagen, dass **die LES ein Werk unserer Bürgerinnen und Bürger ist – aus der Region, für die Region**. Nachdem wir die LES auf Basis der Bürgerergebnisse verfasst hatten, stellten wir den Text unseren Bürgerinnen und Bürgern und Mitgliedern nochmals zur Abstimmung vor (Mitgliederversammlung am 6.11.14, vgl. Anhang 8). **Das Votum für den vorgelegten Entwurf fiel dabei einstimmig aus** – ein klares Signal unserer Bürger, dass sie ihre Ergebnisse in der LES wiederfinden und voll und ganz dahinter stehen. Übrigens: auch der Kreistag befürwortete die LES ohne Gegenstimme (vgl. Anhang 9). Unsere Strategie, die wir gemeinsam entwickelt haben, können wir nun also mit einer breiten Zustimmung gemeinsam umsetzen.

bedeutet für uns außerdem, **stärkere überregionale Bezüge herauszuarbeiten**, uns also mit LAGs zu verbinden, die vor ähnlichen Herausforderungen oder Gegebenheiten stehen wie wir. Zum einen bieten sich hier unsere tschechischen Freunde von der LAG Český les an, zum anderen werden wir vermehrt den Schulterschluss auf Ebene des Oberpfälzer Waldes suchen. Diese Gebietsebene ist nicht einfach eine strategische touristische Destination, sondern hat in den natürlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen und Problemen sehr viele Parallelen. Mit der Neugründung der LAGs Schwandorf und Neustadt an der Waldnaab jeweils auf Landkreisebene ergibt sich in der Zusammenarbeit unserer drei LAGs eine schlagkräftige und authentische überregionale Konstellation, in der wir gemeinsam auch größere Problemkomplexe angehen können. Damit nutzt die LAG **neue Wege bei der Lösung überregionaler Herausforderungen**. Neuerungen gibt es darüber hinaus schon seit Beginn der LES-Entwicklung in Sachen **Öffentlichkeitsarbeit** der LAG: seit Anfang 2014 haben wir eine eigene Facebook-Seite „Aktiv für Tirschenreuth“, die sehr gut angenommen wird. Die Eigenschaften von Facebook und anderen Social Media (Interaktion, Kollaboration, Demokratisierung von Wissen und Informationen) machen sie zum perfekten Instrument der Bürgerbeteiligung. Zusätzlich



ist ein „Regional-Newsletter“ geplant, mit dem Mitglieder und Partner unserer LAG mehrmals jährlich über aktuelle Entwicklungen informiert

werden. Und nicht zuletzt trägt schon unser **LES-Motto** die Innovation in sich: **Wir sind wandelbar!**

### **Umweltschutz und Klimawandel**

Die ELER-Ziele „Umweltschutz“ und „Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen“ gehen bei uns ebenfalls Hand in Hand mit unserer LES. So sind sie nicht **nur in unseren Projektauswahlkriterien** enthalten, sondern spiegeln sich auch **in unseren Zielen wieder**. Im ersten Entwicklungsziel „Unser Land der 1000 Teiche: wir stärken Tourismus, Kultur und Freizeitangebote!“ findet sich mit dem Handlungsziel 1.c „Wir stärken unsere regionalen Besonderheiten und Landschaftsmerkmale!“ der ausdrückliche Vorsatz, unsere Umwelt, Natur und Kulturlandschaft zu erhalten und zu entwickeln. Neben unseren **zahlreichen Schutzgebieten** (vgl. C.3) steht hier besonders das Gebiet der **Waldnaabaue** im Fokus. Neue Chancen und Perspektiven ergeben sich außerdem durch die

staatliche Anerkennung des Steinwalds als **Öko-Modellregion**. Im Entwicklungsziel 2 „Unsere Grenzregion: wir steigern die regionale Wertschöpfung von Landwirtschaft & Co.“ sind gleich mehrere Aspekte zu finden, die im Kontext des Klimawandels wirken. Hierzu zählt vor allem das Handlungsziel 2.c „Wir gestalten die Energiewende regional und verträglich!“. Dabei setzen wir vor allem auf das **Bundesforschungsprojekt „Wachstum, Widerstand, Wohlstand als Dimensionen regionaler Energieflächenpolitik (W3)“**. Aber auch das Handlungsziel 2.a „Wir vermarkten unsere **regionalen Produkte** besser!“ trägt dank **kurzer Transportwege** zur Bekämpfung des Klimawandels bei. Darüber hinaus passt **unser Motto „Wir sind wandelbar!“** sehr gut zur Thematik der **Energiewende**.

### **Demographischer Wandel**

**Unsere LAG ist eines der Gebiete in Bayern, das am stärksten vom demographischen Wandel betroffen ist.** Wir werden weniger und unser Altersdurchschnitt wird immer höher. Diese massive Änderung der Bevölkerungszahlen und der Bevölkerungsstruktur hat große Auswirkungen auf all unsere Lebensbereiche – von der Wirtschaft, der die Fachkräfte fehlen, über die Infrastruktur wie Trink- und Abwasserleitungen, die von immer weniger Personen erhalten werden muss, bis hin zum steigenden Bedarf an Pflegeeinrichtungen und -diensten, um nur einige Beispiele zu nennen (vgl. auch C.3). Durch die intensiven Diskussionen über diese Problematik in den letzten Jahren entstand bei unseren LAG-Bürgerinnen und Bürgern oftmals großer **Frust: wenn wir einfach aussterben, was soll man da noch tun?** Durch diese Talsohle sind wir mittlerweile hindurch und **lernen langsam, den demographischen Wandel auch als Chance zu begreifen** – wie in den SWOT-Analysen unserer Bürgerinnen und Bürger zu sehen ist. Wir wissen, dass wir diese Entwicklung nicht mehr aufhalten können, aber wir können sie **eindämmen und vor allem Anpassungsstrategien** entwickeln. Oder, besser gesagt: **weiterentwickeln**, denn in diesem Bereich ist in den letzten Jahren schon viel passiert. Unter Mitarbeit unserer LAG und mit einer breiten Bürgerbeteiligung wurden von Seiten des Landkreises ein **Seniorenpolitisches Gesamtkonzept** und ein **Demographisches**

**Handlungskonzept** (siehe Anhang 24 Quellenverzeichnis) erstellt. Auf dieser Basis sind zahlreiche Projekte entstanden, die umgesetzt wurden und noch werden. Besonders zu nennen sind in diesem Zusammenhang die Aktivitäten des **Regionalmanagements**, die sich rund um das Thema Schule-Wirtschaft-Bildung-Perspektiven für junge Menschen in der Region drehen. Ergänzt wird dies durch Projekte wie die **„Zukunftscoaches“** (ESF-gefördert). Die **„Bayrische Initiative Regionale Daseinsvorsorge“ (BIRD)** nutzen wir, um Projekte im Bereich Immobilien und Mobilität/ÖPNV umzusetzen. Der Shooting Star der Region ist dabei unser **„BAXI – dein Anrufbus für den Landkreis Tirschenreuth“**, das mittlerweile bundesweit bekannt ist. Immer mit dabei ist natürlich unsere LAG, die sich überall beratend und unterstützend mit einbringt.

Für unsere LES war somit klar, dass **der demographische Wandel ein Kernthema** sein muss. Daher werden Projekte im **Auswahlverfahren** dahingehend bewertet, ob sie einen Beitrag zu seiner Bewältigung leisten. In den **Entwicklungszielen** hat er besonders unter 4 „Unser Zuhause für alle: wir werden ein engagierter und lebenswerter Landkreis der Generationen!“ Eingang gefunden, doch auch unter 3 „Unser Mittelpunkt Europas: wir bauen unsere Vernetzung und Zusammenarbeit aus!“ lassen sich mit dem **Koope-**



**rationsgedanken** Lösungsansätze finden. Der demographische Wandel ist darüber hinaus der Grund, warum das Entwicklungsziel 5 „Unsere Oberpfälzer Bescheidenheit: wir werden trotzdem selbstbewusst!“ so wichtig ist: in Zeiten des Umbruchs ist es umso bedeutender, **unseren Bürgerinnen und Bürgern ein Identitätsgefühl zu geben und uns nach außen als starke Region zu präsentieren.**

**Letztlich wird er in allen Bereichen und Entwicklungszielen immer berücksichtigt.** Aus der Erfahrung heraus wissen wir, dass wir diese Entwicklung nur querschnittsorientiert, gemeinsam

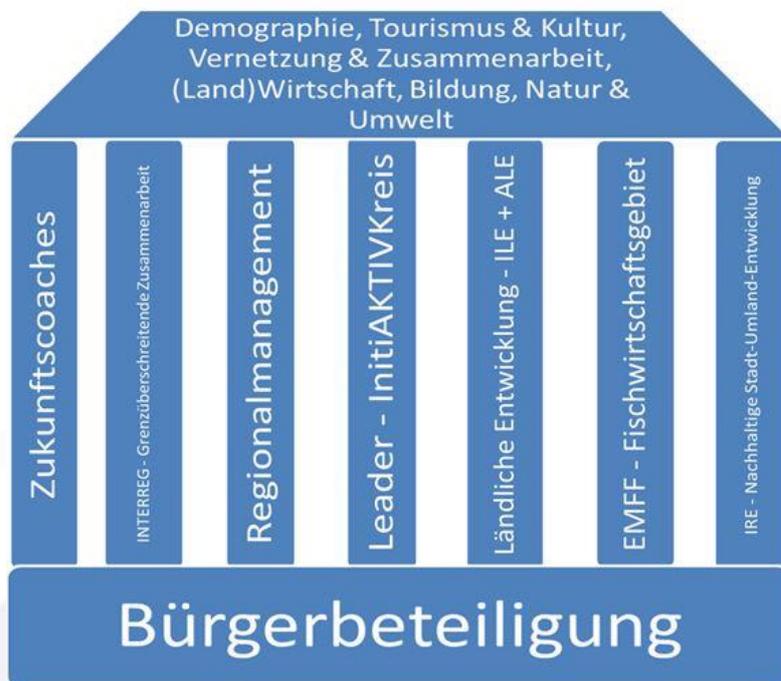
und durch die Nutzung aller zur Verfügung stehenden Instrumente positiv beeinflussen können. Da wir den demographischen Wandel aber nicht mehr nur als unser ewiges Schreckgespenst sehen, sondern ihn auch als Chance begreifen, wollten wir sogar noch über die bloße Berücksichtigung in den Entwicklungszielen und im Projektauswahlverfahren hinausgehen. **Unsere Bürgerinnen und Bürger sind der Meinung: wir schaffen das, wir können uns an die neuen Verhältnisse anpassen, wir können uns wandeln. Und genau das haben wir uns daher als Motto und Leitziel für unsere gesamte LES gewählt: Wir sind wandelbar!**

### *Integrativer und Sektor übergreifender Ansatz*

Bei der Erarbeitung unserer LES haben wir großen Wert darauf gelegt, dass diese **immer die Gesamtsituation im Auge behält.** Unsere LES verfolgt daher einen integrativen und Sektor übergreifenden Ansatz. Um das sicherzustellen, **arbeiten wir mit unseren Partnern in der Region eng zusammen** (vgl. auch Unterstützungsschreiben Anhang 23). Auf Basis einer breiten Bürgerbeteiligung werden so Stärken, Entwicklungsbedarf und Entwicklungspotential ausgelotet. Diese **Ergebnisse kommen dabei nicht nur der LAG zugute, sondern wir stellen sie allen Initiativen in der Region, von den Zukunftcoaches bis hin zur IRE, zur Verfügung.** Zusätzlich **stimmen wir uns mit unseren Partnern wie z.B. dem ALE oder dem Regionalmanagement intensiv ab.** So können wir unsere Strategien, Ziele und Projekte optimal **koordinieren und für alle regionalen Interessen ein gemeinsames Dach schaffen.**

Auch in unserer LES war es uns sehr wichtig, bei einzelnen Themen **nicht in einen Tunnelblick zu verfallen.** So haben unsere Entwicklungs- und Handlungsziele zwar jeweils einen bestimmten Schwerpunkt, dürften jedoch nicht das Gesamtbild unserer Region vergessen. Das gewährleisten insbesondere die **Projektauswahlkriterien,** in denen für all unsere grundlegenden Ziele bewertet wird, ob das geplante Projekt dazu beitragen kann.

Damit stellen wir sicher, dass **durch unsere LES die ganze Region an einem Strang zieht,** über alle Themengebiete hinweg verschiedenste Interessen zusammengebracht und koordiniert werden.





## Mehrwert durch Kooperationen

Genauso wie wir inhaltlich stets den Bezug zur Gesamtsituation suchen, möchten wir uns als LAG stets in einem größeren Zusammenhang sehen und unserer Arbeit nicht isoliert nachgehen. **Kooperation und Zusammenarbeit auf allen Ebenen ist zentral für die Entwicklung unserer Region.** So können keine Doppelförderungen, parallele oder gegenläufige Aktivitäten zustande kommen – im Gegenteil, wir können **Synergieeffekte nutzen und gemeinsam mehr bewegen.** Dabei haben wir gleich **mehrere Kooperationsebenen geplant:**

- **in der Region** (mit allen regionalen Initiativen, Akteuren, Institutionen, Vereinen usw.)
- **in Verbänden, zu denen unsere LAG gehört** (Oberpfälzer Wald, Metropolregion Nürnberg, Euregio Egrensis, ...),
- **mit Tschechien** (insbesondere unserer Partner-LAG Český les),

- **mit anderen LAGs** (vor allem auf Ebene des Oberpfälzer Waldes) und
- **überregional**, z.B. im Netzwerk ländlicher Raum.

Wie zentral Kooperationen und der dadurch entstehende Mehrwert für unsere LES sind, sieht man daran, dass wir diesem Thema ein **eigenes Entwicklungsziel** „Unser Mittelpunkt Europas: wir bauen unsere Vernetzung und Zusammenarbeit aus!“ gewidmet haben.

Darüber hinaus möchten wir auch wieder **Kooperationsprojekte** mit anderen LAGs verwirklichen. Bereits für die Startphase planen wir ein Kooperationsprojekt „Regionale Produkte überregional vermarkten“ zusammen mit den LAGs Neustadt an der Waldnaab und Schwandorf, mit dem wir unsere regionalen Produkte gemeinsam besser vermarkten wollen (vgl. Handlungsziel 3.c und Anhang 16).





## C.5 WER DIE WAHL HAT, HAT DIE QUAL: unser LAG-Projektauswahlverfahren

### Regeln für das Projektauswahlverfahren

Die **LAG ist die Herrin des Verfahrens** und damit auch verantwortlich für die Auswahl von LEADER-Projekten. Unser oberstes Ziel ist es, unseren Bürgerinnen und Bürgern ein **transparentes Verfahren** zu bieten, das jegliche **Diskriminierung ausschließt**. Kein Antragsteller oder potenzieller Projektträger soll benachteiligt werden. Das **Verfahren zur Projektauswahl** wird in einer dafür konzipierten **Geschäftsordnung** (siehe Anhang 12) **geregelt**, die **von den Mitglie-**

**dern der LAG beschlossen** wird. Die Kriterien und das Verfahren sind so gewählt, dass alle Antragsteller die **gleichen Chancen** bei der Projektauswahl besitzen und **keine Interessenskonflikte** auftreten können. Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

### Zwei Verfahrensarten

Das Verfahren kann grundsätzlich auf **zwei Arten** durchgeführt werden. In der Regel sollte die Bewertung eines Projektes in der **Sitzung des Entscheidungsgremiums** erfolgen. Der Projektträger bekommt dabei die Möglichkeit, sein Vorhaben selbst vorzustellen, auf Inhalte und Ziele sowie die Kosten für das Projekt einzugehen. Dies hat für beide Seiten große Vorteile: der Projektträger bekommt ein direktes Feedback und mögliche Rückfragen können direkt vor Ort geklärt werden.

Eine zweite Möglichkeit (sollte es dem potenziellen Projektträger nicht möglich sein, das Projekt selbst vorzustellen) ist es, das Projekt auf dem **schriftlichem Wege** in das Projektauswahlverfahren einzuspeisen. Dies kann z.B. bei großem zeitlichen Druck geschehen. In diesem Fall müssen die Informationen zu dem Projekt in schriftli-

cher Form sehr detailliert dargestellt werden, damit die Mitglieder des Entscheidungsgremiums das Projekt ordnungsgemäß bewerten können. Für die Bewertung wird eine **angemessene Frist, in der Regel mindestens zwei Wochen**, gesetzt. Mögliche Rückfragen der Mitglieder des Auswahlgremiums werden vom LAG-Management koordiniert, dieses dient dabei als „Vermittler“ zwischen Projektträger und Entscheidungsgremium.

Grundsätzlich gibt es nach der Bewertung durch das Entscheidungsgremium **zwei Möglichkeiten** für Projekt und Projektträger. Passt das Projekt zu unserer Lokalen Entwicklungsstrategie und **erreicht es die nötige Mindestpunktzahl in der Bewertungsmatrix, dann gilt es als angenommen**.

### Ablehnung, Widerspruch und „zweite Chance“

**Erreicht das Projekt bei der Bewertung durch die Entscheidungsgremiumsmitglieder nicht die erforderliche vorgegebene Mindestpunktzahl, gilt es als abgelehnt**. Der mögliche Projektträger erhält mit der Absage auch die Gründe, die gegen einen positiven Bescheid für das Projekt gesprochen haben. Diese Entscheidung kann er entweder akzeptieren oder gegen diese **Widerspruch einlegen**. Legt er Widerspruch ein, hat er die Möglichkeit, die Ablehnungsgründe für das Projekt zu kommentieren und gegebenenfalls zu entkräften. Dies kann er entweder persönlich bei der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums oder schriftlich über die LAG-Geschäftsstelle tun. Das LAG-Entscheidungs-

gremium wird mit diesen Informationen eine **nochmalige Bewertung des Projektes** durchführen. Gelingt dann die Erreichung der Mindestpunktzahl, kann eine Antragstellung erfolgen. Erreicht das Projekt auch im zweiten Anlauf nicht die nötige Punktzahl, gilt es als endgültig abgelehnt und kann damit unverändert nicht wieder in das Verfahren eingebracht werden.

Wir möchten aber jeder Projektidee grundsätzlich immer auch eine **„zweite Chance“** gewähren. Hat ein Projekt die Mindestpunktzahl zweimal nicht erreicht, dann gibt es immer noch die Möglichkeit für den Projektträger, die Maßnahme zu **überarbeiten**. Ändern sich durch die **Anpassung grundlegende Ziele und Inhalte**, kann das Pro-



jekt erneut in das Projektauswahlverfahren gebracht werden. Dabei wird es wie ein komplett

neues Projekt behandelt.

### Dokumentation und Transparenz

Die **Dokumentation** der Einhaltung der für die Projektauswahl zugrunde liegenden Regeln erfolgt über die **Protokollierung der Sitzung**, inklusive aller Beschlussfassungen und Ergebnisse zu den bewerteten Projekten. Dazu zählen auch die Feststellung der Beschlussfähigkeit (doppeltes Quorum), die Einhaltung von Ladefristen sowie das Führen einer Anwesenheitsliste.

Im **schriftlichen Verfahren** werden Brief bzw. E-Mailverkehr dokumentiert. Auch die **Einhaltung der gesetzten Frist** an die Entscheidungsgremiumsmitglieder wird mit festgehalten. Zudem muss natürlich auch im schriftlichen Verfahren das **doppelte Quorum gewährleistet** sein. Am Ende des schriftlichen Verfahrens wird selbstverständlich die Bewertung des Projektes festgehalten.

Das Ergebnis am Ende des Projektauswahlverfahrens ist sowohl im schriftlichen Verfahren als auch in persönlichen Sitzungen immer eindeutig. **Eine für das Verfahren entworfene und verpflichtend anzuwendende Bewertungsmatrix mit einer zu erreichenden Mindestpunktzahl garantiert ein eindeutiges Ergebnis** (siehe Anhang 17: Checkliste Projektauswahlkriterien).

Die **vollständige Transparenz** des Projektauswahlverfahrens erreichen wir über eine **entsprechende Information der Öffentlichkeit**. Auf unserer **Internetseite** werden wir mindestens zwei Wochen im Vorfeld eines Treffens der Entscheidungsgremiumsmitglieder oder analog zwei Wochen vor Beginn des schriftlichen Verfahrens unsere Bürgerinnen und Bürger über das anstehende Verfahren informieren. Dabei werden Projektskizzen mit den elementaren Rahmenbedingungen (Inhalt, Ziel, Kosten, Projektträger) der zur Bewertung anstehenden Projekte auf der Internetseite eingestellt. Darüber hinaus wird der Termin für die **Sitzung des Entscheidungsgremiums oder die Frist für das schriftliche Verfahren veröffentlicht**.

Eine Woche nach dem Treffen des Auswahlgremiums bzw. nach dem Durchlauf des schriftlichen Verfahrens wird die **Dokumentation mit allen Ergebnissen, Bewertungen und Beschlussfassungen auf der Internetseite eingestellt**. So können LAG-Mitglieder und Bürgerinnen und Bürger jederzeit zur Bewertung anstehende Projekte verfolgen und im Anschluss die entsprechenden Entscheidungen einsehen.

### Projektauswahlkriterien

Die Grundlage für die Projektauswahl bilden unsere Auswahlkriterien, jedes Projekt wird auf Basis dieser Kriterien bewertet. Dabei ist zwischen **Pflichtkriterien und fakultativen weiteren Kriterien** zu unterscheiden

Den Pflichtkriterien liegt die **Europa 2020-Strategie** sowie der Beitrag zu den übergeordneten **ELER-Zielsetzungen** zugrunde, unter dieser Zielsetzung sind alle Projekte zu bewerten. Ein Projekt muss dabei immer einen Beitrag zur gemeinsamen Strategie in Europa leisten können,

dies ist uns als LAG im Herzen Europas und mit einer gemeinsamen Grenze zu unseren tschechischen Nachbarn besonders wichtig.

Ein Projekt muss aber auch für uns als Lokale Aktionsgruppe einen **echten regionalen Mehrwert aufweisen** und zu unseren Entwicklungszielen beitragen. Daher werden die Pflichtkriterien ergänzt durch weitere fakultative Kriterien, die gewährleisten, dass Projekte auch einen entsprechenden Beitrag zu unseren regionalen Gegebenheiten und Besonderheiten liefern.

### Vor der Kür kommt die Pflicht – die Pflichtkriterien

#### Innovativer Ansatz des Projektes

Hier wird bewertet, wie innovativ ein Projekt in der Region ist: gibt es vielleicht schon ähnliche Projekte im LAG-Gebiet oder in anderen Regionen? Gibt es Partner, die erstmals miteinander

kooperieren oder steckt in dem Projekt sogar ein für die Region ganz neuer Ansatz? Je innovativer ein Projekt, desto höher ist natürlich die Bedeutung für unser LAG-Gebiet.





### Beitrag zum Umweltschutz

Die Bewertung eines Projektes unter dem Gesichtspunkt Umweltschutz ist natürlich auch in unserem LAG-Gebiet besonders wichtig. Wir

wollen den Landkreis als lebens- und liebenswerten Wohn- und Erholungsraum nicht nur erhalten, sondern weiter ausbauen.

### Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels / Anpassung an seine Auswirkungen

Zum Klimawandel soll natürlich auch in unserem LAG-Gebiet ein positiver Beitrag geleistet werden. Wie ist das eingereichte Projekte bezüglich dieses Kriteriums zu bewerten? Kann das Projekt

hier einen positiven Beitrag leisten und wenn ja, wie hoch ist dieser einzuschätzen? Hier muss das Projekt mindestens als neutral eingestuft werden.

### Bezug zum Thema „Demographie“

Als ein Landkreis, der in Bayern besonders stark vom demographischen Wandel mit all seinen Folgen betroffen ist, müssen natürlich alle Projekte auch unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden. Wo leistet das Projekt hier einen Beitrag zur Bewältigung der mit dem demographi-

schen Wandel verbundenen Veränderungen unserer Gesellschaft? Dieses Kriterium ist für unser LAG-Gebiet von besonderer Bedeutung, daher erfolgt hier eine **Gewichtung, die Punkte zählen „doppelt“ (mal zwei)**.

### Bedeutung und Nutzen für das LEADER-Gebiet

Jedes Projekt sollte einen Beitrag zur positiven Entwicklung des LAG-Gebietes und zu den Zielen der LAG leisten. Wo ist hier der Mehrwert des Projektes, hat es örtliche, überörtliche oder regionale Bedeutung? Dieses zentrale Kriterium ist

für unsere LAG von so großer Bedeutung, dass auch hier eine **Gewichtung der Punkte (mal zwei)** erfolgt.

### Grad der Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und anderen Projekten

Stärkere Vernetzung in der Region sowohl auf Prozess- als auch auf Projektebene ist einer der Grundsteine für die regionale Entwicklung. Eine

Bewertung, wie stark das Projekt mit anderen Partnern oder Projekten vernetzt ist, ist daher unbedingt notwendig.

### Grad der Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ist die Grundlage für LEADER und die Lokale Aktionsgruppe. Projekte, die von Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam geschaffen werden, haben in der Regel eine bessere Akzeptanz in der Region. Jedes Projekt muss daher

auch unter diesem Kriterium bewertet und betrachtet werden: Wie stark ist die Bevölkerung in die Umsetzung und die Weiterführung eingebunden?

### Beitrag zu einem Entwicklungsziel und Handlungsziel

Jedes LEADER-Projekt muss mindestens einem Entwicklungsziel und Handlungsziel zugeordnet werden können. Bei diesem Kriterium geht es darum, zu bemessen; welchen messbaren Bei-

trag eine Maßnahme zu einem Entwicklungs- und/oder Handlungsziel leistet. Je höher der messbare Beitrag ist, desto größer die Bedeutung des Projektes für das LAG Gebiet.

### Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen: Zusatzpunkte

Der Mehrwert eines Projektes kann auch daran gemessen werden, welchen Beitrag es zur Lokalen Entwicklungsstrategie insgesamt leistet. Trägt das Projekt nur zu einem Entwicklungsziel bei oder werden sogar zwei, drei oder vier Entwick-

lungsziele tangiert? Je mehr Entwicklungsziele durch das Projekt berührt werden, desto wertvoller ist es für unsere Lokale Entwicklungsstrategie. Ein Projekt kann hier bis zu **drei Zusatzpunkte** bekommen.





### Beitrag zu weiteren Handlungszielen: Zusatzpunkte

Je mehr Handlungsziele und Indikatoren von einem Projekt bedient werden, desto höher ist die Bedeutung für das LAG-Gebiet und die Entwicklungsstrategie. Daher können für zusätzlich

von dem Projekt bediente Handlungsziele und Indikatoren bis zu **drei Zusatzpunkte** durch ein Projekt erreicht werden.

### Die Kür – unsere fakultativen Auswahlkriterien

#### Einfluss auf die regionale Identität

Ein Projekt muss auch an seinem Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität gemessen werden. Kann sich nur die örtliche Bevölkerung mit der Maßnahme identifizieren oder strahlt das Projekt über die lokalen Grenzen hinweg in die

angrenzenden Gebiete aus? Im besten Fall sollte ein Projekt einen deutlichen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität im gesamten LAG-Gebiet liefern.

#### Bedeutung für den Bekanntheitsgrad des LAG-Gebietes

Wir wollen als Region bekannter werden, daher muss ein Projekt auch unter diesem Gesichtspunkt bewertet werden. Wie stark ist der Einfluss des Projektes in Bezug auf dieses Kriterium, wird der Bekanntheitsgrad der Region durch das Pro-

jekt nur stabilisiert? Wenn uns das Projekt in angrenzenden Regionen oder sogar in ganz Bayern bekannter macht, ist es unter diesem Gesichtspunkt als deutlich wertvoller für die LAG einzustufen.

#### Beitrag zur regionalen Wertschöpfung

Unser Motto ist: „Aus der Region – für die Region“. Ein Auswahlkriterium muss daher sein, wie groß der Beitrag eines Projektes zur regionalen Wertschöpfung ist. Einen positiven Beitrag zur regionalen Wertschöpfung kann ein Projekt z.B.

durch die Einbeziehung regionaler Produkte oder die Erhöhung von Übernachtungszahlen liefern. Je größer und deutlicher der Einfluss des Projektes in Bezug auf dieses Auswahlkriterium ist, desto wertvoller ist es für unsere LAG.

#### Bezug zu unseren Alleinstellungsmerkmalen

Alleinstellungsmerkmale machen unsere Region unverwechselbar und stärken die regionale Wertschöpfung und Identität. Diese Alleinstellungsmerkmale gilt es in Zukunft noch stärker zu nutzen, damit sich unsere Region weiter positiv entwickeln kann. Zu diesen Alleinstellungsmerkmalen zählen z.B. unsere „Sakrale Landschaft“, Geologie, Naturparke, regionale Produkte und

das Erlebnis Fisch, aber auch das ehrenamtliche Engagement oder besonders ausgeprägte soziale Eigenschaften im Landkreis fallen in die Kategorie „Alleinstellungsmerkmal“. Welchen Beitrag leistet das Projekt zu unseren Alleinstellungsmerkmalen: greift es eines oder sogar mehrere auf?

### So werden die Projekte bewertet – Punkte und Mindestpunktzahl

Ein Projekt wird in Bezug auf alle oben aufgeführten Kriterien bewertet, bei allen **Kriterien** gibt es **mindestens einen, aber maximal drei Punkte zu erreichen**. Um wieder die **Transparenz im Verfahren** zu gewährleisten, wird bei jedem Kriterium festgelegt, welcher Maßstab für einen, zwei oder drei Punkte angelegt wird. So ist sichergestellt, dass eine **Bewertung immer objektiv** erfolgt und auch von Außenstehenden nachvollzogen werden kann. Die Punktzahl drückt den Beitrag zur Zielerreichung der LAG bzw. auch den Beitrag zu Entwicklungszielen aus, je

höher die Punktzahl ausfällt, desto größer ist die Bedeutung des Projektes für unsere LAG und unsere Region.

Auf Basis der Pflichtkriterien und vier zusätzlicher regionaler Kriterien ergibt sich folgende Berechnung:

Die erreichbare **Maximalpunktzahl für ein Projekt liegt bei 42 Punkten** (10 Kriterien à maximal 3 Punkte und zwei gewichteten Kriterien à maximal 6 Punkte), die Punkte bei den Kriterien werden addiert und ergeben für jedes Projekt eine



eindeutige erreichte Punktzahl. Maximal sechs **Zusatzpunkte** kann das Projekt durch einen **Beitrag zu weiteren Handlungszielen und Entwicklungszielen** erreichen, diese Zusatzpunkte werden zu den Punkten, die bei fakultativen und Pflichtkriterien erreicht wurden, addiert. Die Zusatzpunkte werden aber nicht in die Maximalpunktzahl mit einbezogen.

Im Auswahlverfahren muss eine vorgelegte Maßnahme mindestens die Mindestpunktzahl 21 erreichen. **Mit einschließlich 21 Punkten gilt ein Projekt als angenommen und wird bei der Antragstellung durch die LAG befürwortet.**



## C. 6 PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE

Der Steuerung und Kontrolle der Umsetzung der LES wird auch in der neuen Förderperiode 2014-2020 wieder große Bedeutung zukommen. Lau-

fende Monitoring-Aktivitäten, regelmäßige Evaluierung sowie ein Aktionsplan für den LEADER-Prozess sind der Grundstein dazu.

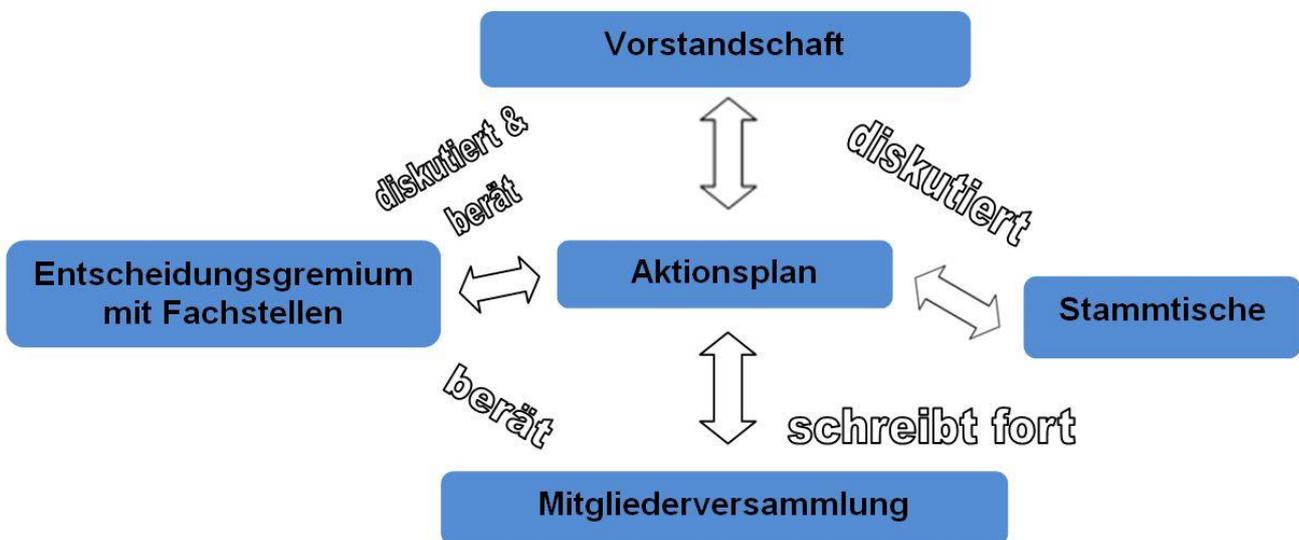
**Aktionsplan**

Einen Überblick über alle laufenden Aktivitäten gibt unser **Aktionsplan** (siehe Anhang 18), den wir für zwei Jahre aufstellen. Wichtig ist dabei insbesondere zu überprüfen, ob die im Aktionsplan festgehaltenen Ziele erreicht werden konnten. Dies erfolgt über einen **Abgleich von allen im Kalenderjahr durchgeführten Aktionen** (Veranstaltungen, Sitzungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projekte) **mit den Meilensteinen**, die im Aktionsplan festgehalten sind.

Im Rahmen von Veranstaltungen der LAG wie z.B. unseren regelmäßigen Stammtischen, Sitzungen von Vorstandschaft und Entscheidungs-

gremium wird der Aktionsplan diskutiert und über entsprechende **Aktualisierungen** beraten.

In jedem Jahr gilt es auch den Aktionsplan für das kommende Jahr **fortzuschreiben**, dazu wird ein Vorschlag von der Vorstandschaft und dem Entscheidungsgremium zusammen mit den Fachstellen diskutiert und erarbeitet. Der Vorschlag wird **bei der jährlichen Mitgliederversammlung** eingebracht. Hier besteht seitens aller Mitglieder der LAG nochmals die Möglichkeit, diesen anzupassen. Am Ende des Prozesses stimmen die Mitglieder über den fortzuschreibenden Aktionsplan ab.

**Monitoring**

Die passgenaue **Umsetzung unserer LES ist der Schlüssel zu einem erfolgreichen LEADER-Prozess** im LAG-Gebiet. Daher ist es notwendig, regelmäßig den **Umsetzungsstand** unserer Lokalen Entwicklungsstrategie in Bezug auf unsere Entwicklungsziele und Handlungsziele zu **überprüfen**, z.B. in der jährlichen **Mitgliederversammlung** oder den Treffen unseres **Beirats- und Entscheidungsgremiums**.

Hier gilt es zwischen den **projekt- und prozessbezogenen Zielen** zu unterscheiden. Auf Pro-

jektenebene gilt es alle relevanten und auf die Entwicklungsziele wirkenden Projekte, nicht nur LEADER-Projekte, zu erfassen. Dies wird mithilfe eines dafür entworfenen **Formblatts „Projektbezogenes Monitoring“** (siehe Anhang 19) geschehen. In dieser **Dokumentation** werden Projektkosten, Förderung, Zuordnung der Projekte zu Entwicklungszielen und relevanten Indikatoren für unsere Handlungsziele festgehalten. Mit diesen umfassenden Informationen können wir auf einen Blick überprüfen, ob alle Entwicklungs-



ziele der LES bedient werden und welchen Beitrag die Projekte zu unseren Indikatoren leisten.

Die **LEADER-Projekte** gilt es innerhalb der Dokumentation gesondert zu betrachten, da wir als LAG ein **bestimmtes Budget** für die aktuelle Förderperiode 2014-2020 erhalten. Dieser Finanzrahmen muss von der LAG beachtet werden.

Neben den Projekten spielen für die Umsetzung unserer LES auch die **prozessbezogenen Ziele** eine gewichtige Rolle. Regelmäßige Veranstaltungen, Sitzungen und Öffentlichkeitsarbeit sind für den LEADER-Prozess im LAG Gebiet **von enormer Bedeutung**. Dazu werden wir alle Aktivitäten diesbezüglich dokumentieren und auswerten (siehe **Formblatt „Prozessbezogenes Monitoring“**; Anhang 20). Ein Beispiel ist hier das Sammeln und Auswerten von Presseberichten zur Arbeit der LAG um bezüglich der Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit bei Bedarf zielgerichtete Anpassungen vornehmen zu können. Für beide Monitoring-Verfahren erfolgt eine **eigene Datenerhebung** durch das LAG-

Management. Die Geschäftsstelle erfragt außerdem **zusätzliche Informationen bei Partnern, Initiativen und Einrichtungen** in der Region, wenn diese relevant sind.

Das **Monitoring ist bei uns ein laufender Prozess**, der regelmäßig und während des ganzen Kalenderjahrs erfolgt. Über die **Dokumentation zu den prozess- und projektbezogenen Zielen** bekommen wir einen schnellen Überblick über den derzeitigen Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie. Die **Vorstandschafft und das Entscheidungsgremium** werden bei den Sitzungen, die mindestens einmal jährlich stattfinden, mithilfe der vorhandenen Informationen den **Umsetzungsstand der LES bewerten** und gegebenenfalls **Änderungen** an der Lokalen Entwicklungsstrategie vorschlagen. Eine Anpassung der LES wird auf Vorschlag der Vorstandschafft und des Entscheidungsgremiums **von der Mitgliederversammlung diskutiert und beschlossen**. Entscheidungen zum Monitoring werden in den Protokollen der Sitzungen der Vorstandschafft, des Entscheidungsgremiums und der Mitgliederversammlung dokumentiert.

## Evaluierung



Bei der Evaluierung wird die Lokale Entwicklungsstrategie nach der **objektiven Auswertung aller Dokumentationsunterlagen und Informationen** unter folgenden Kriterien betrachtet:

Unsere **Lokale Entwicklungsstrategie ist auf unser LAG-Gebiet zugeschnitten**, daher muss die LES einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Region leisten können. Bei der Evaluierung gilt es zu bewerten, wie passgenau Veranstaltungen, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit und Projektförderung in Bezug auf die Zielerreichung der LES im LAG-Gebiet waren. Hat es in der Region neue relevante Entwicklungen und Trends gegeben, die bisher nicht in der LES abgebildet werden?

Die Entwicklungsziele werden sowohl durch passende Projekte als auch durch Veranstaltungen und Aktionen bedient. Hier gilt es zu evaluieren, ob in unserer LES die **richtigen Schwerpunkte bei den Entwicklungszielen gesetzt** wurden. Haben wir unsere Ressourcen zur Zielerreichung richtig eingesetzt?

Als Lokale Aktionsgruppe wollen wir die Entwicklungsziele bestmöglich erreichen. Bei der Evaluierung gilt es daher auch zu klären, ob wir die **uns gesetzten Ziele ganz oder nur teilweise erreichen konnten**. Die Evaluierung gibt uns Klarheit über den Umsetzungsstand in den jeweiligen Entwicklungszielen.

Zusätzlich zu **den laufenden Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten** möchten wir als LAG



während der laufenden Förderperiode zwei **tiefergehende Evaluierungen** des LEADER-Prozesses durchführen. Dies wird das erste Mal im Jahr 2018 erfolgen, eine weitere (abschließende) Evaluierung ist dann im Jahr 2021 geplant.

Analog zur Evaluierung der letzten Förderperiode möchten wir bei unseren tiefergehenden Evaluierungen wieder auf **zwei Säulen** aufbauen. Zum einen werden wir „**regionale Experten**“ und LAG-Mitglieder **in persönlichen Interviews** befragen, um möglichst qualitative Aussagen zum Umsetzungsstand unserer LES zu bekommen. Die zweite Säule baut auf einer **breiten Beteiligung der Bevölkerung auf: ein Bilanzworkshop**

soll zeigen, wie unsere Bürgerinnen und Bürger den LEADER-Prozess im LAG-Gebiet bewerten. **Alle Ergebnisse der Evaluierungen kommunizieren wir in unserem LAG-Gebiet (z.B. auf der Internetseite der Lokalen Aktionsgruppe).**

Sollte sich durch die Evaluierung ergeben, dass unsere **Strategie zur Zielerreichung der LES oder die LES selbst angepasst** werden muss, gilt es, entsprechende Entscheidungen in die Wege zu leiten. Anpassungen werden in der **Vorstandsschaft und dem Entscheidungsgremium diskutiert** und in die nächste **Mitgliederversammlung** als Vorschlag eingebracht. Dieser Vorschlag wird beraten und von den Mitgliedern **beschlossen**.

## Unsere LES – „made in TIR“!

*Als die Menschen viele Ideen für ihren Landkreis Tirschenreuth gesammelt hatten, fragten sie sich, wie sie diese nun in die Tat umsetzen könnten. Nun begab es sich, dass die Europäische Union und der Freistaat Bayern von den fleißigen Tirschenreuthern gehört hatten. Sogleich versprach man ihnen, sie nach Kräften zu unterstützen. Da freuten sich die Menschen im Landkreis sehr, denn sie wussten, dass sie nun viel Gutes für ihre Heimat tun konnten. Und so leben sie noch heute glücklich und zufrieden in ihrem Landkreis Tirschenreuth.*

Das wäre die **Fortsetzung unserer LEADER-Geschichte** – zumindest würden wir sie uns so wünschen. Seit 2000 konnten wir mit LEADER in unserer Region schon viel bewegen. Daher stand für uns schnell fest: **ja wir wollen wieder LEADER-Gebiet werden!** Dass dieser Entschluss kein bloßes Lippenbekenntnis ist, hat unsere Bürgerbeteiligung eindrucksvoll gezeigt. Über 600 engagierte Landkreisbürger haben gemeinsam eine Vision für unsere Zukunft erarbeitet –

ein ganz klarer Beweis dafür, dass der **LEADER-Gedanke bei uns wirklich gelebt** wird.

Besonders stolz sind wir darauf, dass **unsere LES** von vorne bis hinten **selbstgemacht** ist. Im Vertrauen auf unsere engagierten LAG-Bewohner haben wir uns entschieden, keine externen Studien oder Agenturen zu beauftragen, sondern voll und ganz auf das Knowhow und den Einsatz unserer Bürger zu setzen. Eine Entscheidung, die wir keinen Tag bereut haben – im Gegenteil. Unsere Lokale Entwicklungsstrategie ist dadurch (ganz unserem Motto entsprechend) **aus der Region, für die Region** entstanden. Und wir sind stolz auf das Ergebnis, **unsere LES „made in TIR“**. Sie ist unsere gemeinsame Vision für die Zukunft unserer Region und wir hoffen, dass wir sie mit Hilfe von LEADER Wirklichkeit werden lassen können. Natürlich stehen uns große Herausforderungen bevor, doch wir sind uns sicher: **gemeinsam können wir diese bewältigen.** Wir im Landkreis Tirschenreuth schaffen das –

## wir sind wandelbar!

